

Gemeindeentwicklungsplan



Gemeinde
Deißlingen



Planstatt Senner, November 2011

Auftraggeber:

Gemeinde Deißlingen
Kehlhof 1
78652 Deißlingen
Tel.: 07420/9394-0
Fax.: 07420/9394-95
info@deisslingen.de
www.deisslingen.de

Autoren:

Planstatt für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung Johann Senner
Johann Senner, Dipl.Ing. (FH), Freier Landschaftsarchitekt, SRL
Simon Reismüller, Dipl.Ing. (FH) Stadtplanung
Tim Kaysers, DipLA Landschaftsarchitekt
Breitlestr.21
88662 Überlingen, Deutschland
Tel.: 07551 / 9199-0
Fax: 07551 / 9199-29
info@planstatt-senner.de
www.planstatt-senner.de

Deißlingen, November 2011

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung	04
1.1 Vorbemerkungen	04
1.2 Projektziele	04
1.3 Inhalte	05
2 Strukturelle Ausgangslage	06
2.1 Lage im Raum	06
2.2 Verkehr, Infrastruktur und Energie	07
2.3 Flächenverteilung	08
2.4 Einwohnerzahlen	09
2.5 Arbeitsplatzbilanzen	09
2.6 Städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen	09
2.7 Nutzung der Siedlungsfläche	10
2.8 Wohnflächenbedarf	11
2.9 Siedlungsentwicklung	13
2.10 Landwirtschaftliche Betriebe	15
2.11 Wirtschaftliche Ausgangslage	15
2.12 Örtliche Infrastruktur	17
2.13 Soziales, Bildung, Kultur, Freizeit und Tourismus	17
2.14 Landschaft, Umwelt und Ökologie	19
3 Bürgerversammlung	20
3.1 Erste Bürgerversammlung	20
3.2 Zusammenfassung	31
4 Arbeitsgruppen & Handlungsfelder	32
4.1 Arbeitsgruppe Ortskern Deißlingen	33
4.2 Arbeitsgruppe Ortskern Lauffen	37
4.3 Arbeitsgruppe Siedlung, Verkehr und Energie	40
4.4 Arbeitsgruppe Bildung	43
4.5 Arbeitsgruppe Handel & Gewerbe	46
4.6 Arbeitsgruppe Tourismus	48
4.7 Arbeitsgruppe Naturraum	50
4.8 Arbeitsgruppe Jung & Alt	52
4.9 Arbeitsgruppe Kunst & Kultur	55
5 Gemeindefest „Lumpa unter Lampa“	56
6 Zusammenfassung Maßnahmen und Prioritäten	58
7 Akteure und Umsetzung Gemeindeentwicklungsplan	81
8 Maßnahmenplan	84
9 Fotosimulationen	85
10 Anhang	88
10.1 Verzeichnis der Quellen	88

1 Einführung

1.1 Vorbemerkungen

Bereits seit Mitte der 70er Jahre wird in Baden-Württemberg mit verschiedenen Förderprogrammen dem Erhalt, der Entwicklung und der Gestaltung ländlich geprägter Orte besondere Bedeutung beigemessen. Im Laufe der Jahrzehnte konnte so eine Vielzahl öffentlicher als auch privater Maßnahmen realisiert und mit entsprechenden Fördergeldern bezuschusst werden. In vielen Gemeinden hat sich die Situation dadurch wesentlich verbessert. Grundlage für die Umsetzung und Förderung war i.d.R. das Vorliegen einer städtebaulichen Konzeption, eines Gemeindeentwicklungsplanes, in dem die für Entwicklung wesentlichen Rahmenbedingungen und Maßnahmen aufgeführt waren. Aufgrund der in den früheren Jahren herrschenden Zielvorstellungen und den geltenden Richtlinien stand aber lediglich die Ortsmitte im Zentrum des planerischen Interesses.

Heute wird das Dorf als Ganzes betrachtet und analysiert. Es sollen die aktuellen städtebaulichen, landschaftlichen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen, demografischen und touristischen Gegebenheiten ermittelt und anhand der Analyseergebnisse Mängel und Chancen sowie gerade langfristige Entwicklungsziele und -möglichkeiten aufgezeigt werden. Dabei spielt die Bevölkerung eine Große Rolle. In mehreren Bürgerworkshops wurden die Gegebenheiten zusammengetragen, analysiert und Ergebnisse vorgeschlagen.

In diesem Sinne ist auch der vorliegende Entwicklungsplan ein Beitrag zur Nachhaltigkeit, da ihm die Prinzipien der Integration, der Dialog und Konsensfindung mit den Bürgern und verschiedenen örtlichen Interessensgruppen, Verknüpfung wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Aspekte zugrunde gelegt wurde.

Durch die Ausarbeitung des Gemeindeentwicklungsplanes als langfristig anzusehendes und informelles Planungsinstrument, also ohne unmittelbare Rechtswirksamkeit, soll für die Gemeinde Deißlingen ein auch in Zukunft weiter zu entwickelnder Rahmen oder Leitfaden aufgestellt werden.

Nach dem Beschluss der politischen Gremien, einen Gemeindeentwicklungsplan zu erstellen, wurde im Dezember 2009 in einer Klausurtagung das Büro Planstatt Senner beauftragt, auf der Basis einer fundierten Bestandsaufnahme, Analyse und der Entwicklung von Zielvorgaben, in Abstimmung mit der Verwaltung und den Bürgern, den Entwicklungsplan zu erarbeiten.

1.2 Projektziele

Mit Hilfe des Gemeindeentwicklungsplanes Deißlingen sollen für das Siedlungsgebiet unter Einbeziehung der zuvor genannten Themen die strukturellen Zusammenhänge und Defizite sowie die teilweise visionär erscheinenden und langfristig anzusehenden Ziele und Möglichkeiten für die künftige Entwicklung aufgezeigt werden. Der Untersuchungsraum konzentriert sich hier auf die Ortslagen von Deißlingen, Lauffen und Hochhalden sowie der verbindenden Landschaft dazwischen.

Das Projekt umfasst im Wesentlichen folgende Ziele:

- Erarbeitung einer strategischen und strukturierten Entscheidungsgrundlage für die zukünftige kommunalpolitische Arbeit und Ausrichtung
- Einleitung und Etablierung einer intensiven Beteiligung der Bürger an den kommunalen Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen zur Weckung und Förderung bürgerschaftlicher Ideen und bürgerschaftlichen Engagements als wesentliche Zukunfts- Ressource
- Nachhaltige Sicherung und strategische Weiterentwicklung der Wohn- und Lebensqualität für die Bevölkerung sowie der Standortqualität für die Gewerbetreibenden
- Erhalt und weiterer Ausbau der vielfältigen Stärken, Potenziale und Chancen der Gemeinde sowie Milderung bestehender Schwächen und Risiken

- Aktiver und präventiver Umgang mit allen gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Veränderungen und Einflüssen von außen im Sinne der Konkurrenzfähigkeit und Zukunftsfähigkeit der Gemeinde
- Gezieltere und intensivere Positionierung, Darstellung und Imagebildung der Gemeinde Deißlingen nach Innen (Identität) und Außen (Image)

Der Gemeindeentwicklungsplan ist keine abschließende Planung, sondern gibt Vorschläge zur weiteren Ortsentwicklung. Einzelne Maßnahmen befinden sich bereits während der Projektphase in Umsetzung und weitere Schritte können über weitere Starterprojekte realisiert werden.

Mit dem Abschluss der moderierten Bürgerbeteiligung und Fertigstellung der Broschüre zur Gemeindeentwicklungsplanung beginnt gleichzeitig und unmittelbar eine neue Phase. Bürgerbeteiligung und Entwicklungsplanung müssen in einen dauerhaften, sich selbstständigen Prozess übergeleitet werden. Die erarbeiteten Vorschläge müssen soweit möglich durch Gemeinde und Bürgerschaft umgesetzt und auch entsprechend sich verändernder Rahmenbedingungen weitergedacht und fortgeschrieben werden.

Von der Vielzahl der in diesem Konzept eingebrachten Ideen und Vorschläge wird nur ein Teil umsetzbar sein, und vor allem werden auch nicht alle Maßnahmen gleich umgesetzt werden können. Damit der Prozess nicht an der Menge der Ideen zum Erliegen kommt, ist es deshalb sehr wichtig, dass der Gemeinderat die beschlossenen kurzfristigen Maßnahmen umsetzt und weitere Prioritäten in den nächsten Jahren aufstellt und Umsetzungen beschließt.

1.3 Inhalt

Der Gemeindeentwicklungsplan umfasst im Wesentlichen folgende Inhalte:



In einer ersten Bürgerversammlung im Juni 2010 wurden die Schwächen, Stärken und Potenziale gesammelt und in 9 verschiedenen Bürgerworkshops vertieft. An drei offiziellen Treffen wurden Maßnahmen entwickelt und vorgeschlagen, welche im Februar 2011 dem Gemeinderat zur Diskussion gestellt wurden.

Für die so entwickelte Rahmenkonzeption wurden in einem letzten, methodischen Schritt die Maßnahmen zur Umsetzung der Entwicklungsziele formuliert und mit einer zeitlichen Perspektive versehen, entsprechend ihrer Dringlichkeit, dargestellt.

Nach einer anschließenden Beratung in den politischen Gremien und der Berücksichtigung abermals eingegangener Anregungen, erfolgte dann die Billigung durch den Ortschafts- und Gemeinderat.

Dieses Ergebnis wurde dann in einer abschließenden Bürgerversammlung im Herbst 2011 vorgestellt.

Das vorliegende Dokument beginnt mit einer Analyse der Gemeinde, gefolgt von der Zusammenfassung der ersten Bürgerversammlung. Der Hauptteil besteht aus der Zusammenfassung der moderierten Arbeitsgruppentreffen und die daraus sich ergebenden Maßnahmenvorschläge. Zum Schluss werden die bereits beschlossenen kurzfristigen Maßnahmen aufgelistet und eine Zusammenfassung der abschließenden Bürgerversammlung gegeben.

Folgende Planungsgrundlagen wurden berücksichtigt:

- Fortschreibung des FNP, erstellt von der Stadt Rottweil und dem Büro Faktorgrün, 2012
- Biotopvernetzungs-konzept der Gemeinde, erstellt von Thomas Zihler, 2010
- MELAP - Bewerbung Ortsteil Lauffen, erstellt durch die Planstatt Senner, 2010
- Gewässerentwicklungsplan Deißlingen, erstellt von der Planstatt Senner, 2005

2 Strukturelle Ausgangslagen

2.1 Lage im Raum

Die Gemeinde befindet sich im Landkreis Rottweil, direkt an der Bundesstraße B 27 zwischen Villingen-Schwenningen und Rottweil am Oberlauf des jungen Neckars.

Die Gemeinde Deißlingen grenzt im Norden an Zimmern ob Rottweil und Rottweil, im Osten an Aldingen und Trossingen, beide im Landkreis Tuttlingen, im Süden an Villingen-Schwenningen und im Westen an Dauchingen und Niedereschach, alle drei im Schwarzwald-Baar-Kreis.

Laut dem Raumordnungsbericht 2005 liegt Deißlingen in einem Peripherium mit Verdichtungsansätzen.



Abbildung: Landesentwicklungsplan 2002 Baden-Württemberg

Die Entfernung zwischen Deißlingen und Rottweil (Mittelzentrum) beträgt ca. 8 km, nach Villingen-Schwenningen (Oberzentrum) ca. 10 km und zur Bundesautobahn (Singen-Stuttgart) A81 ca. 4 km.

Geprägt wird die Landschaft von Wäldern auf den Hochflächen, dem Neckartal und landwirtschaftlichen Flächen sowie Streuobstwiesen. Insgesamt bietet die Natur- und Kulturlandschaft der Gemeinde vielfältige Möglichkeiten und ein hohes Freizeit- und Naherholungspotenzial für Wandern und Radfahren.

Analyse:

Deißlingen liegt günstig an einer Landesentwicklungsachse zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb sowie zwischen Bodensee und dem Großraum Stuttgart.



Abbildung: Wikimedia Commons

2.2 Verkehr, Infrastruktur & Energie

Deißlingen liegt an der Bundesautobahn A 81 Stuttgart-Singen. Das Ringzugsystem in der Region ist über den Haltepunkt an der Strecke Villingen - Rottweil in Deißlingen angeschlossen. Der öffentliche Personennahverkehr auf der Straße wird von der Südbaden Bus GmbH und dem Stadtverkehr Rottweil (ENRW) bedient.

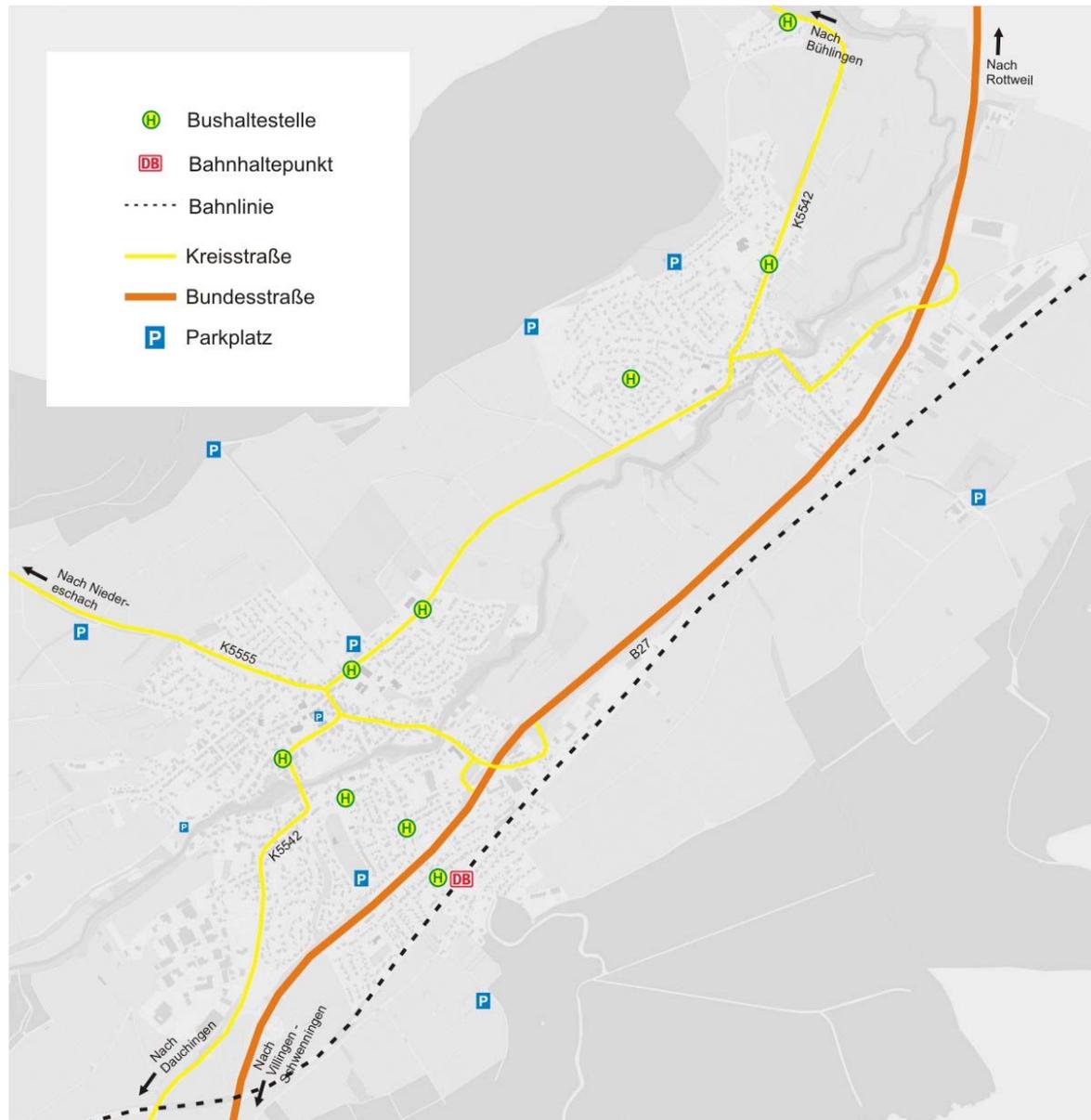


Abbildung: Planstatt Senner

Problematische Straßenkreuzungen und mangelnde Straßenraumgestaltung befinden sich am Ochsenbuckel in Deißlingen. Es gibt keine ausgewiesenen Radwege, obwohl der Neckartalradweg durch das Zentrum verläuft. Die Sicherheit der Straßenräume wurde besonders im Bereich der Aubertschule kritisiert. Der vorhandene Fußgängerübergang ist gut einsehbar allerdings werden die vorgeschriebenen Geschwindigkeiten meist nicht eingehalten und die Schüler sind gefährdet. Als Vorschlag kam bereits, dass eine Verkehrsinsel oder der Einsatz von Lotsen (Bsp.: Eltern) die Situation entschärfen könnte.

In Lauffen beklagen sich die Anwohner über zu hohe Geschwindigkeiten der Fahrzeuge in der Hauptstraße. Am Kindergarten fehlen für Parkplätze.

In beiden Ortsteilen ist die landwirtschaftliche Prägung im Ortsbild nicht mehr wahrnehmbar.

Ein Vorschlag zur beidseitigen Geschwindigkeitsbegrenzung auf der B27 wurde vorerst abgelehnt. Für Lärmschutzmaßnahmen des Bundes reicht die Verkehrszählung nicht aus (12-14000 Fahrzeuge).

Die Versorgung mit elektrischer Energie und Erdgas erfolgt überwiegend durch die ENRW GmbH & Co. KG, Rottweil. Die Wasserversorgung wird im Gemeindeteil Deißlingen vom Zweckverband Keckquellen mit Wasser aus Quellen auf Deißlinger Gemarkung und im Gemeindeteil Lauffen vom Zweckverband Wasserversorgung am Oberen Neckar sichergestellt. Das Abwasser wird in der Kläranlage der Stadt Rottweil bzw. des Abwasserzweckverbands Oberer Neckar gereinigt.

Deißlingen liegt sehr verkehrsgünstig an der Bundesstraße und der Autobahn. Die gute Lage für Gewerbetreibende hat zur Folge, dass es zu Lärmkonflikten entlang der obigen Straßen kommt. In Lauffen fehlt ein Bahnhalt und die Verteilung der Anzahl wird immer weniger.

2.3 Flächenverteilung

Die Gemeinde Deißlingen besteht aus den Gemeindeteilen Deißlingen und Lauffen, die ca. 1 km auseinander liegen. Daneben gehören auch abseits dieser Ortschaften liegende Siedlungsflächen, nämlich die Wohnplätze Hochhalden (23 Gebäude) und Nagelschmiede (9 Gebäude), die Industriegebiete Mittelhardt (ca. 28 ha), 13 (z.T. ehemaligen) Aussiedlerhöfe und die Entsorgungsbetriebe Schopfelen (Klärwerk Abwasserzweckverband Oberer Neckar und Biomüllvergärungsanlage BRS) zu Deißlingen. Die gesamte Markungsfläche beträgt 3.215 ha.

Flächenverteilung Gesamtgebiet:

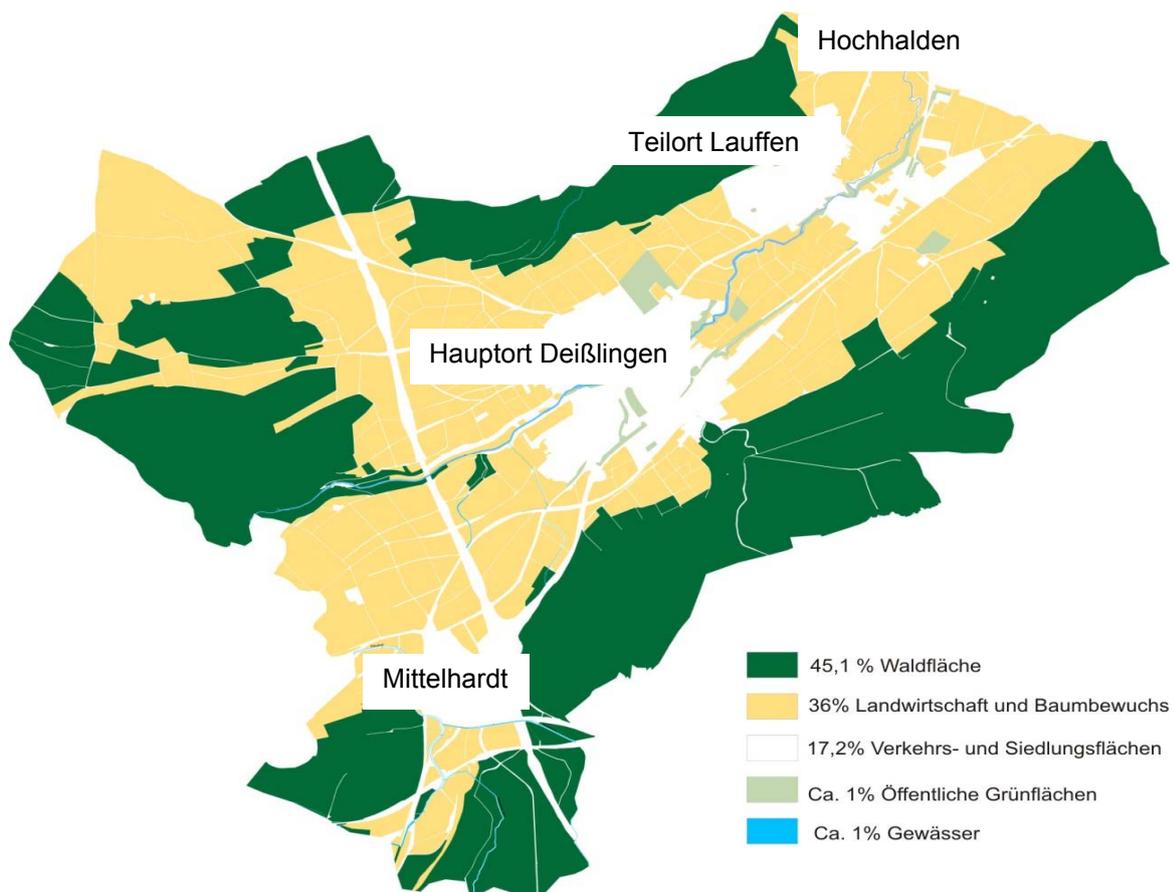


Abbildung: Planstatt Senner

Die beiden Ortsteile Deißlingen und Lauffen liegen im Neckartal und sind eingebettet zwischen Wald und Landwirtschaft. Der Großteil der Gemarkungsfläche besteht aus Wald. Danach folgt die Landwirtschaft, da sich um die Siedlungsgebiete sehr gute Böden befinden. Insgesamt bietet die

Natur- und Kulturlandschaft der Gemeinde vielfältige Möglichkeiten und ein hohes Freizeit- und Naherholungspotenzial für Wandern und Radfahren.

2.4 Einwohnerzahl von 1939-2011 und Entwicklung bis 2030

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2011

Jahr	1939	1961	1970	1987	1997	2007	2011
Lauffen	3484	4259	4891	4968	5818	6163	6095
Deißlingen	2686	3159	3596	3360	4038	4263	-
Lauffen	798	1100	1295	1608	1780	1910	-

Die Einwohnerzahlen stiegen in den letzten 100 Jahren stark an. Im Jahr 2007 wurde der vorläufige Höhepunkt erreicht. 2011 ist die Bevölkerung bereits um 167 Einwohner zurückgegangen.

Das Statistische Landesamt prognostiziert, dass im Jahr 2030 die Bevölkerung von derzeit 6095 auf 5755 Bürger schrumpft. Dies bedeutet, dass die weitere Abnahme der Bevölkerung sich nur geringfügig verändert.

Eine Problemlage ergibt sich durch eine Veränderung in der Bevölkerungsverteilung. Diese ist derzeit noch relativ ausgeglichen. Im Jahre 2030 werden bereits 1893 Mitbürger über 60 Jahre alt sein. Durch diese demografische Entwicklung müssen Anpassungen der Infrastruktur berücksichtigt werden. Derzeit gibt es 25 betreute Altenwohnungen und seit dem Jahr 2003 ein Altenpflegeheim mit 56 Betten. Die Anpassung der örtlichen Infrastruktur, die ärztliche Versorgung, der ÖPNV, vor allem aber die sozialen Netzwerke müssen auf die Belange der älteren Generation ausgerichtet werden.

2.5 Arbeitsplatzbilanz und Pendlerzahlen

Die Arbeitsplatzbilanz stellt für eine Gemeinde oder Region die Zahl der Arbeitsplätze (Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort) den am Ort wohnhaften Erwerbspersonen (Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Wohnort) zu einem bestimmten Zeitpunkt gegenüber.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte sowie Berufspendler über die Gemeindegrenzen im Jahr 2009:

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2010

2009	insgesamt
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort	2049
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Wohnort	2244
Berufseinpender über die Gemeindegrenzen	1485
Berufspendler über die Gemeindegrenzen	1680

Trotz dem Niedergang der Uhrenindustrie und Arbeitsplatzverluste im produzierenden Gewerbe fand ein Zuwachs an Arbeitsplätzen im Bereich Handel, Verkehr und Dienstleistungen statt, sodass die Arbeitsplatzgesamtzahl in den letzten 30 Jahren sehr konstant war.

Zusammengefasst kann die Anzahl der Arbeitsplätze und die Anzahl der möglichen Beschäftigten als gut bezeichnet werden. Lediglich ca. 200 Beschäftigte sind dazu gezwungen über die Gemeindegrenzen hinweg auszuwandern.

2.6 Städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen & Fördermaßnahmen

Die Gemeinde ist derzeit in keinem Programm für städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen. Der Gemeindeentwicklungsplan stellt hierfür eine Grundlage, um entsprechende Programme anzuwenden.

Das letzte Dorfentwicklungsprogramm wurde in Lauffen 1994 durchgeführt. Gefördert wurden 11 private und 4 kommunale Maßnahmen.

Der vorliegende Gemeindeentwicklungsplan ist ein gutes Instrument vorhandene Fördertöpfe zu bewerben und Maßnahmen umzusetzen.

2.7 Nutzungen der Siedlungsfläche

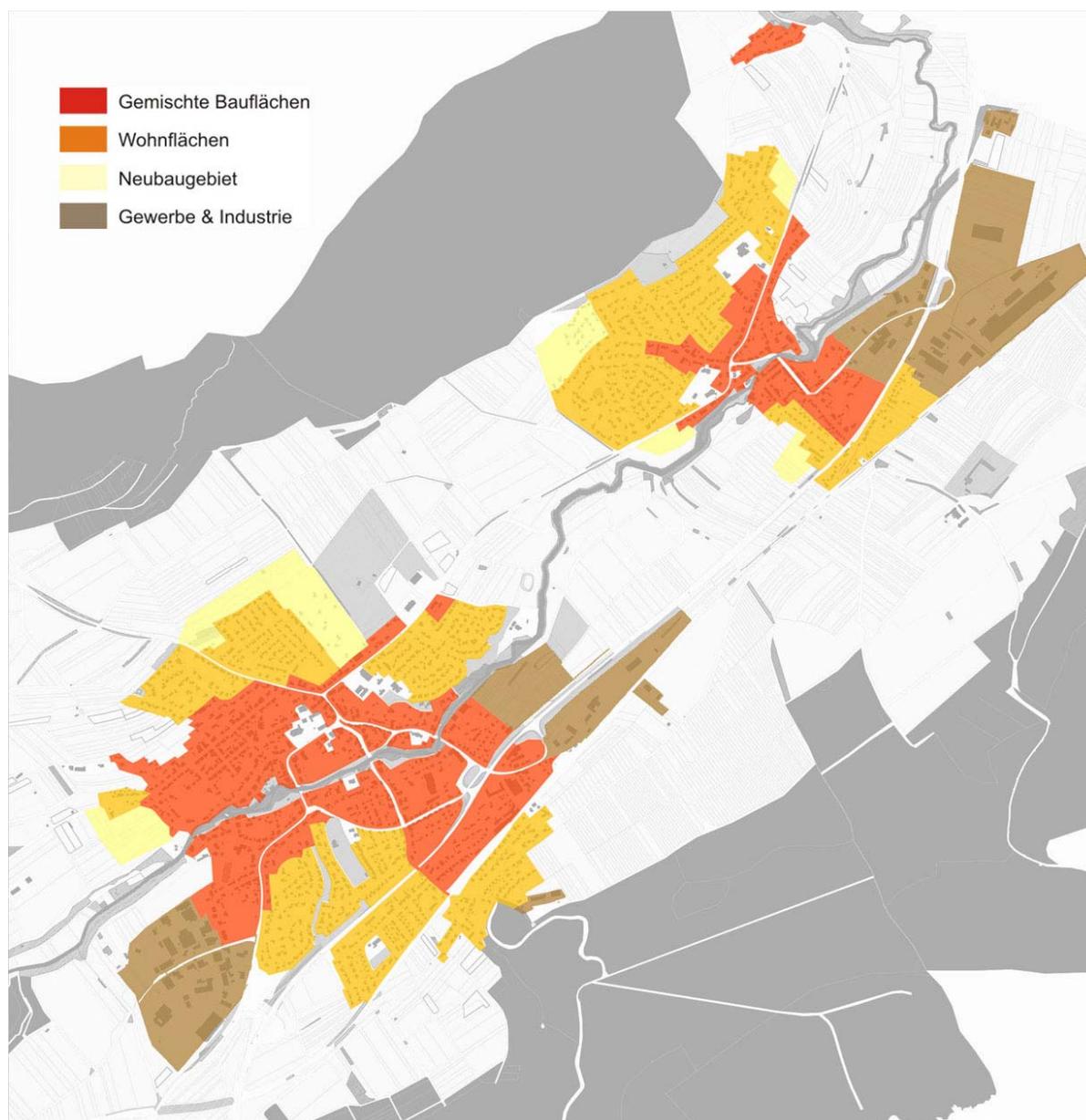


Abbildung: Planstatt Senner

Die Gemeinde besteht überwiegend aus reinem Wohngebiet und gemischter Baufläche. Nur wenige Gewerbe & Industrieflächen befinden sich in Ortskernnähe bzw. innerhalb Wohnbebauung.

Denkmalschutz:

In Deißlingen und Lauffen gibt es schöne, erhaltenswerte Gebäude die teilweise auch unter Denkmalschutz stehen. Zu nennen sind dabei in Deißlingen die noch erhaltenen Mühlen, der Kehlhof und der Gasthof Bären. In Lauffen sind dies die alte Mühle und die Zehntscheuer.

Die Zehntscheuer in Lauffen



Abbildung: Planstatt Senner

Gässle:

Durch die beiden Orte gibt es zahlreiche historische Gassen. Viele sind bereits bebaut, allerdings sollen die Übrigen möglichst erhalten bleiben. Vorgeschlagen wird eine Beschilderung dieser Gassen, da sie nur noch alten Mitbürgern bekannt sind.

Die Ortskerne sind durch die historischen Gebäude, den Einzelhandel und die umliegenden Wohngebiete gut erhalten. Erstrebenswert wäre eine langfristige Auslagerung von lärmintensiven Betrieben in die ausgewiesenen Gewerbegebiete.

2.8 Wohnflächenbedarf der Gemeinde Deißlingen und Flächenpotenzial

Nach Angaben des statistischen Landesamtes leben im Jahre 2011 mit Wanderungen 6123 Menschen in Deißlingen.

Die Bedarfsermittlung für Wohnbauflächen erfolgt nach dem Leitfaden „Hinweise für die Plausibilitätsprüfung der Bauflächenbedarfsnachweise im Rahmen des Genehmigungsverfahrens nach § 6 BauGB und nach § 10 Abs. 2 BauGB“ (nachfolgend Hinweise genannt) des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg Stand 01.01.2009.

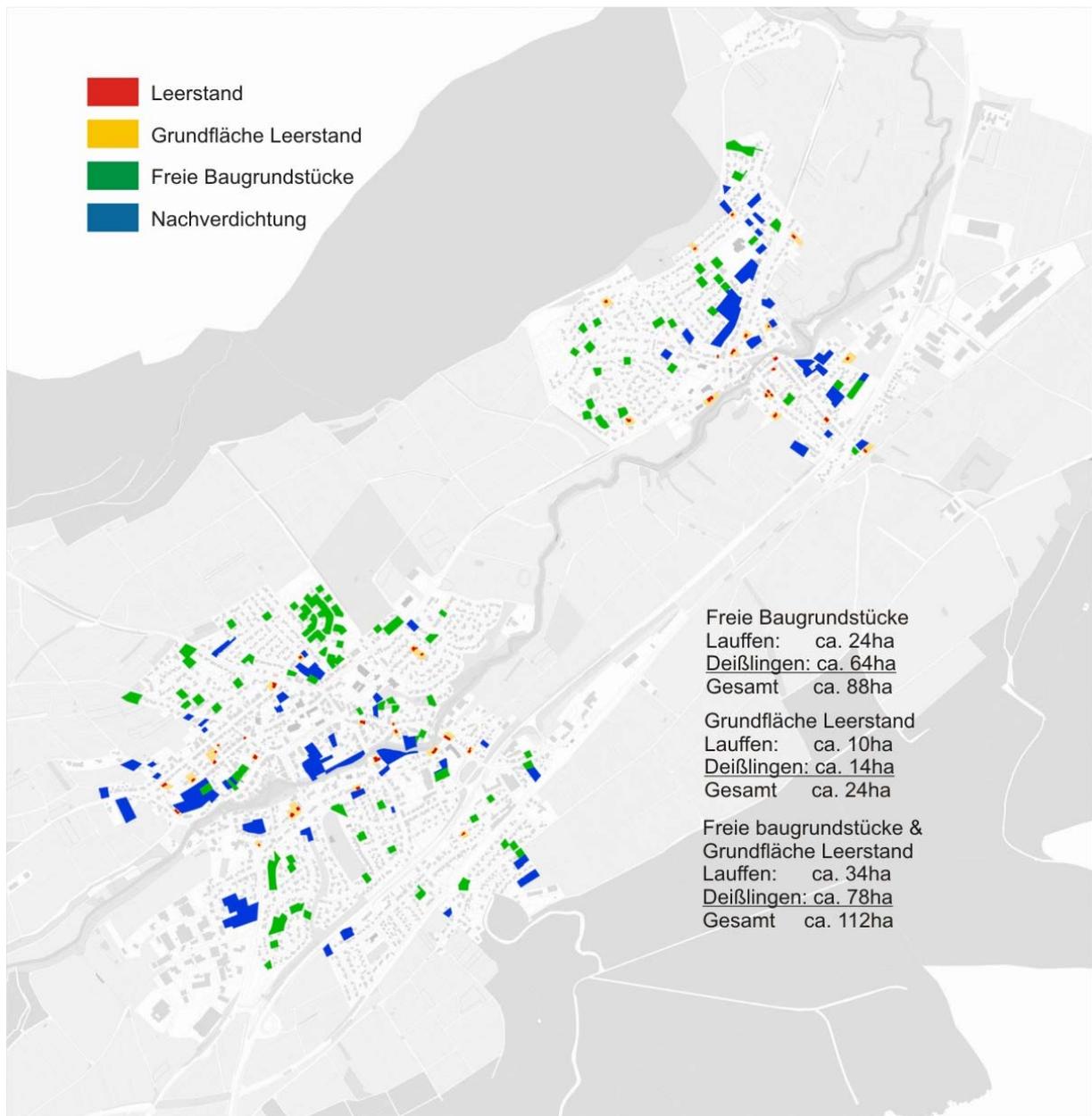


Abbildung: Planstatt Senner

Der Übersichtsplan verdeutlicht ein großes inneres Entwicklungspotenzial. Jedoch befinden sich die Entwicklungsflächen überwiegend in privater Hand. Zur Aktivierung solchen Flächenpotenzials ist es erforderlich frühzeitig mit allen Beteiligten ihre eigenen Nutzwerte bei den jeweiligen Planungsalternativen herauszufinden.

2.9 Siedlungsentwicklung der Gemeinde

Kurzer Geschichtsabriss:

Das Pfarrdorf Deißlingen ist eines der ältesten im ehemaligen Oberamt Rottweil, erstmals genannt im Jahr 802 unter dem Namen *Vila Tussenlinga*. Noch älter sind Funde aus der Römerzeit (zum Beispiel Badanlage unter der katholischen Kirche) und der Besiedlung durch die Alemannen (Gräber 1930 und 1990 freigelegt).

Später gelangte Deißlingen durch Schenkungen und Verkauf aus kirchlichem, klösterlichem Besitz in reichsstädtischen Besitz (Rottweil), aus dem es sich Ende des 18. Jahrhundert in die Selbstverwaltung lösen konnte. Anschließend gehörte der Ort zum Oberamt Rottweil, dem Vorläufer

des gleichnamigen Landkreises, in dem das Oberamt 1934 aufging. Im Zuge der Kreisreform 1973 wurde Deißlingen dem neu gebildeten Schwarzwald-Baar-Kreis mit der Kreisstadt Villingen-Schwenningen zugeordnet, während Lauffen ob Rottweil beim Landkreis Rottweil verblieb

Ortskern Lauffen:

Lauffen ob Rottweil wurde erstmals im Jahr 1248 schriftlich erwähnt, verbunden mit einem Güterbesitz des Zisterzienserklosters Salem. Stärker verbunden ist die Ortsgeschichte Lauffens mit dem nahe gelegenen Kloster Rottenmünster, welches viele Besitztümer auf der Gemarkung Lauffen hatte und zu dem es bis zur Gründung des Oberamtes Rottweil auch verwaltungstechnisch gehörte. Der Name geht auf den ehemaligen Wasserfall des Neckars im Ort zurück (siehe auch Wasserfälle in Deutschland und Laufen/Lauffen).

Ortskern Deißlingen:

Erste Siedlungsreste aus römischer Zeit befinden sich unter der St. Laurentius Kirche. Der Kehlhof ist der zentrale Ortskern und seither Verwaltungszentrum (erst Schultheiß und heute Rathaus). Der Kehlhof war ringsum von Gebäuden umgeben. Um den Kehlhof befinden sich das Rathaus, der Hagenstall und ein Wohnhaus (Schlauchhäusle). Heute ist der Innenhof als Parkplatz umfunktioniert. Im Untergeschoss des Hagenstalls befinden sich drei Vereine (u.a. die DLRG-Ortsgruppe).

Die Kirche ist von Grünflächen und großen Bäumen umgeben, welche einen Bezug zum damaligen "Gottesacker" herstellen. Es besteht ein Potential für ein Dorffest auf dem Kehlhof mit Verbindung zur Pfarrgasse.

Auf dem Jerger Areal, entlang der Stauffenbergstraße, stand der Gasthof Hirsch und Bauernhäuser, deren Gärten sich bis zum Neckar erstreckten. Später fand dort industrielle Nutzung statt.

Bärenwiese mit Zugang zu Neckar ist sehr beliebt. Mangelhaft ist die Einbindung des neuen Gebäudes Bärengarten und Verlust der artenreichen Wiese (Bärenwiese).

Die heutige Gemeinde wurde am 1. Januar 1974 durch Vereinigung der Gemeinden Deißlingen (Schwarzwald-Baar-Kreis) und Lauffen ob Rottweil (Landkreis Rottweil) neu gebildet. Hierbei wechselte der Kernort Deißlingen zurück zum Landkreis Rottweil.

Die folgende Grafik zeigt die phasenweise Siedlungsentwicklung und den damit verbundenen Flächenverbrauch von 1907 bis 2009 von Deißlingen und Lauffen.

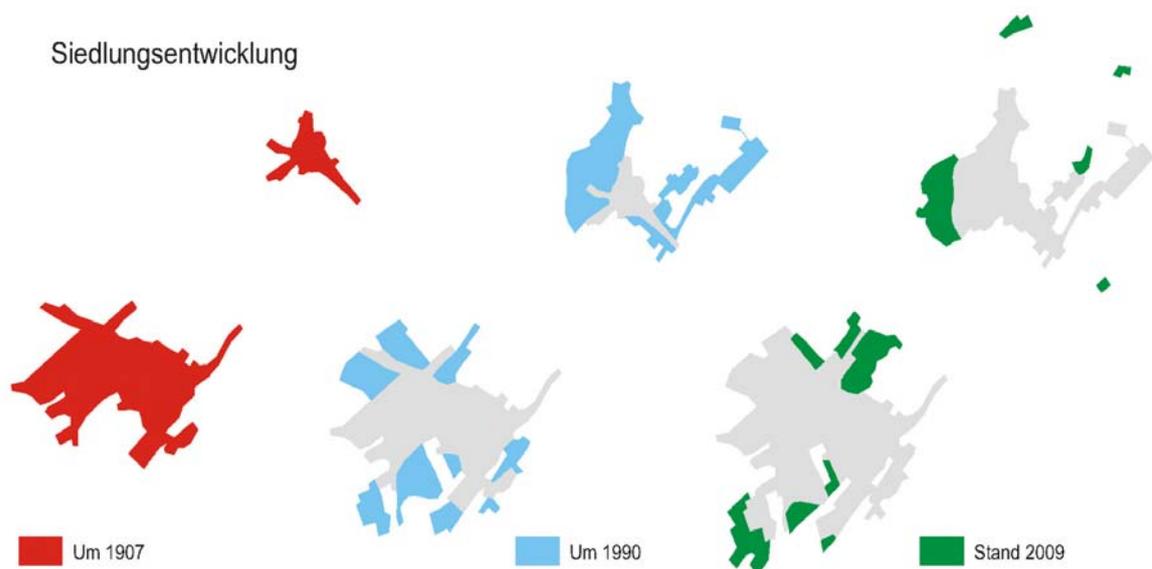


Abbildung: Planstatt Senner

Deißlingen und der Teilort Lauffen zeigen um 1907 eine kompakte Form entlang der wichtigen Straßen. Die später erschlossenen reinen Wohngebiete befinden sich nord-westlich in Lauffen und nördlich und südlich in Deißlingen. Die Gewerbeentwicklung wurde aufgrund der günstigen Lage zur B27 östlich in Lauffen und südlich in Deißlingen geplant.

Es gibt viele Baulücken, freie Grundstücke und Nachverdichtungspotenzial innerhalb der Ortskerne

Nachdem sich die Gemeinde in den letzten hundert Jahren flächenmäßig ausgebreitet hat, ist es wichtig die Ortskerne zu beachten und eine Innenentwicklung zu fördern.

Im Ortskern Deißlingen besteht Gestaltungspotenzial auf dem Kehlhof. Das größte Entwicklungspotenzial ist das Jerger-Areal. Dort gibt es aber nicht genügend Bezug zum Neckar und der Spielbereich am Hagenverwürgerbrunnen sollte verbessert werden.

2.10 Landwirtschaftliche Betriebe

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2011

Landwirtschaftliche Betriebe	1979	1999	2003	2007
insgesamt davon	77	35	30	27
mit unter 2 ha LF	3	2	1	1
2 bis unter 10 ha LF	40	14	12	12
10 bis unter 20 ha LF	18	7	6	3
20 bis unter 50 ha LF	14	5	5	5
50 und mehr ha LF	2	7	6	6

Die Zahlen belegen einen starken Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe.

War die Agrarwirtschaft einst der maßgebende und prägende Wirtschaftszweig, spielt diese wirtschaftlich heute nur noch eine sehr untergeordnete Rolle. Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe die diese Flächen bewirtschaften hat auch in Deißlingen stark abgenommen. Gab es 1977 noch insgesamt exakt 77 landwirtschaftliche Einzelbetriebe im Haupt- und Nebenerwerb, sank die Anzahl der Betriebe kontinuierlich. Im Jahr 2007 bestanden nur noch 27 Betriebe. Trotz dieses wirtschaftlichen Bedeutungsverlustes ist dem heutigen Bestand von 27 Landwirtschaftsbetrieben als Flächennutzer, Kulturlandschaftsgestalter und auch im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gemeindeleben nach wie vor eine Bedeutung beizumessen.

2.11 Wirtschaftliche Ausgangslage

Die wirtschaftliche und strukturelle Ausgangslage von Lauffen wird aufgrund der statistischen Daten auf der Ebene der Gemeinde Deißlingen ausgewertet. Die wirtschaftliche Ausgangslage zeigt sich bei den wirtschaftlichen Möglichkeiten der Gemeinde.

Steuereinnahmen 2009 (Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik, Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2010)

	Steuereinnahmen, Deißlingen		Steuereinnahmen, Land Baden-Württemberg	
	1000 EUR	EUR/EW	1000 EUR	EUR/EW
Grundsteuer A (auf landwirtschaftliche Flächen)	42	7	43.823	4
Grundsteuer B (auf Bauland)	597	97	1.385.686	129
Gewerbesteuer (netto)	2.557	417	3.866.584	360
Sonstige Steuern (gerundet)	2.552	-	4.574.046	-
Steuern (netto)	5.748	938	9.870.139	918

Die Einnahmen durch die Gewerbesteuer je Einwohner sind höher als im Landesschnitt. Gleichzeitig sind die gesamten Steuereinnahmen pro Einwohner ebenfalls höher, als im Landesdurchschnitt.

Kaufkraft am Wohnort: Deißlingen (Landkreis Rottweil)

Die ungebundene Kaufkraft am Wohnort gibt an, wie viel Geldmittel der Bevölkerung in dem Gebiet zu Konsumzwecken frei zur Verfügung stehen. Dazu werden von den Erwerbs- und Übertragungseinkommen (Renten, Sozialhilfe ...) die direkten Steuern und Sozialabgaben, die zur Vermögensbildung verwendeten Mittel sowie die Wohnungskosten abgezogen.

Kaufkraft am Wohnort 2005

(Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2010)

		Gesamt-einnahmen	Gebundenen Ausgaben	Un-gebundene Kaufkraft
absolut je Einwohner	EUR	28173	9 617	18 556
zum Vergleich: je Einwohner im Land	EUR	25 991	9 950	16 041

Im Vergleich zum Land Baden-Württemberg sind die Gesamteinnahmen je Einwohner höher, die gebunden Ausgaben niedriger und die ungebundene Kaufkraft höher.

Arbeitslosenzahlen

Die Arbeitslosenquote insgesamt beträgt in der Region Rottweil 5,2 %. Dieser Wert liegt unter dem Landesdurchschnitt von Baden-Württemberg. Die Arbeitslosenquote im Bundesland insgesamt beträgt derzeit 5,4 %. Die genannten Werte stammen aus den Erhebungen der *Arbeitsagentur* und beziehen sich auf den Monatsbericht März 2010.

Gewerbebetriebe in Deißlingen:

Die Gemeinde verfügt über drei größere Gewerbegebiete: das Gewerbegebiet *Breite* im Gemeindeteil Deißlingen mit direktem Anschluss an die B27, das Gewerbegebiet *Mittelhardt* im südlichsten Teil der Gemarkung, welches sich am Kreuz B27/A81 befindet, und das Gewerbegebiet *Lauffen* im gleichnamigen Gemeindeteil und ebenfalls an der Bundesstraße gelegen.

Während jahrhundertlang die Landwirtschaft wichtigster Wirtschaftszweig war, wurde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, wie überall in der Region, die Uhrenindustrie auch in Deißlingen und Lauffen bedeutend. Nach dem allmählichen Niedergang der Branche haben sich heute zahlreiche kleine und mittelständische Unternehmen, auch bedingt durch die zentrale Lage und gute Verkehrsanbindung, angesiedelt. Die bedeutendsten Arbeitgeber sind die Firmen *Schuler-Rohstoff GmbH*, *PHG Peter Hengstler GmbH* (Datentechnik), *Menath Transporte GmbH* (Spedition) und *Knauf Gips KG* (Gipswerke).

Wirtschaftsförderung:

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg betreibt u.a. Standortmarketing. Am 11.11.2010 fand das 2. Deißlinger Wirtschaftsforum statt. Das Wirtschaftsforum wurde von der Gemeinde im letzten Jahr gegründet und soll eine Plattform zum Austausch der Gemeindeverwaltung und der Unternehmen bieten und zugleich die Kommunikation der Betriebe untereinander fördern.

Zusammengefasst kann die wirtschaftliche Ausgangslage der Gemeinde und deren Bewohner als gut bezeichnet werden.

2.12 Örtliche Infrastruktur

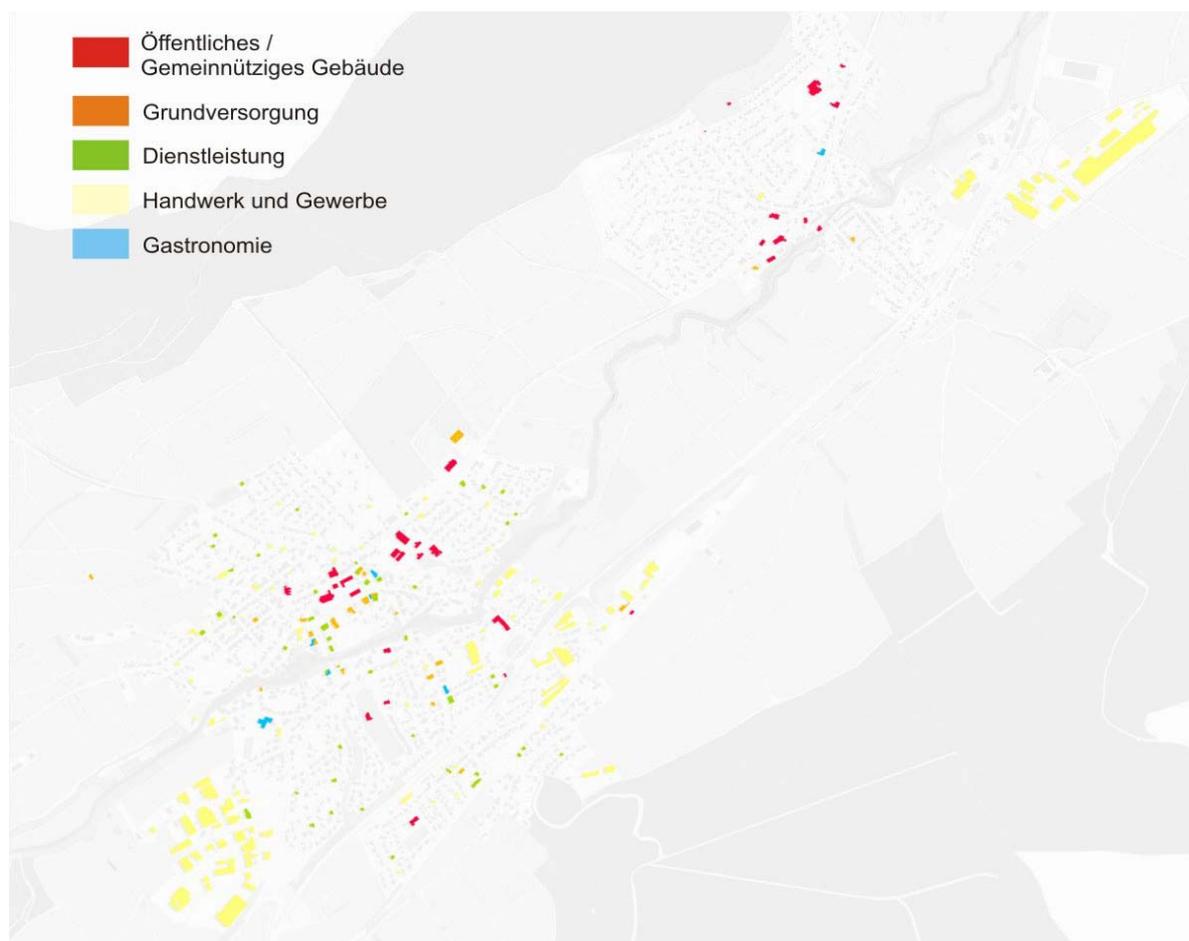


Abbildung: Planstatt Senner

In Deißlingen ist die Grundversorgungslage noch gut. Diese ist durch drei Bäcker, zwei Metzger, den Drogeriemarkt Schlecker, zwei Apotheken, einen Schreibwarenladen, die Volksbank und die Sparkasse, einen Blumenladen und die Poststelle ausreichend gegeben. Außer den Bäckern und Metzgern sind die Geschäfte nicht genügend ausgelastet. Keine Öffnungszeiten über Mittag von Bäcker, Metzger und Gasthöfen (Mittagstisch). Nur im Bären gibt es einen Mittagstisch für Schulkinder. Es fehlt ein Café mit Mittagessen.

In Lauffen ist die Grundversorgung mit einem Metzger und einem Bäcker sowie zwei kleinen Bankfilialen akzeptabel. Ein Lebensmittelmarkt, eine Poststelle oder eine Apotheke sind nicht vorhanden.

Durch die nahe gelegenen großflächigen Einkaufszentren in Bad Dürkheim, Villingen Schwenningen, Rottweil und Zimmern o.R. und den Internethandel geht die örtliche Grundversorgung jedoch immer mehr zurück.

In Lauffen ist die Grundversorgung nicht ausreichend gedeckt und in Deißlingen sollte die vorhandene Situation erhalten und gefördert werden.

2.13 Soziales, Bildung, Kultur, Freizeit und Tourismus

Die Sozialstruktur der Gemeinde Deißlingen kann, soweit dies durch äußere Betrachtung möglich ist, als relativ ausgewogen bewertet werden. In der Gemeinde besteht ein besonders ausgeprägtes und starkes Vereinsleben mit vielfältigem Freizeitangebot. Nach Auffassung von Gemeinderäten und Bürgerschaft sind gerade die vielen Vereine (insgesamt 45 Stück) im Hinblick auf das Dorf- und Gemeinschaftsleben eine wesentliche Stütze und Stärke der Gemeinde.

Schulen und Kindergärten:

Es gibt einen Kindergarten und eine Grundschule in Lauffen. In Deißlingen gibt es 3 Kindergärten, eine Grund- und Hauptschule mit einer Werkrealschule. Nach den neuen Vorgaben sollen nur noch zweizügige Hauptschulen Werkrealschule sein können. Daher versuchen die Gemeinden Deißlingen mit der Hauptschule in Niedereschach eine Kooperation einzugehen. Eine Kinderkrippe in Lauffen mit 20 Plätzen wird derzeit gebaut. Die Sporthalle der Grund- und Hauptschule in Deißlingen soll umgenutzt werden. Es gibt keinen geeigneten Spielplatz an der Aubert-Schule. Die Grünflächen im Norden von dem Schulgelände könnten besser integriert werden.

Im März 2009 wurde mit großem Aufwand an der Deißlinger Grundschule die „Messe der Möglichkeiten“ initiiert. Dazu waren viele Gewerbetreibende u.a. Handwerker, Friseure etc. vor Ort erschienen. Die Resonanz war sehr gering obwohl im Vorhinein viel Werbung gemacht wurde. Es gibt einen "Girls-Day" in Deißlingen und ein Schüler Atelier in Lauffen.

Jugendliche:

Für Kinder und Jugendliche gibt es das Kinder- und Jugendamt. Im Jugendbüro gibt es ein Angebot für ca. 8-14 Jährige, jedoch ist das ehrenamtliche Engagement in der jüngeren Bevölkerung häufig nicht mehr vorhanden.

Senioren:

In beiden Ortsteilen gibt es jeweils eine Wohnanlage für Senioren sowie das Alten- und Pflegeheim St. Laurentius in Deißlingen. Es gibt eine Nachbarschaftshilfe, Essen auf Rädern ("Bära", AWO, St. Elisabeth RW) sowie einen Besuchsdienst der Kirchengemeinde. Für Soziales gibt es das Amt für Sozialwesen im Rathaus.

Ärztliche Versorgung:

Die Versorgung ist mit zwei Arztpraxen gerade noch gewährleistet, jedoch macht sich die Schließung der dritten Praxis schon negativ bemerkbar, was sich durch die alternde Bevölkerung noch steigern wird. Auch die zweite Zahnarztpraxis, die es einmal gab, wäre für die Versorgung der Bevölkerung wichtig.

Öffentliche Gebäude und Plätze:

Beide Rathäuser in den Ortsteilen haben keinen barrierefreien Zugang. Alter und neuer Friedhof sind nicht optimal verbunden. Auf dem alten Friedhof weisen viele Flächen Sanierungsbedarf auf. Das Thema Urnenwand ist nicht sehr gut im Friedhof positioniert. Weitere Urnenwände sollten an einem anderen Ort platziert werden. Es gibt keinen Treff für Jung und Alt.

Veranstaltungsräume:

Zehntscheuer in Lauffen steht leer, es gibt wegen der fehlenden Infrastruktur (Toiletten, Notausgänge, Heizung) keine Veranstaltungen mehr. Positiv ist das Sonntagskonzert vor der Zehntscheuer. Das Haus der Vereine existiert im Ortskern Lauffen mit Jugendraum. Das Alte Waschhaus „Milchhäusle“ wird von der Narrenzunft genutzt.

In Deißlingen bietet der Hagenstall ideale Räumlichkeiten für Ausstellungen, der Bärengarten ist für Veranstaltungen gut, aber oft zu klein. Eine neue Sport- und Veranstaltungshalle wurde 2010/11 am Ortsrand von Deißlingen gebaut.

Mögliche Veranstaltungsräume im Freien sind der Maienbühl, der ehem. Steinbruch am Neckartal, das Rössle, der alte Gipsbruch bei Lauffen, die Liegewiese nördlich von Deißlingen und der Eckhof.

Naherholung & Tourismus:

Für den Fremdenverkehr bzw. dem Tourismus gibt es nur 4 private Ferienwohnungen, zwei Hotels und Übernachtungsmöglichkeiten im Bären in Deißlingen.

Eine Kombination von Fremdenverkehrsangeboten zu bestehenden landwirtschaftlichen Höfen (z.B. Urlaub auf dem Bauernhof), auch als zusätzliches Standbein für die Landwirte, oder die Umnutzung von leerstehenden Gebäudeteilen ist bislang nicht etabliert.

Eine Vermarktung als Naherholungs- und Tourismusgemeinde findet derzeit nicht genügend statt. Potenzial bieten die Deutsche Uhrenstraße mit dem Uhrenmuseum im Rathaus Deißlingen, der Neckar und der Wald, sowie der Neckarwanderweg und der Neckarradweg. Beide Wege führen durch die Orte. Diesbezüglich fehlt eine Spezialisierung auf Wanderer und Radfahrer (Lunchpaket, Trockenmöglichkeiten, Fahrradreparatur etc.). Es fehlen Stellplätze für Wohnmobile. Das vorhandene Angebot (Wege, Infrastruktur, Gastronomie, Übernachtungen etc.) ist zu wenig bekannt und es sind

kaum Informationen hierüber verfügbar. Mögliche Informationsstellen sind u. a.: Internet, Rathaus, Unterkünfte, Ortskern, entlang des Radwegs um Durchfahrer auf die Möglichkeiten aufmerksam zu machen.

Auf der Internetseite von Deißlingen sind die Informationen zum touristischen Bereich unzureichend. Es fehlen Umgebungskarte, Ortsplan mit dargestellten Attraktionen/Infrastruktur, Gastgeberinfo etc.

In Lauffen könnten noch weitere Plätze und Treffpunkte geschaffen werden. Ideal wäre eine Gemeinschaftsfläche für Jung und Alt.

Eine Infrastruktur durch Busse und Züge sowie Wege etc. sind vorhanden. Beim Spätverkehr gibt es eine mangelnde Anbindung / Takt des Nahverkehrs. Vor allem abends ist die Anbindung an die Umgebung schwierig bis nicht vorhanden.

2.14 Landschaft, Umwelt und Ökologie

Die Gemeinde Deißlingen liegt in einem äußerst hochwertigen Landschaftsraum, der gleichzeitig auch ein hohes Potenzial der Gemeinde im Hinblick auf ihre Wohn- und Naherholungsqualität darstellt.

Agrarwirtschaftlich ist die siedlungsumgebende Kulturlandschaft weitestgehend landwirtschaftlich genutzt, während in den Höhenlagen auch die Wald- und Forstwirtschaft eine wichtige Rolle spielt.

Im Tal ist der Neckar das verbindende Element. Es fehlt eine Durchgängigkeit für Gewässerorganismen und die gezielte Bekämpfung von Neophyten am Neckar. Die Hütten im Neckartal breiten sich aus und der begleitende Weg führt zu einem Konflikt zwischen Naturschutz und Erholung. Der Bezug zum Neckar könnte noch ausgebaut werden. In Deißlingen entstand am Bärengarten eine neuer Uferzugang der von der Bevölkerung sehr gut angenommen wird.

Die privaten und gemeindeeigenen Grünflächen werden zu intensiv bewirtschaftet. Vor allem im Bärengarten gibt es weniger Streuobst als früher. Es gibt keine Baumschutzsatzung und keine Bestandsaufnahme vorhandener Großbäume.

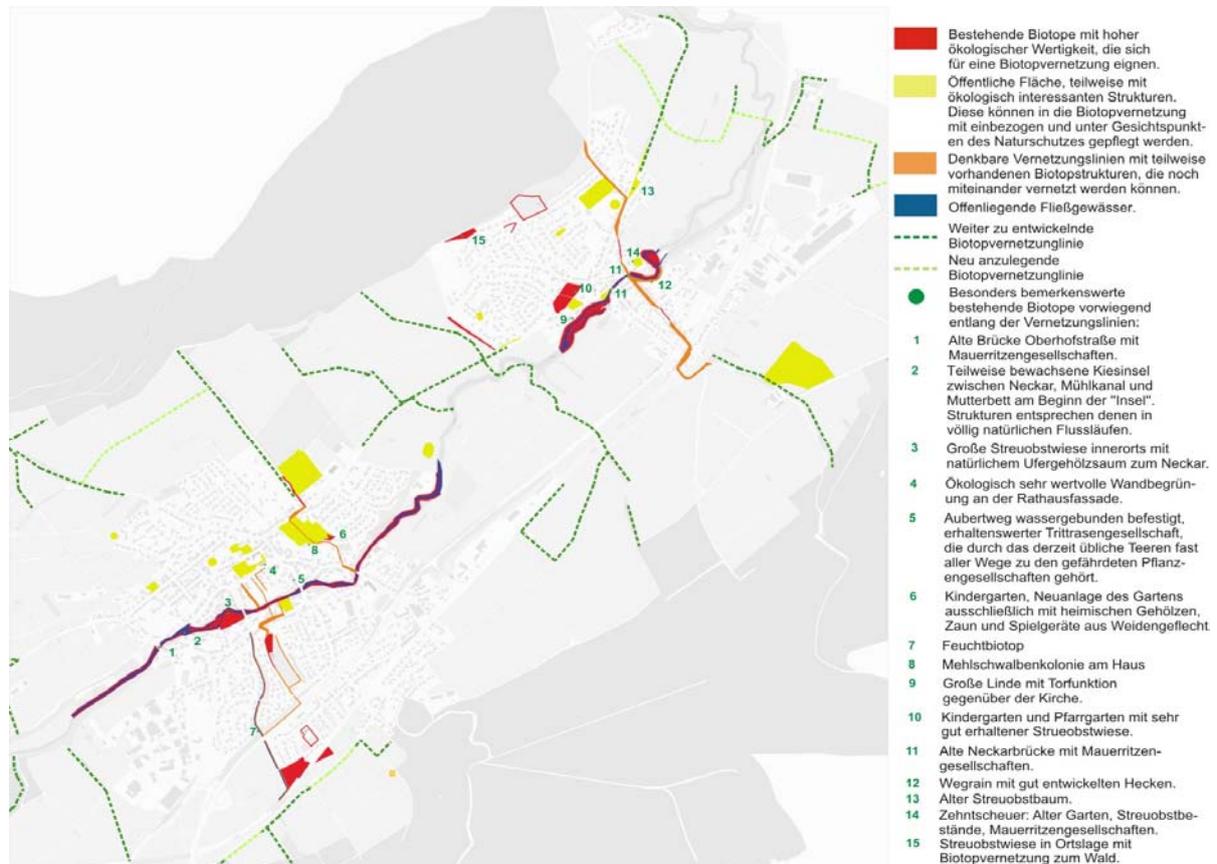


Abbildung: Bildaufarbeitung Planstatt Senner , Konzept Naturschutzgruppe Deißlingen

3 Bürgerversammlung

3.1 Erste Bürgerversammlung

Am 17.06.2010 fand die erste Bürgerversammlung in der Schulsporthalle in Deißlingen statt. Fast 200 Bürger und Bürgerinnen versammelten sich und beteiligten sich mit Stimmzetteln an den 9 verschiedenen Handlungsfeldern.

Stimmungsbilder der Bürgerversammlung:



Abbildungen: Planstatt Senner

Pressestimmen der Bürgerversammlung:

SCHWARZWALD-BAAR

Samstag, 19. Juni 2010

Das Konzept soll in einem Jahr stehen

Deißlinger Bürgerversammlung zum Dorfentwicklungsplan / Rege Beteiligung / Viele Vorschläge

Eine „Troika“ aus Gemeindeverwaltung, Bürgerschaft und Planern brachte am Donnerstag in einer Bürgerversammlung den Deißlinger Dorfentwicklungsplan auf den Weg.

Deißlingen. Er soll, so Bürgermeister Ralf Ulbrich, die „Leitplanken“ für eine ganzheitliche Entwicklung von Deißlingen und Laufen in den nächsten Jahrzehnten festlegen.

In der Deißlinger Sport- und Festhalle musste nachgestuhlt werden – für den Bürgermeister ein höchst erfreuliches Zeichen: „Ich bin überwältigt! Die ganz hinten Sitzenden bat er um Verzeihung für die viel zu kleine



Meinungsäußerungen an den Pinwänden gab es zuhauf.

Leinwand, auf der die wichtigsten Ortspläne der beiden Teillorte mit dem blauen Band des Neckars, die Fotoeispiele und Statistiken zu sehen waren.

Dieser Mangel war dem Fußball geschuldet, denn alle Großleinwände waren beim „Public Viewing“ im Einsatz.

Johann Senner vom Überlinger Büro „Planstatt“ und seine engsten Mitarbeiter trugen vor, was der Entwicklungsplan leisten soll – nicht nur bei Straßen und Baugebieten, sondern in allen Bereichen der Infrastruktur und örtlichen Lebensqualität, also auch Natur und Umwelt, Bildung und Kultur, Handel und Gewerbe und wie sich in Deißlingen und Laufen die Bürger mit ihrer Heimatgemeinde identifizieren. Dabei spielt auch die demografische Entwicklung der kommenden Jahrzehnte eine wichtige Rolle.

In voraussichtlich zehn Arbeitsgruppen, bei denen jeder mitmachen kann, soll sich die Bürgerbeteiligung manifestieren. Die Planer wollen dann bis zum Herbst alle Anregungen auswerten, die in der Bürgerversammlung auf über 200 grüne und vorwiegend rote Zettel (für Potenziale und Chancen oder auch Mängel und mögliche Konflikte) geschrieben und auf nach Themenschwerpunkten geordnete Pinwände geheftet wurden. In einem Jahr soll das Konzept stehen.



Ein Blick in den Saal zeigt: Die Beteiligung an der Deißlinger Bürgerversammlung war groß.

Fotos: Jörg Tusken

Die Meinungsäußerungen der Bürgerversammlung reichten vom Ärztemangel bis zum Wunsch nach einem Wochenmarkt. Ein Spatzvogel hatte das Etikett einer Bierflasche auf die Pinwand geklebt. Das wertete Jo-

hann Senner unter allgemeinem Gelächter als den Wunsch „Tannenzäpfle für alle!“

Nummer 138

Deißlingen und Umgebung



Mit großer Offenheit werde in Deißlingen und Laufen dem Vorhaben Gemeindeentwicklungsplan begegnet. Das mache Mut und verspreche für die kommenden Aufgaben viel Spaß, lobte Planer Johann Senner am Donnerstag in der Deißlinger Turn- und Festhalle die Bürger.

Fotos: Scheidel

Gutes Signal für fruchtbare Arbeit

Schaffung eines Gemeindeentwicklungsplans bewegt viele Bürger / Nun soll es in Themengruppen vorangehen

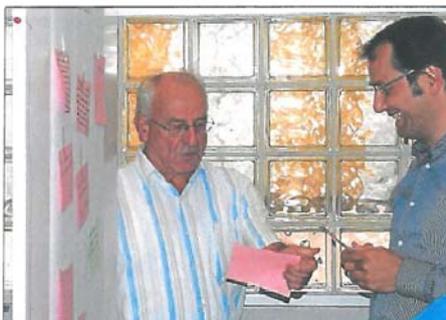
Von Winfried Scheidel

Deißlingen. Klingt nicht besonders aufregend, das Wort vom Gemeindeentwicklungsplan. Umso interessanter ist das, was sich hinter dieser Begrifflichkeit verbirgt. Mit diesem Eindruck gingen am Donnerstagabend wohl die meisten der fast 200 Besucher der Bürgerversammlung in der Turn- und Festhalle nach Hause.

Und manch einer wird sich demnächst zur Zielsetzung, Deißlingen und Laufen für die nächsten 15 bis 20 Jahre noch fitter und lebenswerter zu machen, in eine der etwa zehn Arbeitsgruppen zu ganz verschiedenen Themenbereichen einschließen.

Für das Unternehmen Zukunftsgestaltung setzen Bürgermeister Ralf Ulbrich und der Deißlinger Gemeinderat auf die professionelle Begleitung durch das Büro „Planstatt senner“. Star des Vorhabens sollen aber die Bürger sein. Sie sollen die entscheidenden Vorlagen geben für die Maßnahmen zur Zukunftsgestaltung.

Im Herbst 2011 schließlich könnte die Verabschiedung des Plans zur weiteren Verbesserung der Lebensqualität mit einem Fest gefeiert werden. Zu einem solchen Master-



Auf vielen Zetteln gaben Bürger am Donnerstag Vorstellungen zur Gemeindeentwicklung preis. Auf rotem Papier wurde notiert, was verbesserungswürdig ist. Auf grünem Untergrund wurde zur Geltung gebracht, was bereits heute positiv zu Buche schlägt.

plan gilt es, viel Hirnschmalz in die Waagschale zu werfen. In Arbeitsgruppen sollen Bürger jetzt ein knappes Jahr lang die diversen Themenbereiche besprechen. Spezialisten des Planungsbüros um Johann Senner wollen dabei nicht Spielmacher und Völlerecker sein, sondern eher Wasserträger, die Bälle (Ideen) im Spiel halten und vielleicht in ein

verwertungsgerechteres Bild setzen, auch mit Blick auf eine ganzheitliche Betrachtungsweise zur Entwicklung der beiden Dörfer. Die entscheidenden Vorlagen zu einem Vollreferat sollen aber eben die Bürger geben.

So viel Fußballterminologie muss erlärnt sein, wenn von einer gelungenen Aufklärveranstaltung die Rede ist, von

der sich auch eingefleischte Fußballfans trotz des konkurrierenden WM-Programms nicht abhalten ließen. Dass Deißlingen und Laufen keine Gemeindefürstlinge sind, die am Stock gehen und nach einem Rettungsschirm lechzen, macht Senner mit vielen Pfunden, mit denen man wachern kann, deutlich. Von der gesunden diversifizierten

Wirtschaftsstruktur mit vielen Arbeitsplätzen bis zur einladenden Natur rund um Deißlingen reicht der Positiv-Befund. Nicht nur deshalb liegen die Prognosen für die künftige Bevölkerungsentwicklung über dem Trend in einem schrumpfenden Land. Die Infrastruktur mit Schulen, Vereinen und Kindergärten vermittelt eine überdurchschnittliche Lebensqualität und mache die Gesamtgemeinde als Wohnort von Haus aus attraktiv.

Doch um die Gesamtgemeinde weiter an der Spitze zu halten, sollen jetzt die „Baustellen“ unter die Lupe genommen werden. 200 Zettel mit etwa 1000 Notizen zu kleineren Dingen, aber auch zu Visionen wurden am Donnerstagabend von den Bürgern an die verschiedenen Themensätze gehaftet. Da gibt es viele reizvolle Anhaltspunkte.

Der starke Auftakt sei ein gutes Signal für eine spannende Arbeit, die gute Früchte tragen soll, dankte Ulbrich nach zweieinhalb Stunden für das breite Interesse. Großer Beifall machte deutlich, dass sich viele Bürger einmischen lassen wollen bei diesem großen Projekt, dass auch die beiden Ortsteile noch enger zusammenwachsen lassen könnte.

Zu jedem Handlungsfeld konnte entweder auf einem roten Zettel ein Verbesserungswunsch oder auf einem grünen Zettel ein Potenzial/Positivthema aufgeschrieben werden. Die Auswertung der Bürgerversammlung ergab folgendes Bild.

3.1.1 Ortskern Deißlingen

Stimmverteilung für Potenziale & Positivthemen:	Stimmverteilung für Verbesserungswünsche:
<ul style="list-style-type: none"> - Weg am Wasser durchgehend - Bärogarten als Streuobst/grüne Lunge erhalten 	<p>Naturraum:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Barfußpark ist zu weit vom Ort entfernt an einem Platz den keiner kennt. - Keine Wassertretanlage wie in Horgen - Neckarweg ermöglichen, von Deißlingen bis Lauffen <p>Ortsbild:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jerger-Areal freihalten als Park, nicht alles zubetonieren - Nutzung des Jerger-Areals notwendig - Baulücken durch Modifizierung der überalterten B- Pläne bebaubar machen - Nachbarschaftliche Behinderungen klären, unsinnige - Bauverbote und Baulinien überdenken - Förderprogramm für Erhalt historischer Gebäude oder - Plätze und Brunnen prüfen - Fertigstellung Gebäude Bärogarten (optische Anpassung) - Wenn Sanierung, dann in der Fläche - Gestaltung Kehlhof - Backhaus - Durchgangsverkehr durch Ortsmitte nimmt zu, diesen eindämmen - Jerger-Areal als Parklandschaft gestalten mit altersgerechter Spielplätzen, Ort zum Verweilen <p>Diverses:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Viel weggeworfener Abfall am Straßenrand und auf Gehwegen - Einkaufsmöglichkeiten verbessern

Ergebnis: die Mehrheit der Stimmen spricht sich für Gestaltungsmaßnahmen im Ortskern aus. Ein großes Potenzial wird in der Nutzung des Jerger-Areals gesehen und der Umgestaltung des Kehlhofs.

3.1.2 Ortskern Lauffen

Stimmverteilung für Potenziale & Positivthemen:	Stimmverteilung für Verbesserungswünsche:
<p>-</p>	<p>Handel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Keine Geschäfte, wenig soziale Begegnungsmöglichkeiten - Einkaufsmöglichkeiten verbessern - kein Lebensmittelgeschäft oder Markt (regional) - Einkaufsmöglichkeit, kleiner Markt <p>Verkehr:</p> <ul style="list-style-type: none"> - andere Verkehrsführung - Verkehr raus oder beruhigen - Autoverkehr zu den öffentlichen Einrichtungen (Turnhalle, Kirchen...) verringern <p>Ortsbild:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - TrabitZ-Haus an der Ortsdurchfahrt als optischer Störpunkt, Abriss - neue offene Gestaltung, freier Platz - Spielplatz Kirchäcker unattraktiv - Platz oder Ort der Begegnung einrichten - Leerstände beseitigen - Boulebahn oder Dorfplatz <p>Soziales:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachbarschaftshilfe aktivieren
--	--

Ergebnis: In Lauffen beschäftigen sich die Bürger vor allem mit Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten und mit Verkehrsproblemen. Für das Ortsbild wünschen sie sich einen Platz der Begegnung.

3.1.3 Siedlung, Verkehr und Energie

Stimmverteilung für Potenziale & Positivthemen:	Stimmverteilung für Verbesserungswünsche:
<p>Nahverkehr:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ringzuanbindung ist sehr gut - Verkehrsanbindung (auch Ringzug) <p>Medizinische Versorgung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ärzte, Zahnarzt, Tierarzt, Physiotherapeuten, Heilpraktiker, Fußpflege, Apotheken, Optiker und Hörgeräte vorhanden <p>Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kindergärten, Schulen im Ort <p>Ortsbild:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überschaubare Größe und Einbindung in die Landschaft - Wie wird Hochhalden/Niederhalden mit einbezogen wenn MELAP durchkommt? - Jerger-Areal als Gestaltungsfläche (unbezahlbar) - schön bepflanzte Verkehrsinsel am Bahnhof <p>Energie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Blockheizkraftwerk als Einstieg in eine ambitionierte, nachhaltige Energieplanung - integriertes Energiekonzept, Biogasanlage, Blockheizkraftwerk, Photovoltaik, Fernwärme, moderne Beleuchtung (LED) - Geothermie erlaubt - Förderung regenerativer Energien 	<p>Verkehr:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auffahrt B27 Richtung VS fehlt ein Beschleunigungsstreifen - Lärmbelastung B 27 - Lärmschutz B 27, A 81 - sichere Übergangsmöglichkeiten auf allen Durchgangsstraßen für Kinder und Ältere - 30-Zone in Nebenstraßen wird oft nicht eingehalten - B 27 Ortsdurchfahrt Lauffen: Auf- und Abfahrt kreuzungsfrei gestalten - Ortseinfahrt von Schweningen: Container entlang der Strasse stören - Ortsdurchfahrt ohne Radwege - Gefahrenpunkte Ortsdurchfahrt - Verkehrsberuhigung Hauptstraße Lauffen - Verkehr in der Ortsdurchfahrt entschleunigen - Verkehrsberuhigung im Ortskern Lauffen - Kreisstraße mitten durch den Ort, Tempobegrenzung nicht möglich - zentraler Ortskern: Deißlingen müsste verkehrsfrei sein - Reduzierung Durchfahrtsverkehr (z.B. Rottweiler Str., Niedereschacher Str.) insbes. LKW, Traktoren - Lärmbelastung - Lärmbelästigung B 27, von neuer Brücke bis Ende Deißlingen auf 80 km/h beschränken - Ampeln für Schüler und ältere Mitbürger am Rathaus und Schule <p>Ortsbild:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leerstände an Gebäuden beseitigen und vermeiden - Leerstehende Gebäude im Ortskern: Deibert-Haus (einstiges Aushängeschild verkommt zum Schandfleck) - Geländer über B 27 Kirchbergstr. streichen, Straßenraum anpassen an geringere Geschwindigkeiten

	<ul style="list-style-type: none">- Ortsdurchfahrt Lauffen unattraktiv- Leblose Ortsmitte (Lauffen?)- In Schwenninger Straße ist ein sehr verwahrloster Garten und direkt daneben eine Dunglege (Mist)- unschöne Grenzabtrennung Seifer-Volksbank, Dachrinne? Kunst oder Abfall?- Rückbau von betonierten Entwässerungsgräben- Anordnung/Größe der Grundstücke im Neubaugebiet zu dicht gedrängt, dennoch viel Platzverbrauch da nur ein - Vollgeschoß erlaubt- Überlandleitungen Strom evtl. Telefon- Minimierung der Mobilfunkstrahlung <p>Radverkehr:</p> <ul style="list-style-type: none">- Radweg innerörtlich verbessern- Radfahrernetz innerorts wäre notwendig- fehlende, sichere Radwege zur Schule und zur Dreifeldsporthalle- schlechtes Radwegenetz, und schlecht beschildert- besserer Schutz für Radfahrer (z.B. Kreuzung Neckartalradweg-Kreisstraße, Deißlingen und Dauchingen an der Eisenbahnbrücke- Heiligenhöfe nicht bis zum Ende auf Fahrradweg zu erreichen- Verbindungsweg zwischen Deißlingen und Lauffen direkt am Neckar (Rad- und/oder Fußweg)- Lokale Mitfahrgelegenheiten (auch an kleine Orte) werden nicht koordiniert- Rad- und Wanderwege im Internet rund um Deißlingen (download) <p>Nahverkehr:</p> <ul style="list-style-type: none">- Nahverkehrsanbindung sehr verbesserungswürdig, Attraktivität steigern- Bushaltestelle in Lauffen zum Ringzug Deißlingen Mitte Römerstraße/Hirschstraße- Lauffen: Anbindung im Nahverkehr über Stadtbuss hinaus- Busanbindung Rottweil --> Wochenende Abend nicht gut/Anrufbussystem funktioniert nicht- Bushaltestelle Brücke in Lauffen z. zT. Völlig ungenutzt (obwohl vor einigen Jahren erst neu und großzügig gestaltet) --> für manche Bürger und Schüler recht weite Wege- Busverbindung Deißlingen <--> Schwenningen schlecht- fehlende Busverbindung nach Niedereschach- Deutenbergschulen nur mit DB und Umsteigen BUS erreichbar- Busanbindung vor allem im Schülerverkehr- Bushaltestelle "Brücke" in Lauffen wieder aktivieren- Ringzuganbindung Lauffen- keine direkte Zugverbindung zur Saline (vor allem für ältere Bürger)- Lauffen: Ringzughaltestelle- Lauffen: Ringzughaltestelle- Bahnhof in Lauffen
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> - Lauffen: Ringzughaltestelle - fehlende Ringzughaltestelle in Lauffen - fehlende Ringzughaltestelle in Lauffen - kein Ringzughalt in Lauffen - Anbindung der DB-Zughalte in Trossingen an die Ortsteile - Ringzughalt in Lauffen - fehlender Ringzughalt in Lauffen - Bessere Bahnanbindung mit besserer Gaubahn - Keine Bahnhofstabelle in Lauffen - neuer Bahnhof und die Züge fahren durch, sicherstellen, dass Anschlüsse an Stuttgart wieder besser sind - Frequentierung der Züge nicht optimal (mehr, zeitlich, nahe) <p>Medizinische Versorgung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ärzte nach Deißlingen und Lauffen - Problemfeld Ärzte <p>Energie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zukünftig keine Zulassung von Biogas wäre wünschenswert - ist Strom aus Solar A Priori die Lösung? - Lebensdauer von PV-Anlagen, Schrottverwertung - Energiekonzept für die Gesamtgemeinde - Förderung Photovoltaik abschaffen <p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einheit der Gemeinden fehlt, es gibt immer noch die Teilung der ehemaligen 2 Ortskerne - Siedlung und Verkehr umbenennen in "Siedlung, Verkehr und Infrastruktur"
--	---

Ergebnis: In Deißlingen wird das Ortsbild und die Nahversorgung noch als gut eingestuft. Während in Lauffen vor allem der fehlende Bahnhalt, die Leerstände und der Aufenthalt in der Ortsmitte beklagt werden. In beiden Ortsteilen werden besonders die Lärmbelästigung der B27, die Geschwindigkeitsbegrenzungsmaßnahmen und die fehlenden Radwege bemängelt. Beim Thema Energie werden die Ansätze zu regenerativen Energien gelobt, jedoch sollten diese in ein Gesamtkonzept integriert werden.

3.1.4 Bildung

Stimmverteilung für Potenziale & Positivthemen:	Stimmverteilung für Verbesserungswünsche:
<p>Schule:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schule Lauffen: gute, unterschiedliche Angebote, Familienfreundlichkeit - Schule am Ort - Wohnortnahe Grundschulen (sollten auch erhalten bleiben) - Bildung: gute Anbindung an alle Schulformen - Grundschule Lauffen: klein aber fein - Grundschulen in beiden Ortsteilen - schulisch ist im Umkreis alles möglich auch Studium <p>Kindergarten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gute Ansätze zwischen Kindergarten und Schule: ausbaufähig 	<p>Weiterbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erwachsenenbildung wird zu wenig genutzt - Erwachsenenbildung als Zusatzangebot - Netzwerk von außerschulischer Bildung wäre klasse - Arbeitsplätze, Ausbildungsmöglichkeiten, Weiterbildungsmöglichkeiten - Volkshochschulangebot auch in Deißlingen, Außenstelle von VHS-Rottweil <p>Schule:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2 (kirchliche) Büchereien für einen Ort: eine daraus machen (Jerger-Areal) - Grundschule mit Möglichkeit der Ganztagsbetreuung an beiden Teilorten - grünes Klassenzimmer - In den Schulen und Kindergärten auch "ältere"

<ul style="list-style-type: none"> - Kindergärten sind toll ausgestattet, auch Öffnungszeiten - genügend Kindergärten, Familienfreundlichkeit - Wohnortnahe Kindergärten (sollten auch erhalten bleiben) - Kindergarten Lauffen: gute, unterschiedliche Angebote - Kindergärten in beiden Ortsteilen <p>Familie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deißlingen/Lauffen Familienfreundlich: solide Finanzpolitik 	<p>Leute einbinden</p> <p>Jugend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserungswürdige Jugendarbeit <p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bürgerhaus mit Mediathek, Bildungsangebot für jung und alt - billigerer Wohnraum für Familien, mehr an die Gemeinde binden
--	---

Ergebnis: Das Schul- und Kindergartenangebot wird in beiden Orten positiv gesehen, dennoch gibt es Verbesserungswünsche zur Ganztagsbetreuung, Einbindung der älteren Generation und Weiterbildungsmöglichkeiten.

3.1.5 Handel & Gewerbe

Stimmverteilung für Potenziale & Positivthemen:	Stimmverteilung für Verbesserungswünsche:
<p>Gewerbe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - guter Gewerbemix - guter Gewerbemix - Bäcker, Metzger, Lebensmittel, Haushaltswaren, Radio/Fernsehtechnik - Elektriker, Heizung, Solar, Photovoltaik vorhanden - Industrie gut - Industrie gut <p>Tourismus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Radfahrer übernachten 	<p>Gewerbe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kaufkraft fließt ab an umliegende Supermärkte - fehlender Einzelhandel - derzeitige Handelsstruktur unbedingt beibehalten <li style="padding-left: 20px;">in Lauffen sogar ausbauen - Lauffen: 1x wöchentlich Bauernmarkt (Lebensmittelgeschäft) - gute Einzelhandelsinfrastruktur aber nicht gut aufgestellt, --> es besteht die Gefahr für die Zukunft - Wochenmarkt mit regionalen Waren - Konzept Naturata <p>Gastronomie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schlechte Gastronomie (Sonntagnachmittag geschlossen) - Genossenschaftsladen für Lauffen andenken - Wunsch nach einem Wochenmarkt und Cafe, zusammenführen von Jung und Alt <p>Med. Versorgung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ärztemangel <p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - DSL-Netz zu langsam - aktiver Lärmschutz vor Aktivitäten der Fa. Schuler fehlt in Lauffen

Ergebnis: Der Gewerbemix und die Industrie wird als gut bezeichnet. Ein Wochenmarkt könnte gerade in Lauffen die Situation der Nahversorgung verbessern.

3.1.6 Tourismus

Stimmverteilung für Potenziale & Positivthemen:	Stimmverteilung für Verbesserungswünsche:
<p>Tourismusführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neckartal, Eschachtal wunderschön - Tourismusführung z.B. Radkarte nur mit markanten 	<p>Radwege:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neckarradweg z.T. auf Straßen - Neckar-Radfahrer oft Frage nach privaten Übernachtungsmöglichkeiten

<p>Stationen z.B. Zehntscheuer, Mühlen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gastronomie vorhanden (Nachbarn tolerant) <p>Historische Bausubstanz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schöne Gebäude, unser Ort ist herzeigbar, Fasnet als Event - Erhalt der dörflichen Struktur und der er noch erhaltenen alten Bausubstanz, keine Betonbunker wie Volksbank - evtl. Freilegung der abgebrochenen Kapellen (Frohnhof- und Aubertkapelle zur Erforschung der Ortsgeschichte) 	<ul style="list-style-type: none"> - Neckarradweg geht an Deißlingen vorbei → Route überarbeiten, billige Quartiere, gute Gastronomie <p>Wanderwege:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erlebnispfad (z.B. am Neckar), Erlebnisspielplatz/Klettergarten - es fehlen markierte Wanderrouen (Rundwege) + Wanderkarten/Stelltafeln - auch Neckartal Verbindung, Weg am Wasser (Steg) - Grillplatz - gute Wanderwegskarten fehlen, Präsentation im Internet fehlt <p>Marketing:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Feste bewerben, Fasnet Tagungsstandort stärken - Neckar und Zehntscheuer und Fläche verbinden - Nutzungsmöglichkeit der Zehntscheuer - Führungen zu Themenfeldern aus Geschichte und Kultur fehlen - Naturbad im Areal Knauf - Angebote: --> z.B. wer bei uns logiert, könnte eine ganze Woche Fasnet im Umkreis genießen - Homepage Deißlingen --> Vernetzung mit Touristenorten fehlt <p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zur Mittagszeit sollte Maschinenlärm tabu sein - es fehlen Zeltplätze und Wohnmobilstellplätze - Grüne Mitte
---	---

Ergebnis: Für den Tourismus werden vor allem in der historischen Bausubstanz und den Tälern Potenzial gesehen. Verbesserungswürdig sind das Marketing, die entsprechenden Karten mit Sehenswürdigkeiten und die Angebote für Touristen.

3.1.7 Naturraum

Stimmverteilung für Potenziale & Positivthemen:	Stimmverteilung für Verbesserungswünsche:
<p>Naturerholung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schöne Gegend - bewusste Pflege der Streuobstbestände z.B. Sensenkurse, Morgenerwachen - Grünflächen und Streuobstwiesen auch innerorts, private Gärten - Erholungsraum Buchwald - viel Wald und Feld - Begehrer Neckar: Weg entlang am Wasser, mit Steg übers Wasser - Neckarweg durch Deißlingen - begehrer Neckar <p>Gässle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung/Ausbau der Deißlinger "Gässle" <p>Natur-/Umweltschutz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Biotopvernetzung 	<p>Natur-/Umweltschutz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausweisung von Naturdenkmälern (Tuffquellen, Einzelbäume...) - Schutzgebietsverordnung überarbeiten und aktualisieren - Umweltbelastung Hagelflieger - Fischsterben - extensiveres Mähen auf gemeindeeigenen Flächen innerorts - Sicherung Wertvoller Flächen --> Nutzungsänderung - mehr Tracht- und Pollenpflanzen für Bienen auf Gemeindeflächen - Rekultivierungsfläche Knauff extensivieren

	<ul style="list-style-type: none">- Ausweisung Neckartal als ökologisch Wertvoller Bereich- auf geeigneten Flächen Blumenwiesen bzw. Blumenwiesenstücke erhalten- der Gemeinde Blumenwiesen erhalten (nicht zu früh mähen)- Erhaltung der Streuobstwiesen- Erhaltung der Streuobstwiesen- Umweltpreis ausschreiben- Waldränder nicht durch zu starken Rückschnitt zerstören- Neckar in Lauffen Durchgängigkeit herstellen (4 Wehre)- Hagelflieger problematisch wegen Schadstoffbelastung: auch Einsparpotenzial der Gemeinde <p>Radwege/Wandern:</p> <ul style="list-style-type: none">- Unsummen für Radwege, aber neben einem befestigten Wirtschaftsweg- einen naturnahen Wanderweg anlegen bringt kein Geld- Keine Lobby für Wanderer (Neckartalwanderweg)- Radwege attraktiver gestalten auch hinsichtlich Gastronomie- Radweg zw. Deißlingen und Lauffen wird stark von Hobbysportlern gefahren und als Wanderweg genutzt: dringend besser befestigen- gutes Radwegnetz, flächendeckende Verkehrsberuhigung - Tempo 30- Verschmutzung Müll. Hundekot- Hunde <p>Naturerholung:</p> <ul style="list-style-type: none">- Fehlen von Badegewässern --> Natursee, z.B. im Rekultivierungsbereich Knauff- Gelände des Gipsabbaus könnte als Chance genutzt werden, statt nur Wiederherstellung des "Alten" (z.B. Naturbadesees) Gestaltung, Ökologie und Naherholung genutzt werden- Wassertretanlage- Bedeutung des Neckartales besonders wichtig: ökologisch, touristisch: es sollte ein Schwerpunkt in der Arbeitsgruppe " Naturraum" sein- Spielplätze im Außenbereich fehlen. Es gab welche (Piratenschiff) die vielen aber dem Vandalismus zum Opfer, auf dem Heuberg gibt es wunderschöne Grill u. Spielplätze im Außenbereich, warum wird bei uns alles zerstört- Wiedererrichtung des Spielplatzes im Neckartal <p>Landwirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none">- Gentechnikfreie Bewirtschaftung unserer Gemarkung- spritzen von Feldern in d. Nähe von Spielplatz- Monokulturen durch Biogasanlagen- Einschränkung der zu intensiven, naturzerstörerischen Landwirtschaft- gute Böden, trotzdem wird gespritzt- Landwirtschaft ist keine Natur sondern Monokultur- zu wenig biologische ausgerichtete
--	--

	Landwirtschaft Verschiedenes: - Was geschieht mit der Bahnhofstrasse 49?
--	---

Ergebnis: In der Naturerholung in Deißlingen wird großes Potenzial gesehen. Der Naturschutz könnte noch verbessert werden und eine naturverträglichere Landwirtschaft ist gewünscht. Zur besseren Naturerholung werden ein Badesee und ein Spielplatz (Naturspielplatz) vorgeschlagen.

3.1.8 Jung & Alt

Stimmverteilung für Potenziale & Positivthemen:	Stimmverteilung für Verbesserungswünsche:
<p>Umfeld:</p> <ul style="list-style-type: none"> - viel grün, gute Spazierwege, Neckartal wunderschön - Wege für Sportler, Hundfreunde etc. vorhanden, eigene Bienen <p>Angebot für Senioren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Seniorenwohnanlage - Senioren 1x pro Monat von Kirche betreut - Nachbarschaftshilfe vorhanden <p>Angebot für Jugendliche:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jugendbetreuung durch Vereine (Haus Nazareth), kirchliche Institutionen - Jugendarbeit und Jugendräume (aber noch Potential) 	<p>Angebote für Jugend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jugendgemeinderat - Jugendgemeinderat - manche Jugendliche erreicht das Angebot nicht - Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche (Jugendhaus attraktiver) <p>Angebote für Senioren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mehr Programme für Senioren - Wohnen im Alter → geburtenstarke Jahrgänge ab 2025 - überparteilicher Seniorenrat installieren - behindertengerechte Gehwege - geeignete Wohnmöglichkeiten für Senioren - Möglichkeit für Ältere, allein stehende Menschen um sich zu treffen und aufzuhalten fehlt <p>Jung & Alt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Treffpunkt mit Cafe, Biergarten, Spielplatz, "Verweilplatz" fehlt - Mehrgenerationenhaus - Mehrgenerationenhaus - Mehrgenerationenhaus - öffentliche Veranstaltungen in den Räumen von Altenpflegeheime Laurentius abhalten - Treffpunkt oder -orte für Jung und Alt fehlen - Kooperation zwischen Alt und Jung ist zu wenig, Schlagwort: Mehrgenerationenaktivitäten - Möglichkeiten, dass Jung und Alt sich treffen können fehlt - im ehemaligen Plus-Markt für Jung und Alt eine Begegnungsstätte einrichten → mit Verkaufveranstaltungen für Kleider usw. Kinder- und Jugendlisko usw. - Nachbarschaftshilfe tritt zu wenig in Erscheinung (Netzwerk Talentbörse fehlt) - Grillplätze fehlen (+ Aufsicht wegen Vandalismus) <p>Ärztliche Versorgung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fehlender Hausarzt in Deißlingen <p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - "Männer helfen Männer" Spagat Beruf - Familie Themen arbeitslos, Krankheit, finanzielle Nöte - Mülleimer nach Leerung auf dem Bürgersteig, obwohl vor Leerung auf Hof gestanden → Fußgänger müssen die Eimer zur Seite stellen oder auf die Straße ausweichen

Ergebnis: Allgemein wird die Umgebung und das Angebot für Senioren und Jugendliche für gut befunden. Um die Situation aber noch zu verbessern werden jeweils ein Jugendrat und ein Seniorenrat vorgeschlagen. Ein wichtiges Anliegen scheint ein gemeinsamer Ort für Jung & Alt zu sein.

3.1.9 Kunst & Kultur

Stimmverteilung für Potenziale & Positivthemen:	Stimmverteilung für Verbesserungswünsche:
<p>Freizeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Boulebahn - Jerger-Areal als Freizeit-Anlage, evtl. Minigolf-Anlage für ältere Mitbürger, Bänke zum Verweilen - wir haben ein unwahrscheinliches Potential an Natur - Lebensraum - Vermarkten - darstellen - Streuobstwiesen (sind positiv), weiter ausbauen <p>Kunst & Kultur im Ort:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gutes Kunst und Kultur Angebot (Bären, Vereine, Kirchen), - Nähe zu Kulturangeboten der Nachbarstädte (Bsp. Jazz in Town) - Lob an "De Bäre" für tolles Kultur-/Musikangebot - "De Bäre" als Kulturhaus - Zusammenarbeit mit Musikhochschule Trossingen z.B. im Sommer "Freiluftaufführungen" am Neckar/Bäregarten - Dorfführungen <p>Vereinsarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - reges Vereinsleben - viele Vereine, Freizeitangebot - gutes Vereinsleben --> Kulturelle Veranstaltungen im Bären - gute Vereinsarbeit 	<p>Kultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - viel Mainstream, wenig Progressives, z.B. moderne junge Musik, Jugendarbeit - kein Kulturverein - Einrichtung eines Kulturpreises <p>Dichtung und Kunst:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kunst- und Literatūraustausch fehlt - Dichter -Wettstreit im Bären <p>Veranstaltungsort:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mehr kulturelle Veranstaltungen für Bürger außerhalb von Vereinen - Festplatzsanierung <p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - in manchen Bereichen Nachwuchsprobleme - bessere Würdigung des Ehrenamtes - Deißlingen/Lauffen mehr verbinden: Sport, Freizeit, Landschaftlich

Ergebnis: Im Vergleich zu allen anderen Themen wird das Thema Kunst & Kultur in Deißlingen eher positiv als negativ gesehen. Trotzdem könnte das Angebot noch erweitert werden.

3.2 Zusammenfassung

Im Allgemeinen werden die obigen Handlungsfelder in Deißlingen als noch positiv bewertet. Gestaltungspotenzial wird auf dem Jerger- Areal und dem Kehlhof gesehen. In Lauffen werden vor allem die abnehmende Nahversorgung und der fehlende Bahnhof bemängelt.

Zusammenfassend ergeben sich folgende Stimmverteilungen:

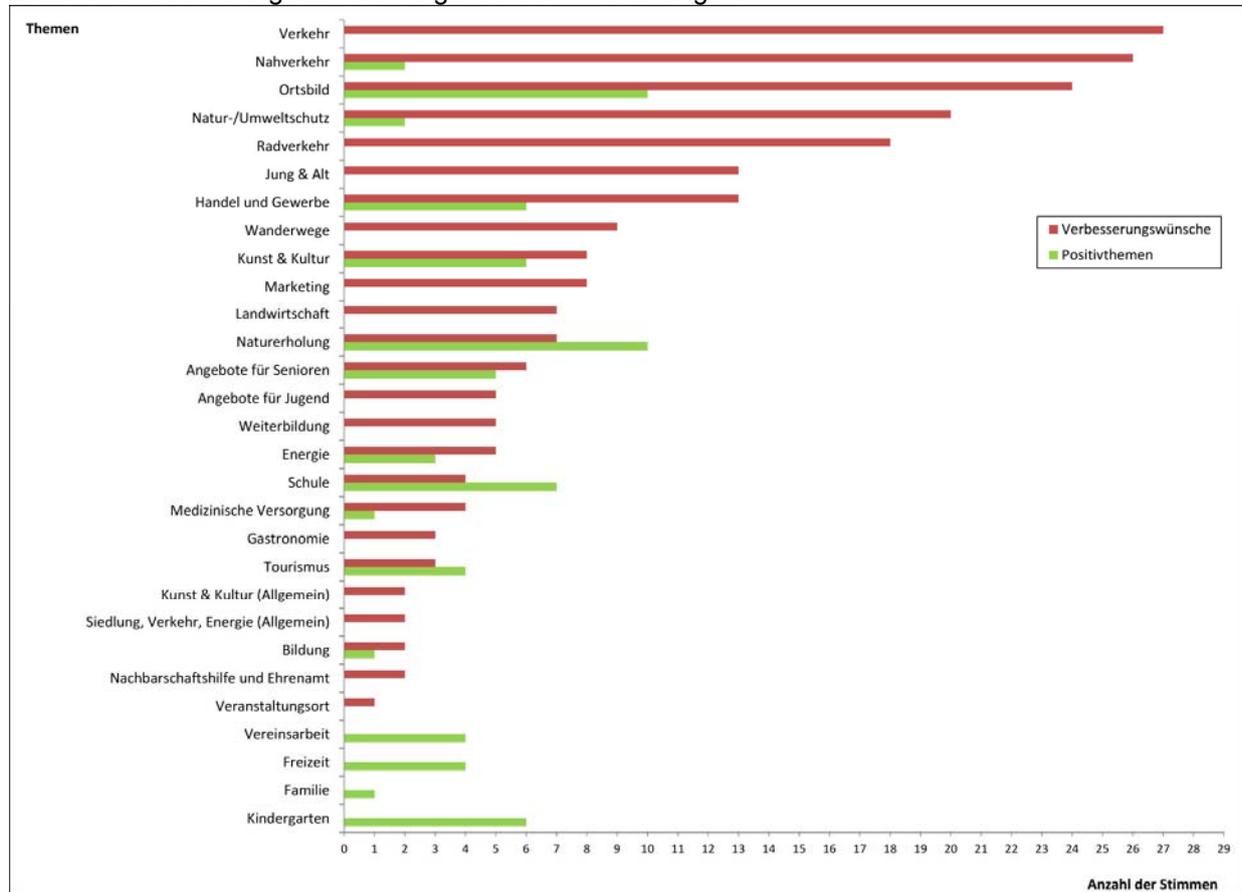


Abbildung: Planstatt Senner

In beiden Ortsteilen werden vor allem der Lärm der Bundesstraße und die Verkehrssituation auf den Ortsdurchfahrten als störend und verbesserungswürdig empfunden. Kurz danach steht die Optimierung des Nahverkehrs an oberster Stelle, hier ist vor allem wie bereits erwähnt der fehlende Bahnhof in Lauffen zu nennen. Das Thema Ortsbild wird zwar allgemein als positiv gewertet, jedoch gibt es dort viele Verbesserungswünsche. Andere wichtige Themen sind die Verbesserung des Natur und Umweltschutz, des Radverkehrs und die Belange für Jung & Alt sowie das Thema Handel und Gewerbe. Beim Thema Handel ist besonders der Wunsch nach einem Wochenmarkt zu nennen. Positivthemen sind vor allem die Schule und Kindergarten sowie die Naturerholung.

4 Arbeitsgruppen & Handlungsfelder

Nach der Bürgerversammlung bildeten sich 9 verschiedene Arbeitsgruppen, welche sich an insgesamt 3 offiziellen und weiteren privaten Treffen ausgetauscht und die Handlungsfelder bearbeitet haben.



Abbildungen: Planstatt Senner

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppentreffen dargestellt. Bei einigen Leitbildern gab es Rückmeldungen aus dem Gemeinderat und weitere Impulse der Planstatt Senner, welche ebenfalls aufgeführt sind. Des Weiteren sind die Leitbilder und Maßnahmen, welche Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen haben, aufgelistet.

4.1 Arbeitsgruppe Ortskern Deißlingen

Arbeitsgruppenteilnehmer:

Edgar Natschke
Oliver Pier
Karin Schmeh
Fabio Tedesco (Gruppensprecher)
Wolfgang Dongus
Gerhard Rottweiler

4.1.1

Handlungsfeld: Innerörtliches Potenzial

Leitbild: Innenentwicklung vor Außenentwicklung

Maßnahmen:

- Teilweise Bebauung des Jerger-Areals bzw. am Hirschenplatz, ideale Lage des Cafés zwischen Kirche und Neckar, am zentralen Dorfplatz, Touristenverkehr. Ggf. Ladengeschäfte in den Neubauten am Platz.
- Nutzungskonzept Kehlhof. Nutzung des best. Kehlhofs hat Vorrang vor einem Anbau zum Rathaus.
- Prüfen, welche vorh. leerstehenden Scheunen zur dezentralen Energieversorgung umgenutzt werden könnten.
- Privates Konzept zur Umnutzung des Gasthauses Rose entwickeln (Schülermensa, Rentnerstammtisch, Küchenbetrieb).

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

- Erhalt der baulichen historischen Substanz

Weitere Impulse aus der Planstatt:

- Nachverdichtungspotenzial prüfen. Flächenvorschläge zum Nachverdichten siehe Maßnahmenplan.
- Erhalt der Gässle
- Leerstände nutzbar machen

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Siedlung, Verkehr und Energie: Der Flächenverbrauch muss reduziert werden

4.1.2

Handlungsfeld: Kirche/Kehlhof/Jerger-Areal-Ensemble

Leitbild: Gesamtkonzept für Kirche/Kehlhof/Jerger Areal-Ensemble

Maßnahmen:

- Sichtbezug vom Hirschenplatz: die Kirche bildet die Kulisse, wenn man am Hirschenplatz ist, bis auf die Großbäume soll die Kirche zum Hirschenplatz und zum Kehlhof hin freigestellt werden.
- Gestaltung Kehlhof entwickeln (multifunktional!): der Kehlhof selbst soll nur noch über wenige/keine Parkmöglichkeiten verfügen, ein Baumdach soll die reine Asphaltfläche ersetzen.
- Möglichst direkte Wegeverbindung vom Kehlhof zur Kirche; evt. am Pfarrgarten entlang.
- Öffnung der Gasse zwischen Pfarrzentrum und Kehlhof, westlich des Vereinsheims.
- Wasser vom Kirchberg für Brunnen.
- Gestaltungskonzept Ortsmitte (Kehlhof, Kirche, Jerger-Areal, Ochsenbuckl und Stauffenbergstraße

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

- Erweiterung Rathaus/Bürgerbüro: Wenn zwischen der Kirche und des Kehlhofs eine Sichtachse erhalten bleiben soll, fehlt der Platz für einen Erweiterungsbau Rathaus/barrierefreies Bürgerbüro. Bis jetzt reicht die Fläche des vorhandenen Rathauses aus. Zur Erweiterung sollten auch die vorhandenen Räume der Vereine (Rotkreuzgruppe) in Betracht gezogen werden, bevor man einen neuen Baukörper einplant. Man müsste für die Vereine eine geeignete Alternative anbieten. Es könnte geprüft werden, ob es Synergien zwischen einem neuen Arzt und der Rotkreuzgruppe gibt.
- Nutzungsmöglichkeit Pfarrgasse 6 (Gaiselmann). Haus steht zum Verkauf. Vielleicht könnte dies auch eine Option zur Erweiterung für das Rathaus sein. Möglichkeiten zur dezentralen Energieversorgung prüfen.
- Integration Gebäude Stauffenbergstr. 36 (Biermann) in Konzept
- Platzgestaltung Kirche und katholischem Gemeindezentrum inkl. des leerstehenden Gebäudes in der Pfarrgasse 6 (Gaiselmann) entwickeln.

4.1.3

Handlungsfeld: Einzelhandel

Leitbild: Erhalt des Einzelhandels und Entwicklung von Innen

Maßnahmen:

→ Café am Hirschenplatz inkl. Ladengeschäfte in den Neubauten am Platz.

4.1.4

Handlungsfeld: Vernetzung der Gemeindeteile

Leitbild: Gemeindevernetzung: „Grünes und blaues Band“

Impulse aus der Planstatt:

→ Durchgängige Freiraumachsen durch Deißlingen: In beiden Ortsteilen gibt es die Möglichkeit von naturräumlichen Verbindungsmöglichkeiten. Zum einen sind dies der Neckar (blaues Band bzw. Umsetzung der Maßnahmen aus dem Gewässerentwicklungsplan) und zum anderen jeweils eine Grünachse. Siehe auch 4.2.6 grünes und blaues Band in Lauffen.

In Deißlingen verläuft diese vom westlichen Ende Fritz-Kiehn-Straße über die Bundesstraße (durch eine neue Brücke) entlang dem Graben parallel Auf Hockenbühl und Hessestraße auf geradem Weg bis zur Schwenninger Straße. Dort könnte die Achse über die Badstraße zum Jerger Areal verlaufen. Von dort könnte über Trittsteingrünflächen eine Verbindung zum Schulareal über den Aubertweg erfolgen. Von der Schule könnte man über einen grünen Park/Parkplatz auf dem Grundstück Rottweiler Straße 23 (leerstehender Markt) das Sportareal anbinden.

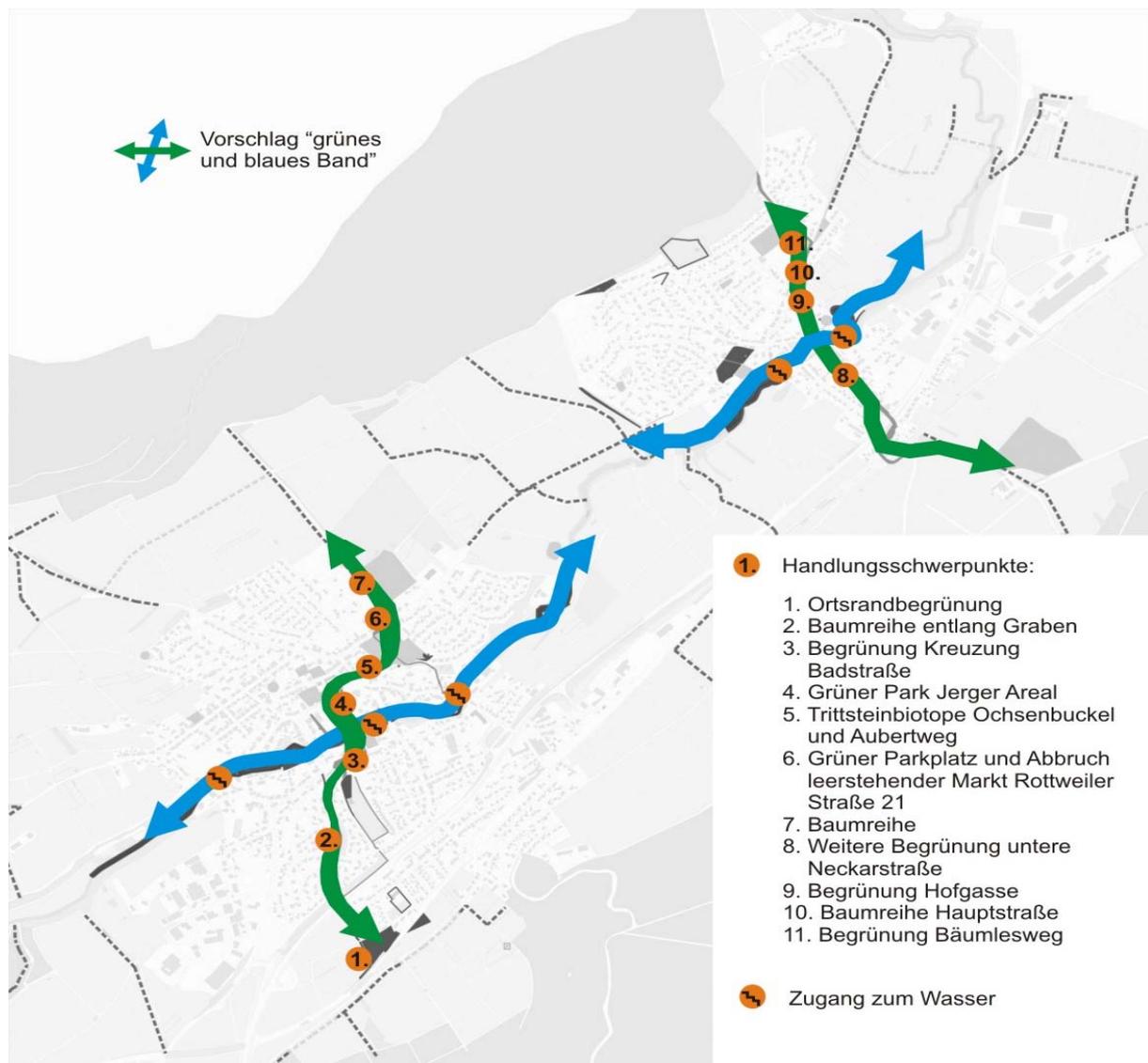


Abbildung: Planstatt Senner

4.1.5

Handlungsfeld: Aubert-Schule

Leitbild: Außenraumkonzept Aubert-Schule

Impulse aus dem Gemeinderat:

- Schulareal: Realisierung eines grünen Klassenzimmers.
- Neubau und Abriss Schulgebäude, Umbau der vorhandenen Halle zur Veranstaltungshalle.

Weitere Impulse aus der Planstatt:

- Konzept für Außenanlagen der Schule erstellen inkl. Spielplatz und grünem Obstwiesenpark.

4.1.6

Handlungsfeld: Verkehrswege

Leitbild: Ortsdurchfahrt Deißlingen

Maßnahmen:

- Gestaltung/Verkehrsführung Ochsenbuckel: der Platz auf dem Ochsenbuckel und die Fläche vor dem ehemaligen Gasthaus Löwen wachsen zu einem grünen Bereich zusammen. Die Straße ist zu groß dimensioniert, geringere Breite ausreichend. Die Abzweigung in die Kirchbergstraße wird weiter in die Stauffenbergstraße „hineingeschoben“, damit die Abbiegenden/Anhaltenden nicht am Berg stehen bleiben müssen. Abbiegespur auf der Stauffenbergstraße kann wegfallen. Bei Gestaltung Ochsenbuckel verkehrstechn., stadt-gestalterische und gastronom. Aspekte berücksichtigen.
- Vorzone Rathaus schaffen: Das Rathaus bekommt eine Vorzone, mehr Abstand zur Straße.
- Verbesserung Straßenüberquerung der Stauffenbergstraße auf Höhe des Gasthauses „Rose“.
- Gestaltung Stauffenbergstraße fortführen: Das bestehende Gestaltungskonzept für der Stauffenbergstraße endet auf Höhe des ehem. Gasthauses „Löwen“, die Umgestaltung soll weitergeführt werden.
- Radwege und Optimierung Fußgängersituation: Umgestaltung der Stauffenbergstraße und Rottweiler Straße unter Einbeziehung der Fußgänger und Radfahrer verfolgen.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

- Ortsdurchfahrt Deißlingen insbesondere die Rottweiler Straße überplanen/Konzept aufstellen unter Beachtung der Schule und Radwege. Ochsenbuckel Kreuzung entschärfen (Einbahnlösung) und Kreuzung bei Rose überplanen (siehe obige Maßnahmen)

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

- Siedlung, Verkehr und Energie: Gefahrensituationen entschärfen

4.1.7

Handlungsfeld: Friedhof Deißlingen

Leitbild: Gesamtkonzept Friedhof Deißlingen

Impulse aus dem Gemeinderat:

- Gesamtkonzept/Neugestaltung Friedhof Deißlingen entwickeln.

Weitere Impulse aus der Planstatt:

- Gesamtkonzept/Neugestaltung Friedhof Deißlingen

4.1.8

Handlungsfeld: Jerger-Areal

Leitbild: Jerger Areal: Mut zur Lücke & Zugang und Aufenthalt am Neckar

Maßnahmen:

- Gebäude neben der Metzgerei, senkrecht stehend begrenzt ein weiteres Gebäude. Die Verbindung zwischen Kirche und Neckar muss sicht- und spürbar bleiben.
- An den Hirschenplatz, auf der anderen Seite des Gebäudes, grenzt ein parkähnlicher Grünraum an.
- An den westlichen und östlichen Rändern sowie auf dem Gelände der Gärtnerei wäre Wohnbebauung denkbar.
- Die Erschließung erfolgt zum östlichen Neubaugebiet zwischen Metzgerei und Volksbank-Pendant; der westliche Bereich wird fußläufig von Norden erschlossen, Pkws finden in der erweiterten Tiefgarage der Volksbank Platz.
- Evtl. Abzweigung eines Kanals mit Neckarwasser, zur Parkgestaltung oder zur Energiegewinnung.
- Die Architektur sollte sich an der Umgebung anpassen.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

- Bevor das Areal weiterentwickelt wird, soll erst eine Bedarfsanalyse gemacht werden. Teilbebauung und Sichtachsen sind und sollen langfristiges Ziel bleiben. Eine Entwicklung des Areals soll auf jeden Fall in mehreren behutsamen Schritten erfolgen.

- Areal muss vorerst noch saniert werden. Eine Beprobung wird nochmals rechtzeitig gemacht.
- Es soll vorrangig auf vorhandene Bausubstanz zurückgegriffen werden, aber die Neuplanung von Gebäudestandorten ist trotzdem zu empfehlen, damit entsprechende Weichenstellungen rechtzeitig geschaffen werden können. Es wird betont, dass der GEP kein Bebauungsplan ist, sondern nur die Entwicklungsrichtung definieren soll.
- Es gibt viel Potenzial in Wohngebäuden, die wegen eines Generationenwechsels leer stehen oder nicht genügend ausgelastet sind. Daher gibt es auch Bedarf für barrierefreies neues Wohnen in der Ortsmitte.
- Jerger Areal: "Grüner Ort der Begegnung" mit geringer Bebauung und Café.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Naturraum: Gewässernetz /Neckar

4.1.9

Handlungsfeld: Neckar

Leitbild: Neckarweg als zusammenhängende Teilabschnitte

Maßnahmen:

- Fußweg entlang des Neckars bei Friedrichstraße fortführen
- Innerörtliche Wegeverbindung zwischen Mühle und Hirschenplatz.
- Radwege mit Beschilderung: übergeordnete Verbindung langfristig am Neckar entlang bis Lauffen, untergeordnete/ortsinterne Verbindung entlang der Hauptstraße.
- Gässleweg von Mühle zu Mühle: Hinter Traube erste Verlängerung des schon besteh-enden Wegenetzes mit Anschluss ans Neckartal und der ehemaligen Pumpstation führen. Bei der Umsetzung des Teilstückes Gupfenbrücke Kirchbergstraße könnte man das schon bestehende Gässle vom Ochsen her kommend hervorragend verknüpfen. Auch eine mögliche Anbindung zur Badschule sollte geprüft werden.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Naturraum: Gewässernetz /Neckar, Siedlung, Verkehr und Energie: Radverkehr freundliche Gemeinde

4.1.10

Handlungsfeld: Nutzungen

Leitbild: Menschen in die Mitte (Ortszentrum) holen.

Maßnahmen:

- Mehrgenerationenwohnen auf dem Jerger-Areal denkbar.
- Belebung des Hirschenplatzes über Café, Volksbank, ggf. Läden und Veranstaltungen wie Feste, Theateraufführungen, Märkte.
- Im Ortskern fehlt noch ein Bürgerbüro und Tourist-Info (barrierefrei).
- Boulebahn/Beachvolleyball, innerörtliche Parklandschaft mit Patenschaftsgärten und Wassertretstelle.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Jung & Alt: Informationen und Begegnungsmöglichkeiten für Familien, Kinder und Senioren

4.1.11

Handlungsfeld: Bärenwiese

Leitbild: Pflege- und Grünkonzept Bärenwiese

Maßnahmen:

- Die fußläufige Verbindung entlang der Mühle über Stege soll erhalten bleiben.
- Weitere Renaturierung des ehem. Wehrs bei der Mühle möglich.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Naturraum: Innerörtlicher Grünflächen

4.1.12

Handlungsfeld: Städtebau & Plätze

Leitbild: Plätze mit Potenzial für städtebauliche und kulturelle Synergien definieren

Maßnahmen:

- B-Plan für 6 städtebaulich wichtige Plätze aufstellen. Folgende Plätze haben städtebauliches Potenzial, welches gefördert und definiert werden sollte: Kehlhof, Ochsenbuckel- Löwen- Linde-Engel, Latschari- Platz, Pfarrhaus- Kirche- Willi Hirt- kath. Gemeindezentrum, Platz am „Gupfamer Brunnen“ und Drogerie-Tankstelle-Optiker-Bären. B-Plan für diese Bereiche aufstellen inkl. Gestaltungsvorgaben und Energiekonzept.

→ Bürgerwettbewerb für Vorgärten, Fensterläden, Balkonblumen, etc. initiieren.

4.2 Arbeitsgruppe Ortskern Lauffen

Arbeitsgruppenteilnehmer:

Harald Bucher (Gruppensprecher)

Lotte Kienzle

Cordula Warmbrunn

4.2.1

Handlungsfeld: Innerörtliche Wegeverbindungen

Leitbild: Bänkle im Ort

Maßnahmen:

→ Bestandsanalyse der vorhandenen Bänke machen und neue Standorte vorschlagen.

→ Bei Bedarf: Bänkle von Bürgern (evtl. als Wettbewerb) erstellen und diese in Zusammenarbeit mit Schule/Kindergarten bemalen lassen.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ Bänklekonzept außerhalb, aber auch innerhalb.

Weitere Impulse aus der Planstatt:

→ Bänklekonzept für Senioren. Alle 300m eine Bank zum Ausruhen!

4.2.2

Handlungsfeld: Verkehrswege

Leitbild: Aufwertung des Straßenraumes

Maßnahmen:

→ Hauptstraße von der Brühlstraße bis zur Krone könnte durch Baumstandorte in Gärten und auf Hofflächen begrünt und attraktiver gemacht werden.

→ Eine Baumreihe könnte bis zum "Trabitzplatz" vor dem Rathaus den Straßenraum begrünen. Die Straße könnte durch Kandeln optisch verkleinert werden, um die Geschwindigkeit der Autos zu reduzieren.

→ Die Straße Am Polterrain könnte durch eine Verbreiterung, Pflasterung und Begrünung der Gehwege aufgewertet werden.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ Gestaltung Kreisstraße durch Begrünung und Radweg.

→ verkehrsberuhigende Maßnahmen entlang der Ortsdurchfahrt, Brückstraße bis Sonnenhalde

→ Die Hofgasse könnte durch Kandeln und weitere Begrünung aufgewertet werden.

→ Ortseingang von Bühlingen gestalten.

→ Straße von TÜV Richtung Ort aufwerten.

Weitere Impulse aus der Planstatt:

→ Baumreihe in der Römerstraße, Lauffen

4.2.3

Handlungsfeld: Mühle

Leitbild: Mühle erhalten und Nutzung finden

Maßnahmen:

→ Mögliche Nutzungen Mühlhotel mit Inseelpark, Museum (Säge, Moste), Radtouristen, Altenheim - als langfristiges Ziel.

→ Eigentümer zu Gesprächen einladen und Unterstützung bei Beantragung von Fördermitteln zusagen.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ In der Mühle befindet sich derzeit eine erhaltenswerte Gattersäge. Da das Gebäude in absehbarer Zeit nicht saniert wird, sollte die Gemeinde sich um den Erhalt der Säge kümmern.

→ Bereich um Mühle für Nutzung öffnen, Fußweg vorbeiführen am Neckar.

4.2.4

Handlungsfeld: Trabitzhaus

Leitbild: Neugestaltung Rathausplatz

Maßnahmen:

→ Parken unter Platanen, offene Bibliothek. Direkte Wegeverbindung zum Brunnen und Öffnen der Grünfläche.

→ Einbezug der gegenüberliegenden Grünfläche. Dort könnte anstatt einer pflegeintensiven Staudenfläche ein Baumdach entstehen.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ Der Rat kann sich Parken unter Bäumen auf der Fläche vorstellen. Dabei sollte aber die Ein- und Ausfahrt aus dem Parkplatz sicher und übersichtlich sein.

→ Es wird vorgeschlagen die Straße zu verschwenken, sodass mehr Platz vor dem Rathaus entsteht und eventuell doch ein Kreisverkehr an der Kreuzung Brückstraße/Hauptstraße entstehen kann.

→ Wenn das Trabitzhaus weg ist, entsteht ein städtebauliches Loch. Dies sollte bedacht werden. Das Baumdach könnte auch erstmal als "Füllung" dienen.

→ Das Angebot der Parkplätze vor dem Kindergarten ist nicht ausreichend und die Neugestaltung am ehemaligen Trabitzhaus sollte dies berücksichtigen.

→ Rathausplatz (anstatt Trabitzplatz). Überprüfung zum Verschwenken der Straße und Bau eines Minikreisels.

4.2.5

Handlungsfeld: Innenentwicklung

Leitbild: Innenentwicklung vor Außenentwicklung

Maßnahmen:

→ Baulücken nutzen:

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ Erhalt der baulichen historischen Substanz.

→ Quartier Hinterhöfe Neckarstraße in Überlegungen/Planungen einbinden:

Weitere Impulse aus der Planstatt:

→ Beispielsweise Flächen in Lauffen zwischen Lindenstraße und Hauptstraße sowie an der Wehrstraße nachverdichten. Weitere Flächen siehe Maßnahmenplan.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Ortskern Deißlingen: Innenentwicklung vor Außenentwicklung.

Siedlung, Verkehr und Energie: Der Flächenverbrauch muss reduziert werden

4.2.6

Handlungsfeld: Grünes und blaues Band

Leitbild: Grünes und blaues Band

Impulse aus der Planstatt:

In beiden Ortsteilen gibt es die Möglichkeit von naturräumlichen Verbindungsmöglichkeiten. Zum einen ist dies der Neckar (blaues Band bzw. Umsetzung der Maßnahmen aus dem Gewässerentwicklungsplan) und zum Anderen jeweils eine Grünachse.

In Lauffen könnte das grüne Band entlang der Hauptstraße verlaufen, die Hofgasse hoch, über das Sportgebiet und dem Bäumlesweg zum Wald. Siehe auch 4.1.4 grünes und blaues Band in Deißlingen.

4.2.7

Handlungsfeld: Zehntscheuer

Leitbild: Nutzbarmachung, Nutzungsmix: Bibliothek, Cafe + Viertel, Raum für Feste, Ausstellungen....

Maßnahmen:

→ Nutzung für Ausstellungen von z.B. Hobbykünstlern o. für andere kleine, kulturelle Veranstaltungen (Buchlesungen, ...).

→ Langfristige Nutzung des Gebäudes f. Veranstaltungen der Gemeinde o. der Vereine bzw. für Privatpersonen zur Anmietung.

→ Ebenfalls vorstellbar wäre ein Wochenmarkt in der Scheuer, eine Nutzung als Bibliothek, als Café + Viertel-Bar mit Terrasse, Raum für Feste und einem Bürgertreff. Vorstellbar ist auch eine Teilung der Nutzung in einen gewerblichen und einen Veranstaltungsteil.

→ Großes Hindernis ist die Sanierung von Innen, das Fehlen von einer Heizung, Toiletten und vor allem von Parkplätzen. Für kleinere Veranstaltungen könnten in unmittelbarer Nähe auf dem Zimmerplatz, am Dorfbrunnen u. an der nicht mehr angefahrenen Bushaltestelle dezentrale Parkplätze entstehen.

→ Langfristig wäre es ideal, die Sicht u. der Bezug zum Ortskern frei zu halten, Parkplätze zu schaffen u. einen Neckarpark anzulegen. Ist dies nicht mögl., könnte ein Parkplatz hinter dem Spielplatz i. d. Wehrstr. + Neckarbrücke entstehen.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ Der Flächenkauf um die Zehntscheuer ist derzeit seitens der angrenzenden Eigentümer auf keinen Fall möglich.

→ Es sollten die Mindeststandarts in der Scheune eingebaut werden, sodass eine schrittweise Nutzungserweiterung möglich ist. Die Scheune sollte langsam wachsen, damit die angrenzenden Nachbarn mit einbezogen werden können.

→ Eine wohnbauliche Nutzung ist ausgeschlossen. Der vorgeschlagene Nutzungsmix sollte weiterverfolgt werden. Eventuell ist die Nutzung auch für Vereine interessant.

→ Es wird davon ausgegangen, dass das Parkangebot kurzfristig ausreichend ist. Dies muss mit dem Landratsamt geklärt werden. Langfristig könnte Parken bei der Wehrstraße/Spielplatz angeboten werden.

→ Rundweg am Neckar bei Zehntscheuer.

→ Zugänglichkeit zum Neckar verbessern.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Kunst & Kultur: Raum für Veranstaltungen

4.2.8

Handlungsfeld: Treffpunkte für die Bevölkerung

Leitbild: Menschen in den Ortskern holen

Maßnahmen:

→ Schaffung eines Platzes mit Bouleplatz, Großschach, Wasserspielen, Schattensegel, ...

→ Neckarzugang am Zimmerplatz

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Naturraum: Gewässernetz /Neckar

4.2.9

Handlungsfeld: Einzelhandel

Leitbild: Markt bzw. Genossenschaft

Maßnahmen:

→ Wochenmarkt einrichten mit Lebensmitteln, Kunst, Handwerk.

→ Um sich auch täglich mit Lebensmitteln versorgen zu können, wäre die Errichtung eines Lebensmittelgeschäftes auf Genossenschaftsbasis vorstellbar.

→ Erweiterung Angebot in Bäckerei oder Metzgerei.

→ Selbstbedienungstand auf dem Trabitplatz.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Handel & Gewerbe: Wochenmarkt und Einzelhandel, Jung & Alt: Wochenmarkt

4.2.10

Handlungsfeld: Grundversorgung

Leitbild: Das sehr hohe Engagement der Lauffener Bürger nutzen

Maßnahmen:

→ Tauschring bilden: Börse zum Tauschen von Tätigkeiten, Fähigkeiten etc...

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Jung & Alt: Senioren

4.2.11

Handlungsfeld: Wald, Deißlingens größte Fläche!

Leitbild: Waldrand gestalten und nutzen

Maßnahmen:

→ Zustand Waldweg zwischen Deißlingen und Lauffen optimieren.

→ Das Potenzial Wald mehr ausschöpfen (45% der Gemarkung ist Waldfläche) z.B. Walderlebnispfade, Historische Orte markieren, Wald-Bänkle-Konzept, Mountainbike Strecke etc.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Naturraum: Natur erleben

4.3 Arbeitsgruppe Siedlung, Verkehr & Energie

Arbeitsgruppenteilnehmer:

Bettina Buttke
Oliver Pier
Manfred Rathgeb (Gruppensprecher)
Thomas Fischinger
Ottmar Warmbrunn
Jürgen Bögelspacher
Fabio Tedesco
Alexander Röhrle

4.3.1

Handlungsfeld: „Gässle“

Leitbild: Die weitere Bebauung der Gässle vermeiden, Wegweiser (Beschilderung) installieren

Maßnahmen:

→ Übersichtsplan mit Lage und Namen der Gässle erstellen. Einheitliche Beschilderung installieren.

4.3.2

Handlungsfeld: Flächenverbrauch reduzieren

Leitbild: Der Flächenverbrauch muss reduziert werden, die Baulücken sollen verstärkt, bzw. ausschließlich entwickelt werden

Maßnahmen:

→ Innerörtliches Potenzial im GEP planerisch erfassen und vorrangig entwickeln.
→ Bedarf für innerörtliche Schuppenkolonie erheben und mögliche Fläche zur Verfügung stellen.
→ Ältere Wohngebiete nachverdichten z.B. bei Fritz-Kiehn-Straße.
→ Breite Straßenzüge begrünen (z.B. Uhlandstraße, Olgastraße, Schillerstraße, Schützenstraße und Fritz-Kiehn-Straße).

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ Erhalt der baulichen historischen Substanz (siehe auch Ortskern Deißlingen 4.1.1.).

Weitere Impulse aus der Planstatt:

→ Flächenvorschläge zum Nachverdichten siehe Maßnahmenplan.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Ortskern Deißlingen und Ortskern Lauffen: Innenentwicklung vor Außenentwicklung

4.3.3

Handlungsfeld: Sportplatz Lauffen

Leitbild: Sportplatzkonzept Lauffen

Maßnahmen:

→ Bürgerpartizipation bei der Planung und Aufstellung von alternativen Lösungen.
→ Bildung einer Arbeitsgruppe.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

Es wird berichtet, dass der Vorstand im Sportverein Lauffen offener für Alternativen geworden ist. Die Jahreshauptveranstaltung am 18. März wird verlegt und stattdessen soll das Sportplatzkonzept diskutiert werden. Eine Entscheidung soll am 15. April fallen.

4.3.4

Handlungsfeld: Vernetzung beider Ortsteile

Leitbild: Ortsteilvernetzung

Maßnahmen:

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ Sportgelände auch als Ort der Begegnung überplanen.
→ Rad- und Fußweg zwischen Lauffen und Deißlingen am Neckar unter Einbeziehung des Biotop- und Artenschutzes verfolgen.
→ Hochhalden in Planung integrieren.

Weitere Impulse aus der Planstatt:

→ Um Deißlingen und Lauffen besser zu vernetzen, werden Themenwege vorgeschlagen. Beispielsweise könnte der Feldweg vom Sportzentrum in Deißlingen zum Neubaugebiet Kirchäcker in Lauffen als Sportweg mit verschiedenen Stationen aufgewertet werden. Der Waldrandweg zwischen beiden Ortsteilen könnte als Panoramaweg mit weiteren Sitzmöglichkeiten optimiert werden. Der

Radweg entlang der Kreisstraße könnte als "Lumpen unter Lampen" Weg mit festen Kunstwerken bestückt, der Neckar mit einem durchgängigen Weg vernetzt und die Römerstraße mit geschichtlichen Installationen aufgewertet werden.

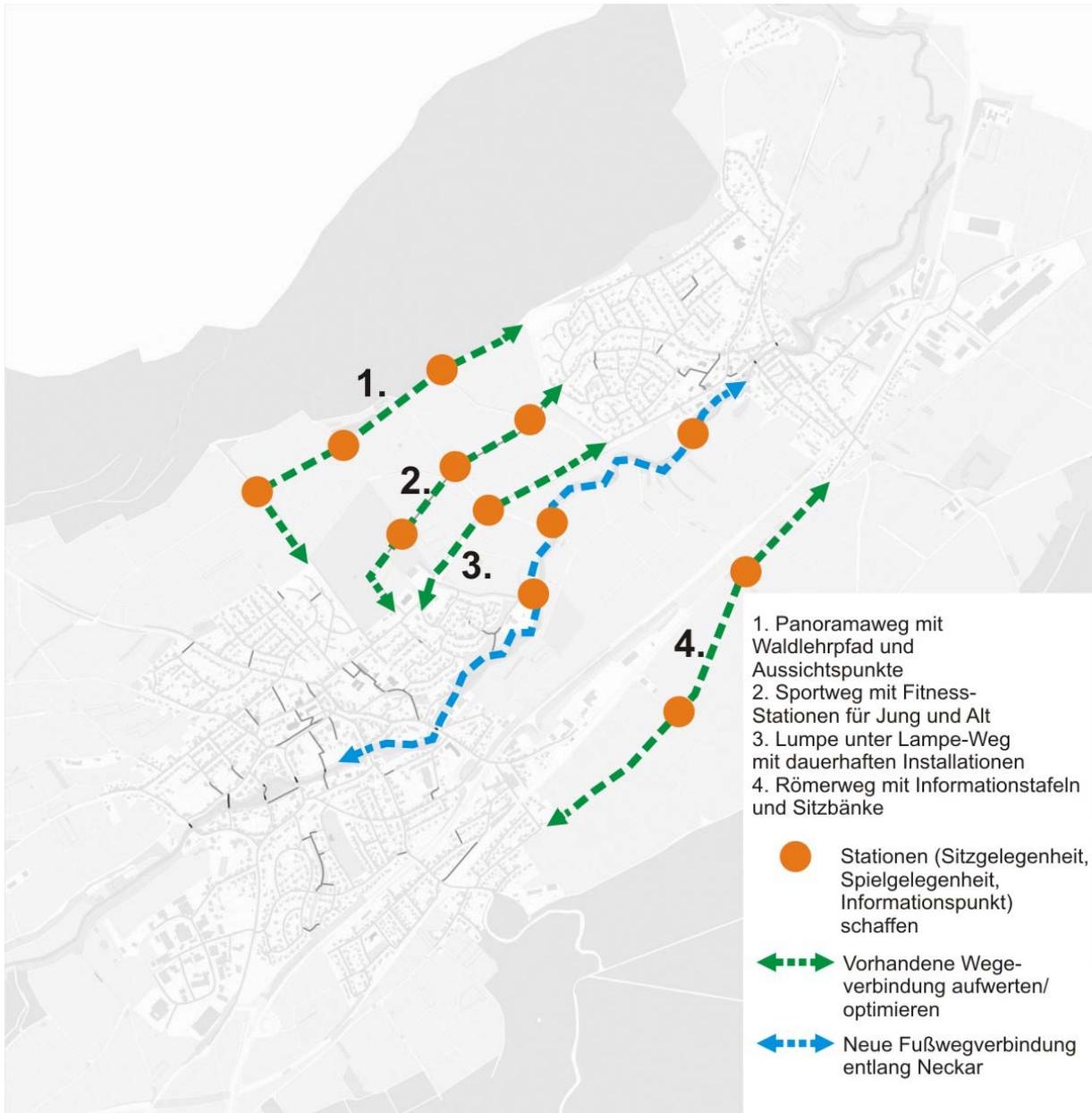


Abbildung: Planstatt Senner

4.3.5 Handlungsfeld: Firma Knauf

Leitbild: Knauf-Loch-Konzept

Impulse aus der Planstatt:

→ Konzepterstellung zur Auffüllung der Abbaugelände im Zusammenhang mit der Einbindung, neuer Biotop und späteren Nutzung.

4.3.6

Handlungsfeld: Lärmschutz innen + außen

Leitbild: Lärmschutz entlang B27 und zum Gewerbe

Maßnahmen:

- Sichtschutz durch Baumreihe bei Ortseingang Deißlingen in der Schwenninger Straße.
- Das Gelände der Firma Schuler sollte mit einer Baumreihe umpflanzt werden.

4.3.7

Handlungsfeld: Sicherheit der Straßenräume

Leitbild: Gefahrensituationen (Fußgängerübergänge, Radwege) entschärfen

Maßnahmen:

- Blinklicht für Zebrastreifen gegenüber der Aubertschule in Deißlingen.
- Überplanung der Kreuzung Stauffenbergstraße / Niedereschacher Straße in Deißlingen (siehe 4.1.6 Ortskern Deißlingen).
- Zebrastreifen in Lauffen beim Hotel Krone.
- Zebrastreifen bei Verkehrsinsel an der Schule in Lauffen.
- Fußgängerbrücke über die B27 am südlichen Ende der Fritz-Kiehn-Straße.
- Radwegemarkierung am Ochsenbuckel (siehe 4.1.6 Ortskern Deißlingen).

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

- In der Rottweiler Straße wird zu schnell gefahren. Es sollte über eine Verlegung der Überquerungsmöglichkeit bei der Aubertschule nachgedacht werden. Dazu wird derzeit ein Konzept von der Gemeinde erstellt, sodass ein entsprechender Antrag gestellt werden kann.
- Die Straße braucht ein Gesamtkonzept. Beispielsweise hört die Beleuchtung des Radweges an der Feuerwehr auf.
- Allgemein sollte bei Straßenerneuerungsmaßnahmen auf Bordsteine verzichtet werden und bevorzugt Kandeln eingebaut werden. Diese bewirken eine Geschwindigkeitsreduzierung und sind stellen geringere Barrieren dar.
- Es sollte ein Rundgang mit Gehbehinderten und Rollstuhlfahrern gemacht werden, um die Haupthindernisse zu beheben (siehe 4.8.1 Jung und Alt). Zudem sollte das Parken auf den Gehwegen mehr kontrolliert und bestraft werden.
- Ortsdurchfahrt gefährlich und nicht kommunikativ. Verkehrsberuhigung prüfen und Aufenthaltsqualität schaffen (siehe 4.1.6 und 4.2.2 Ortskerne).

Impulse aus der Planstatt:

- Im Gebiet um die Schützenstraße im Gebiet Fritz-Kiehn-Straße und im Gewerbegebiet Breite weitere begrünte Stellplätze.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Ortskern Deißlingen: Umgestaltung Stauffenbergstraße und Ochsenbuckel, Ortskern Lauffen

4.3.8

Handlungsfeld: Nahverkehr

Leitbild: Nahverkehr stärken Anbindung und Angebot (Taktung, Nachtverkehr) ausbauen, verbessern

Maßnahmen:

- Innerörtlichen Nahverkehr zwischen Deißlingen und Lauffen anbieten, eventuell mit ehrenamtlichen Fahrern.
- Die Buskapazitäten der Schulbusse ausbauen.

4.3.9 Handlungsfeld: Wanderwege

Leitbild: Vernetzung von überregionalen und regionalen Wanderwegen

Maßnahmen:

- Vernetzung von überregionalen und regionalen Wanderwegen

Impulse aus der Planstatt:

- Die Ausgangspunkte der Waldwanderwege sollte besser an den überregionalen Wanderweg vernetzt werden.

4.3.10

Handlungsfeld: Radverkehr

Leitbild: Radverkehr freundliche Gemeinde mit Unterkünften, Rastplätzen, Reparaturplätzen etc...

Maßnahmen:

- Den Verlauf der überregionalen Radwege durch Deißlingen wie in Lauffen abseits der Hauptverkehrsstraße führen z.B. entlang dem Weg am Wasser.
- Radwege durch Ort verbessern.
- Ausbau Wehrstraße, Radweg Richtung Rottweil entlangführen.
- Am ehemaligen Fahrradgeschäft Roth eine Auflade- und Vermietstation für E-Bikes anbieten.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ Insbesondere in der Schwenninger und in der Stauffenbergerstraße fehlt ein Radweg bzw. eine Radwegmarkierung.

Weitere Impulse aus der Planstatt:

→ Der überregionale Radweg könnte durch weitere innerörtliche Radrundwege erweitert werden. Außerdem sollte die Kirchbergstraße in Deißlingen als wichtige Achse DB-Haltestelle-Ortszentrum für Radfahrer optimiert werden.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Ortskern Deißlingen: Neckarweg als zusammenhängende Teilabschnitte. Tourismus: Informationen

4.3.11

Handlungsfeld: Stromversorgung

Leitbild: Energieautarke Zukunft! Lokal produzierter Strom der auch lokal verbraucht wird: BHKW, Biogas, Windenergie, Solarstrom, Holzschnitzelkraftwerk, Erdwärme, Wasserkraft etc. nutzen.

Maßnahmen:

→ Erstellung einer Bedarfsanalyse und Einteilung/Prüfung in Stromerzeugung (Biogas aus Grünschnitt, Faulgasverwertung im Klärwerk...) und Stromreduzierung (Smart Grid, Wärmedämmung, Energieberatung...).

4.3.12

Handlungsfeld: Strommarketing

Leitbild: Gemeinde soll als Vorreiter grünen Strom beziehen und das Engagement präsentieren!

Maßnahmen:

→ Alle öffentlichen Gebäude durch Wärmebildkameras analysieren.

→ Maßnahmen zur Energiereduktion durchführen.

→ Strom aus regenerativen Energien beziehen.

→ Energieeinsparungs-Wettbewerb durchführen. Haushalt mit jährlicher höchsten Energieeinsparung prämiieren.

→ Mitarbeit / Kollaboration der Arbeitsgruppe am Wettbewerb "Klimaneutrale Kommune".

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ Leider war die erste Bewerbung beim Wettbewerb Klimaneutrale Kommune nicht erfolgreich. Es wird aber ein Folgeantrag gestellt.

→ Es sollte eine ständige Arbeitsgruppe Energie eingesetzt werden, damit man beim Thema Energie aktuell bleibt und nötige Entwicklungen frühzeitig beachtet.

→ Das Thema Energie sollte in zukünftigen Bebauungsplänen mehr festgesetzt werden z.B. Firstrichtung für solare Nutzung, 20% regenerative Energien nachweisen, Nahwärme zur Pflicht machen etc.

→ Der Bau einer Heizzentrale für Lauffen sollte geprüft werden.

→ Viele Straßen sind kaputt. Bei Erneuerung sollte der Einbau von Glasfaserkabeln beachtet werden.

→ Die Gemeinde will beim Thema Energie weiter dezentral vorgehen. Es wird ein Tag der offenen Tür der Heizzentrale stattfinden.

→ Es sollte eine Bedarfsanalyse erstellt werden, wo sich eine Heizzentrale lohnt bzw. wo diese gebaut werden könnte. Vielleicht finden sich so Privathaushalte/Betriebe, die so eine Anlage gemeinschaftlich finanzieren.

Weitere Impulse aus der Planstatt:

→ Nachhaltigkeitskriterien für Bauprojekte aufstellen und bereits bei Ausschreibungen festlegen.

4.3.13

Handlungsfeld: Nahwärmenetz

Leitbild: Energieeffizienz verbessern

Maßnahmen:

→ Nahwärmenetz von gewerblicher Abwärme zur Beheizung von Wohngebäuden analysieren und Umfrage starten.

4.4 Arbeitsgruppe Bildung

Arbeitsgruppenteilnehmer:

Dieter Heitele-Kaper
Annemarie Mauerlechner (Gruppensprecher)
Beate Ott
Barbara Röhrle
Dieter Bugner

4.4.1

Handlungsfeld: Brücken schaffen zwischen den einzelnen Zielgruppen

Leitbild: Angebotssteuerung am Bildungstisch

Maßnahmen:

- Bildungsbroschüre auf Gemeindeebene aufbauen. Gemeinde, Vereine, die AG Jung & Alt sowie die AG Tourismus integrieren und gemeinsame Broschüre herausgeben.
- Homepage der Gemeinde als Bildungsplattform einrichten.
- Gründung eines Arbeitskreises Bildung bzw. Öffnung des Vereinsrings für weitere Veranstalter und Interessensgruppen zur Angebotssteuerung und zum Terminabgleich. Vernetzung der Ideen und Ziele am Bildungstisch. Wer bietet was an? Wo gibt es Überschneidungen? Wo gibt es Angebotslücken (z.B. Sprachen)?
- Wahl eines Bildungsbeauftragten der die Steuerung übernimmt.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Jung & Alt: Informationskanalisierung in der Gemeinde

4.4.2

Handlungsfeld: Bürgerhaus

Leitbild: Bildung im Bürgerhaus mit Mediathek, InternetCafe, Bücherei, Mehrgenerationentreff.

Kehlhof als Bildungszentrum

Maßnahmen:

- Zusammenlegen der evangelischen und katholischen Gemeindebüchereien auch in Zusammenarbeit mit der Schule. Standort in Deißlingen.
- Räumlichkeiten sollen neutral sein, um möglichst viele Zielgruppen (Jung und Alt) anzusprechen (unter Umständen Kehlhof oder alter Kindergarten oder altes Schulhaus).
- Angebotsweiterung: Mediathek mit Hörbüchern und DVDs, Internetangebot, Kursangebot (Sprachen, Internet, Lesezirkel etc.), Lesenachmittage für Alt und Jung.
- Denkbar ist auch ein für alle offenes Bürgerhaus mit von Ehrenamtlichen (Jugendliche, Senioren, Familien) organisiertem Café.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Jung & Alt: Mehrgenerationenhaus gründen

4.4.3

Handlungsfeld: Jugendliche

Leitbild: Motivation von Jugendlichen

Maßnahmen:

- Jugendrat wählen lassen.
- Jugendliche organisieren Angebote für Jugendliche z.B. Minigruppe organisiert Aktion für Nicht-Minis etc.
- Kooperation zwischen den einzelnen Jugendgruppen.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

- Motivation bei Schülern wecken.

Weitere Impulse aus der Planstatt:

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Jung & Alt: Schule + Jugend

4.4.4

Handlungsfeld: Nachwuchsförderung.

Leitbild: Ausbau Kooperation Wirtschaft - Schule

Maßnahmen:

→ Gewerbetreibende und Vereine stellen gemeinsam mit der Schule ein freiwilliges Kursangebot zusammen. Ziel: Schüler lernen Gewerbebetriebe / Vereine kennen – Gewerbebetriebe lernen potentielle Nachwuchskräfte kennen. z.B.: Zimmerei Berthold baut mit Schülern ein Gartenhaus oder BUND baut/kontrolliert Nistkästen.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ Vernetzung von Schule und Betrieben. Ansprechpartner an Schulen schaffen.

Weitere Impulse aus der Planstatt:

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Handel & Gewerbe: Nachwuchsförderung

4.4.5

Handlungsfeld: Schule und KIGA

Leitbild: Außendarstellung Kindergarten- und Schulstandort Deißlingen

Maßnahmen:

→ Kooperation zwischen Kindergarten und Schule weiter ausbauen.

→ Positives Image auf Homepage als Anreiz zur Familiengründung und Zuzug von jungen Familien.

4.4.6

Handlungsfeld: Jung & Alt

Leitbild: Generationenübergreifendes Lernen

Maßnahmen:

→ Treffen von Jung und Alt im Kindergarten, im Jugendhaus, im Pflegeheim, im Gemeindezentrum, in der Bücherei, im neutralen Bürgerhaus etc.

→ Gemeinsame Aktionen: Vorlesen: Senioren lesen im Kindergarten, Jugendliche lesen für Senioren.

Musik: Kinder, die ein Instrument lernen erhalten die Gelegenheit sich zu präsentieren, gemeinsames Singen etc. Spielenachmittage: Brettspiele, Geländespiele (Senioren sind Schiedsrichter)

Gemeinsames Essen. Handarbeiten und Basteln (z.B. Nähen, Stricken, Modellbau) etc.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ Erwachsenenbildung und Ehrenamt ausbauen.

Weitere Impulse aus der Planstatt:

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Jung & Alt: Senioren

4.4.7

Handlungsfeld: Integration durch Bildung

Leitbild: Integration durch Bildung

Maßnahmen:

→ Zielgruppe: Neue und ausländische Bürger

→ Begrüßungspaket mit Deißlinger Wegweiser (Infobroschüre zu Wer? Wo? Was? in Deißlingen) und Deißlinger Anzeiger 1 Jahr umsonst

→ Anreize schaffen zur Teilnahme an Kursen am Ort um soziale Kontakte zu knüpfen z.B. mit Prämienpunkten

→ Integrative Mutter-Kindgruppen

→ Sprachunterricht, unter Umständen vormittags in der Schule

→ Kochkurse / -abende: Vorstellung von regionaltypischen Rezepten (u.U. Kooperation mit örtlicher Gastronomie)

→ Interkulturelles Dorffest organisiert von Bürgern oder Interessensgruppen, wie z.B. Wohnviertel, Straßenzüge, MuKi-Gruppe

→ Interkulturelles Frauenfrühstück, da sich häufig Männer durch ihre Arbeit leichter integrieren

→ Offene Plattform zur Heimatforschung

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Jung & Alt: Integration

4.4.8

Handlungsfeld: Ehrenamt

Leitbild: Motivation zur Teilnahme am Bildungsangebot und zum Ehrenamt

Maßnahmen:

→ Prämienkonzept / Bildungsgutscheine.

→ Vergabe von Prämienpunkte für Teilnahme und Angebot von Veranstaltungen (z.B. Deutschkurs, Vorträge etc. (siehe auch 4.4.7)

→ Prämienpunkte sind in örtlicher Gastronomie und Handel einlösbar.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Jung & Alt: Senioren

4.4.9

Handlungsfeld: Bildungsangebote in der Gemeinde

Leitbild: Bildungsplattform, Öffentlichkeitsarbeit

Maßnahmen:

→ Wichtig ist, dass das Angebot nicht nach Veranstalter / Verein gebündelt ist, sondern nach Thema und Datum. Veranstalter sollte zweitrangig sein.

→ Veranstaltungskalender im Internet muss in Zukunft flexibler sein. Nicht nur Veranstaltungen des Vereinsrings sollten dreimal jährlich aufgelistet werden, sondern das Portal sollte offen für alle Veranstalter sein (z.B. Seniorenkreis, BUND Veranstaltungen etc.). Um auch wirklich das aktuelle Veranstaltungs- und Bildungsangebot zu enthalten, muss die Seite spontan aktualisierbar sein (täglich).

→ Veranstaltungskalender in der Presse sollte besser aufbereitet werden, nicht nur einmal monatlich, flexiblere Terminplanung.

→ Gedruckter Veranstaltungs- und Fortbildungskalender mit Überblick über gesamtes Angebot zweimal jährlich an alle Haushalte verteilen.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ Schulsozialarbeit aufbauen.

Weitere Impulse aus der Planstatt:

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Jung & Alt: Angebotssteuerung am Bildungstisch. Tourismus: Informationen

4.4.10

Handlungsfeld: Naturbildung

Leitbild: Naturbildung z.B. in der Landwirtschaft, grünes Klassenzimmer

Maßnahmen:

→ Grünes Klassenzimmer einrichten: Vorträge / Workshops

→ Gemeindegarten offen für alle anlegen, Begleitung von Fachpersonal im Jahreskreis.

→ Schulgarten als freies Kursangebot für Eltern und Schüler.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

Weitere Impulse aus der Planstatt:

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Naturraum: Natur in Deißlingen

4.5 Arbeitsgruppe Handel & Gewerbe

Arbeitsgruppenteilnehmer:

Sabine Schneckenburger (Gruppensprecher)

Stefan Huber

Joachim Hengstler

Martin Amann

Dr. Dietmar Kargoll

Dieter Bugner

Christoph Groß

4.5.1

Handlungsfeld: Wirtschaftsförderung

Leitbild: Attraktive Standorte für Gewerbe stärken und halten

Maßnahmen:

→ Die niedrige Gewerbesteuer beibehalten.

→ Einsatz der Gemeinde für bessere Bahnverbindungen.

→ Wohnungsklausel, dass Zugezogene erst nach 2 Jahren einen Bauplatz bekommen können, abschaffen.

→ Die vorhandene optimale Infrastruktur für Gewerbe und Handel mehr vermarkten.

→ Langfristig: Energiekonzept für die Gewerbegebiete erstellen

- Präsentation der Gewerbe auf der Homepage der Gemeinde Deißlingen mit freien Gewerbestandorten.
 - Einrichten einer Jobbörse auf der Homepage der Gemeinde und Verlinkung zu Jobbörse der Wirtschaftsförderung Schwarzwald Baar Heuberg (siehe www.gewinnerjob.de).
 - Öffentlichkeitsarbeit/ Imagekampagne: Werbetafel an B27, Broschüre, Unternehmen des Monats, Unternehmerfrühstück.
 - Bei Neuansiedlungen von Firmen sollte der Fokus auf Betriebe gerichtet werden, die zu den ansässigen Firmen passen (z.B. Medizintechnik).
- Rückmeldung aus dem Gemeinderat:**
- Die Gemeinde sollte auf Messen mehr positioniert und vermarktet werden.
 - Es wird berichtet, dass ca. 370.000 € für eine Neuansiedlung und einen Erweiterungsbau als Förderung bewilligt wurden. Diese guten Nachrichten sollten mehr vermarktet werden.
- Weitere Impulse aus der Planstatt:**
- Beteiligung Gewerbeflächenpool

4.5.2

Handlungsfeld: Nachwuchsförderung

Leitbild: Nachwuchsförderung – Attraktiver Standort für Fachkräfte

Maßnahmen:

- Netzwerk/Kooperation von Schule und Wirtschaft ausbauen. Mit Hilfe des Schulvereins + Fördervereins (siehe auch 4.4.4)
- Soziale Infrastruktur stärken und halten (KITA, KIGA, Schulen, Altersheim, Pflegedienste,...).
- Öffnungszeiten des Einzelhandels an den Bedarf der Mitarbeiter und Unternehmer ausrichten.
- Anbieten eines Mittagstisches, Lieferservice für die ansässigen Unternehmen.
- Einrichten einer Kantine oder eines Imbisses an den Gewerbestandorten.
- Gestaltung von Freiflächen, Aufenthaltsbereichen im Gewerbegebiet.
- Besuche von Unternehmen in der Schule fortführen und ausbauen.
- Das Wohnungsangebot für junge Erwachsene ausbauen. Einrichten einer Mietbörse auf der Homepage der Gemeinde.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Bildung: Ausbau Kooperation Wirtschaft – Schule

4.5.3

Handlungsfeld: Wirtschaftsforum

Leitbild: Wirtschaftsforum - Kommunikationsplattform

Maßnahmen:

- Einige der Ideen aus der Arbeitsgruppe könnten in dieser Runde präsentiert und weiterentwickelt werden.
- Aus dieser Kommunikationsplattform heraus könnte sich mit der Zeit ein Unternehmerfrühstück oder ein Tag der offenen Tür im Gewerbegebiet entwickeln.

4.5.4

Handlungsfeld: Zusammenarbeit Wirtschaft und Gemeinde

Leitbild: Gute Zusammenarbeit der Unternehmen und der Gemeinde

Maßnahmen:

- „Gewerbebeauftragter“ aus der Gemeindeverwaltung ernennen.

4.5.5

Handlungsfeld: Biologische Landwirtschaft

Leitbild: Biologische Landwirtschaft

Impulse aus der Planstatt:

- Marketing für biologische Landwirtschaft. Direktvermarktungskonzept aufstellen, Hilfestellung bei Umstellung auf Biobetrieb geben, Vorteile aufzeigen.

4.5.6

Handlungsfeld: Wochenmarkt und Einzelhandel

Leitbild: Wochenmarkt - Stärkung des Einzelhandels

Maßnahmen:

- Durch die Schaffung von neuen Aufenthaltsbereichen im Ortskern könnte der Einzelhandel gestärkt und die Ortsmitte neu belebt werden.

→ Wochenmarkt ausrichten. Durch den Markt werden mehr Besucher in den Ortskern gelockt, wodurch auch die bestehenden Einzelhändler profitieren können.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ Für Gewerbetreibende gibt es für Mittagsessen Bedarf. Es fehlt ein Bistro/Imbiss.

→ Gastronomieangebot in Gewerbegebieten prüfen.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Ortskern Lauffen: Einzelhandel, Jung & Alt: Wochenmarkt

4.6 Arbeitsgruppe Tourismus

Arbeitsgruppenteilnehmer:

Jürgen Bögelspacher (Gruppensprecher)

Bernd Bick

Birgit Remete

Hildegard Keller

Inge Rottweiler

Christa Stöhr

4.6.1

Handlungsfeld: Übernachtungen

Leitbild: Mehr Vielfalt bei Übernachtungen schaffen!

Maßnahmen:

→ Wohnmobilstellplatz schaffen, z. B. im Zusammenhang mit neuer Halle. Duschplätze in Halle.

→ Darstellung der Übernachtungsmöglichkeiten verbessern.

→ Umbau Zehntscheuer in Lauffen zum Heuhotel

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ Fremdenzimmer im Internet nicht zu finden. Werbung sollte nicht nur über die Gemeinde verbessert werden, sondern auch von privater Seite.

4.6.2

Handlungsfeld: Tourismusinfrastruktur

Leitbild: Deißlingen, ein Ort der einlädt um Station zu machen - nur keiner weiß es (bis jetzt)!

Maßnahmen:

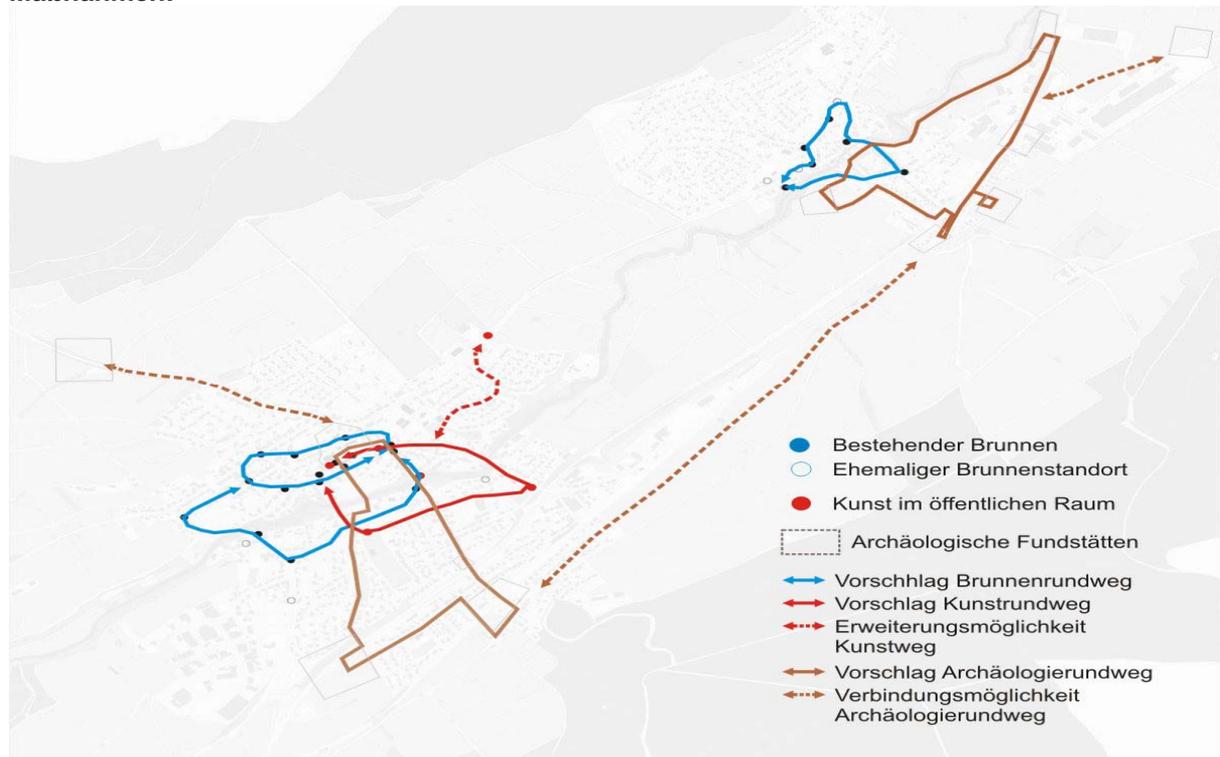


Abbildung: Planstatt Senner

→ eigene Rundwege rund um Deißlingen ausweisen, z. B. Wege unter Einbindung von Museen in der Umgebung, Kirchen und Kapellenweg, Brunnenweg, Skulpturenweg Richtung Marienkapelle, Kunst-Rundweg, Archäologie-rundweg, Weg mit historischen Gebäuden in beiden Ortsteilen, Mühlenweg, Naturweg mit Naturbesonderheiten, barrierefreie Wanderwege anlegen, Aktive Natur Wege (begehbarer Neckar, Barfußpark etc...). Geologierundpfad (Schnittpunkt von Schwarzwald und Alb), Kinder-Märchenrundweg (Motzenweg), Obstwiesenrundweg, "Baum des Jahres" Rundweg,.....Siehe auch AG Naturraum.

Weitere Maßnahmen:

→ Ringzughaltestelle Lauffen

→ Naherholung: Der Buchwald wird zum Jogging- und Walkingparadies. Festgelegte Wege mit Infotafeln mit Kilometer- bzw. Entfernungsangaben, Zwischenpunkte, Ziele, Schwierigkeit etc...

→ Besondere Angebote für Radfahrer hervorheben wie z. B. Möglichkeiten zum Handy laden.

→ Stellplätze/Aufladestation für E-Autos anbieten (auftanken auf dem Weg von Stuttgart zum Bodensee).

→ Gemeinde als Rahmenanbieter von Vereinsangeboten mit Vermarktung.

→ Öffentliche Sanitäranlage für Radfahrer/Wanderer/Touristen anbieten

→ Dolinen in den Wäldern für Besichtigungen "öffnen" bzw. erschließen. Dies ist auch als Vorschlag für anzubietende Wanderungen gedacht.

→ Den See bei der Fa. Knauf in Lauffen als Freizeitareal zu verwenden und herzurichten.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ Öffnungszeiten des Uhrenmuseums auch am Wochenende anbieten bzw. langfristig andere separate Räume anbieten (Aubertschule, Zehntscheuer?).

→ Gastronomisches Angebot verbessern. Regelmäßige Gastronomie am Sportheim in Deißlingen anbieten. Es fehlt ein Café in Deißlingen.

→ Zehntscheuer in ein Heimatmuseum umfunktionieren (Alemannischen Funde, Uhren, Trachten etc.).

Weitere Impulse aus der Planstatt:

→ Die Brunnen und archäologischen Orte in beiden Ortsteilen sowie die Kunstwerke in Deißlingen könnten über einen beschilderten Rundweg erschlossen werden (siehe auch erste Maßnahme).

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Naturraum: Natur erleben, erfahren und respektieren

4.6.3

Handlungsfeld: Informationen

Leitbild: Infos

- sammeln

- zusammenstellen

- entscheiden / Ziel finden

- darstellen

Maßnahmen:

→ Homepage der Gemeinde überarbeiten. Links zum Fremdenverkehr und Ausflugszielen in der Umgebung herausstellen. Eigene Besonderheiten zeigen (Uhrenmuseum, Mühlen, alemannische Funde etc...) und Naherholung herausstellen. Siehe auch AG Jung Alt.

→ Info Tafel mit Broschüren „Was ist Wo“, „Wer kann was“, „Wo kann ich wann essen und übernachten“ aufstellen.

→ Infolyer über Deißlingen :Wo gibt es Essen, Trinken, Gaststätten, Stehcaffee`s, Heitheken, Übernachtungen usw. Es soll ein einfacher Flyer sein, wie von uns bereits angeregt, der an 4Punkten in Kästen ausgelegt sein soll. Deißlingen Schwarzwaldstr., Neckartal gegenüber Haus Bitsch, Voba Stauffenbergstr. und Lauffen Ende Friedenstr. von Hochhalden her.

→ Schilderstandpunkt Radparadies prüfen

→ Gemeinsame Wanderkarte Deißlingen / Dauchingen.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ Es fehlt eine Informationsstelle für Radtouristen. Am Wochenende ist gerade mittags alles geschlossen.

→ Derzeit besteht auf Nachfrage kein Interesse für Stromtankstellen. Man sollte diese Aufladestationen in Zusammenarbeit und Lage zu Gastronomieangeboten sehen.

→ Informationen "was ist wo" zugänglicher machen bzw. Tafeln aufstellen.

→ Bessere Vermarktung und Verlinkung (privat und Gemeinde).

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Jung & Alt: Angebotssteuerung am Bildungstisch. Bildung: Bildungsangebote in der Gemeinde

4.6.4

Handlungsfeld: Tourismuskoordination- und Förderung

Leitbild: Tourismuskoordination- und Marketing

Maßnahmen:

- mehr mit dem Kreis vernetzen, bzw. sich einbinden, einklinken in Aktionen und Marketing.
- Beteiligung mit (neu zu erstellenden) Imagebroschüren z. B. an der CMT.
- Zusammenarbeit mit dem Albverein, der u. a. Veranstaltungsangebote bietet.
- mehr Vermarktung über andere Veranstalter (Radparadies, Homepage „Oberer Neckar-Radtouren und Freizeit“ etc...).

4.6.5

Handlungsfeld: Familien

Leitbild: Zielgruppe: Familien

Maßnahmen:

- Eine Wiedereinrichtung von Grillplätzen ist anzustreben. Hierbei ist eine Übernahme von „Patenschaften“ durch Bürger oder Vereine denkbar.
- Wiederaufbau von Piratenschiff andenken.
- Grillplätze naturverträglich reaktivieren.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Jung & Alt: Schule + Jugend

4.7 Arbeitsgruppe Naturraum

Arbeitsgruppenteilnehmer:

Helmut Merkle
Gerd Maier
Herbert Efinger
Markus Fietz (Gruppensprecher)
Irene Zepf
Ulrike Hausen
Dietmar Maurer
Renate Tappe
Hilmar Zepf
Rosemarie Weist
Mark Birke

4.7.1

Handlungsfeld: Gewässernetz /Neckar

Leitbild: Neckar mit Aue ökologisch sinnvoll gestalten und erleben

Maßnahmen:

- Satzung des Landschaftsschutzgebietes auf Aktualisierungsbedarf überprüfen.
- Kleingärten / Hütten: aktuelle Regelungen überprüfen und evt. durchsetzen.
- keine weitere Bebauung im Neckartal.
- Wegenetz entlang Neckar: sanfte Eingriffe, Wege nicht immer direkt entlang Neckar.
- Mindestabstand für neue Häuser zum Neckar festlegen.
- Landschaftspflege von Kalkmagerrasen
- Um Landschaftspflegegelder bemühen.
- Umsetzung von Maßnahmen für naturnähere Gewässer.
- Pflanzenkläranlagen wo nötig, z. B. bei Autobahn.
- Vermeiden von Düngereinträgen im Auebereich.
- anlegen von Kopfweiden.
- das Neckartal sanft als ökologisch hochwertiges Naherholungsgebiet fördern.
- Überprüfung der Fischtreppe in Lauffen hinter der Zehntscheuer.
- ökologisch intakte Neckarbereiche auf Lauffener Gemarkung erhalten.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Punktuell Ortskern Deißlingen (Jerger Areal) und Ortskern Lauffen (Zimmerplatz)

4.7.2

Handlungsfeld: Innerörtlicher Grünflächen

Leitbild: Mosaik der innerörtlichen Gemeindeflächen schaffen

- Naturnahe Bereiche

- Ruhen und sitzen

- Gestaltung

Maßnahmen:

- Bestandsaufnahme der Grünflächen und Katalogisierung.
- Begehung und Information mit den Mitarbeitern des Bauhofs, die für die Pflege zuständig sind.
- Extensivere Nutzung der Grünflächen.
- Grünflächengestaltung auch z. B. durch Bauerngarten.
- Förderung der Artenvielfalt.
- Kriterien „Insektenfutter“ und „heimische Arten“ bei Pflanzenauswahl mit einbeziehen.
- Versiegelung von Flächen minimieren.
- Zierbereiche wechseln mit dörflicher Bauerngartenfauna bis zur Blumenwiesenmischung.
- Gemarkung könnte markantes äußeres Bild entwickeln, z. B. durch viele Sonnenblumenbeete.
- Neckartal als naturnahe innerörtliche Oase belassen.
- Anlage eines Kräutergartens für Sitz- und Ruheraum.
- Bärengartenareal als Streuobstbestand erhalten und pflegen.
- Bärenwiese: vorderer Teil Schotterrasen z. festlichen Nutzung, Nachpflanzung von Hochstämmen.
- Bestandsaufnahme von erhaltenswerten Bäumen.
- Unterstützung des Erhaltes von Streuobstwiesen, z. B. Betrieb einer mobilen Saftpresse.

Weitere Impulse aus der Planstatt:

- extensivere Nutzung beim Friedhof.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Punktuell Ortskern Deißlingen (Jerger Areal) und Ortskern Lauffen (Zimmerplatz)

4.7.3

Handlungsfeld: Biotopkonzept

Leitbild: Biotopkonzept/Vernetzung umsetzen

- erhalten

- entwickeln

- vernetzen

- Verständnis schaffen

Maßnahmen:

- Information der Flächeneigentümer und Nutzer über das Biotopvernetzungs-konzept.
- Einbeziehung der Themen Gewässernetz und Wasserrückhaltung.
- Das Biotopvernetzungs-konzept befindet sich aktuell noch in der Bearbeitung.
- Manche Waldränder bieten Potenzial für eine naturnähere Gestaltung.
- Artenvielfalt erhalten, weniger einseitige Nutzung (siehe auch 4.7.2)
- zukünftige Rekultivierung Knaufgelände: nicht alles verfüllen, sondern auch Naturseen zulassen.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

- Beim Biotopkonzept sollten die Landwirte mehr integriert werden. Die Dialogbereitschaft ist da. Das Vernetzungskonzept ist immer freiwillig und soll nicht einseitig sein. Das Konzept kann nur im Dialog durchgeführt werden.
- Umsetzung des Biotopkonzepts geht nur in Kooperation: "es muss miteinander geschwätzt werden"!
- Magerwiesen anlegen z.B. bei Friedhof Lauffen, im Neckartäle etc.
- Gärreste aus Biogasanlage sollte nicht so viel auf die Felder gespritzt werden, da sonst die Schafe und Rehe nicht mehr weiden wollen.

Übersichtsplan Biotopvernetzungs-konzept



Aufbereitung: Planstatt Senner, Konzept: Thomas Zihlsler

4.7.4

Handlungsfeld: Natur in Deißlingen

Leitbild: Natur erleben, erfahren und respektieren. Einbezug von erfahrenen Leuten, um vorhandenes Wissen und Kenntnisse zu vermitteln. Vandalismus durch erleben und erfahren begegnen, dadurch entsteht Respekt

Maßnahmen:

- Einrichtung von grünen Klassenzimmern, die Bildung und Forschung ermöglichen. Schule als Kooperationspartner (siehe auch AG Bildung).
- Auf Vereine zugehen, z. B. Bienenzuchtverein.
- Lehrgarten für Schule an öffentlich beachteter Stelle anlegen.
- Umweltberater als Teil der kommunalen Aufgaben einsetzen.
- (Vereins)übergreifende Darstellung von Veranstaltungen auf einer gemeinsamen Internetseite.
- Einrichten einer Waldkindergartengruppe.
- Vorhandene Lehrpfade stärken und ausbauen: Waldlehrpfad, Barfußpfad, Obstlehrpfad (siehe auch AG Tourismus).
- naturnahe Hausgartenkultur fördern, Gärten für junge Familien.
- Erwachsenenbildung zu ökologischen Themen, Veranstaltungsangebot verstärken.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Bildung: Naturbildung, Jung & Alt: Schule + Jugend, Tourismus: Deißlingen, ein Ort der einlädt um Station zu machen

4.8 Arbeitsgruppe Jung & Alt

Arbeitsgruppenteilnehmer:

Georg und Barbara Röhrle
Gabi Traber
Saskia Ulbrich
Sabine Fietz
Egon Kalbacher (Gruppensprecher)
Heinz Schillinger
Wolfgang und Anja Krugger
Anja Stumpf
Hermann Dölker

4.8.1

Handlungsfeld: Senioren

Leitbild: Senioren

Maßnahmen:

- Seniorentreff /Seniorenstammtisch eröffnen.
- Gründung eines Seniorenrates dessen Arbeitsgruppen dem Mehrgenerationenkreis zuarbeiten.
- Bestandsaufnahme zu möglichen Defiziten der Barrierefreiheit in der Gemeinde. Bsp: öffentliche Sitzbänke zu niedrig, Behinderten-WC, Barrierefreie Gemeinde.
- Möglichkeit im Gemeinderat vorzusprechen und gehört zu werden.

- Ortsbegehung mit dem Gemeinderat zum Thema Barrierefreiheit (Rollstuhlfahrer, Rollatoren, Kinderwägen).
- Einrichtung einer Tagespflege.
- Ausbau Nachbarschaftshilfe
- umfassende PR - Arbeit.
- Ausbau von Tages- und Nachtpflege.
- Einen weiteren Arzt in die Gemeinde holen.
- Fragebogenaktion für ältere Mitbürger.
- Nachbarschaftshilfe erweitern.
- Seniorenfreundlicher Service im Dienstleistungsgewerbe, Wohnraumberatung und seniorenfreundliches Handwerk (60+ Programm) anbieten.
- Servicefreundlichkeit für Senioren verbessern. Präsentationsmöglichkeit auf der Homepage der Gemeinde (Schriftgröße) Verlinkung mit relevanten Institutionen.
- Reorganisation von altengerechten Wohnen in Lauffen und Deißlingen in betreutes Wohnen.
- Errichtung eines Stammtisches bzw. geselliger Nachmittag mit altersgerechten Themeninfos.
- Falls mobile Toilettenanlagen (Dixie-Klos) bei öffentlichen Festen eingesetzt werden, sollte darauf geachtet werden mindestens eine Toilette rollstuhlgerecht zu mieten.
- Euro-Schlüssel für rollstuhlgerechte Sanitäreanlage am Bärengarten an berechnigte Personen verteilen.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Bildung: Motivation zur Teilnahme am Bildungsangebot und zum Ehrenamt.
Generationenübergreifendes Lernen

4.8.2

Handlungsfeld: Zentrale Anlaufstellen für Familien, Kinder und Senioren

Leitbild: Informationskanalisierung in der Gemeinde

Maßnahmen:

- Verbesserung von Informationen „Wo gibt's Was?“ in der Gemeinde. Netzwerk "Menschen für Menschen" (Vermittlungsbörse, Talentbörse...).
- Anlaufstelle für Tagesmutterbetreuung und Notfallbetreuung.
- Koordination von einer Zentralstelle (Gemeinde?) zu Bildungsangeboten.
- Verteilung des Deißlinger Anzeigers an alle Haushalte.
- Infobroschüre für neue Bürger (Willkommensbroschüre) verteilen.
- „Geschenk“ für Zugezogene und Neugeborene (Baum pflanzen...). Gratulationsbriefe bei Geburt.
- Broschüre/Netzwerk gemeinsam mit anderen Gruppen aufbauen (siehe Leitbild Angebotssteuerung am Bildungstisch AG Bildung).
- Koordinierung von ehrenamtlichen Aufgaben.
- Gruppe für bürgerschaftliches Engagement ("Brückenbauer") unterstützen und fortführen.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

- Seniorenkreis befindet sich in Aufbau. Herr Kalbacher hat einen Leitfaden entwickelt.
- Die ökumenische Seniorengruppe sollte mit eingebunden werden.
- Die Informationen sollten nicht nur durch eine einzelne Person vertreten werden. Es müssen Strukturen geschaffen werden, welche der einzigen wachsenden Bevölkerungsgruppe gerecht werden.
- Frau Loch arbeitet sich derzeit als Ansprechpartnerin in der Gemeinde ein.
- Das Ehrenamt sollte mehr gefördert werden. Es gibt so viele rüstige Rentner, die sich einbringen können und wollen.
- Schaffung einer Hobby – Börse (siehe auch 4.2.10)

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Bildung: Angebotssteuerung am Bildungstisch

4.8.3

Handlungsfeld: Kinder und Familie

Leitbild: Kinder und Familie

Maßnahmen:

- Individuelle Konzeption für jeden Kindergarten weiterentwickeln und Rahmenbedingungen vereinheitlichen. Neuausrichtung und Differenzierung gewünscht (Ganztageskindergarten,

Integrationskindergarten, Waldkindergarten). Planungsrate für Konzeption vorsehen.→ Ein Waldkindergarten soll angedacht werden.

→ Ganztagskindergarten anbieten.

→ Essensbetreuung durch ehrenamtliche Senioren.

→ Spiel- und Sportplatz für Jung & Alt (bsp. Jerger Areal) unter Einbeziehung der Nutzer (speziell der Jugendlichen, um Vandalismus zu entschärfen).

→ Bau eines Wasserspielplatzes am Neckar, als Treffpunkt für Jung und Alt.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ Waldkindergarten anbieten (siehe auch 4.7.4)

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Bildung: Motivation zur Teilnahme am Bildungsangebot und zum Ehrenamt.
Generationenübergreifendes Lernen

4.8.4

Handlungsfeld: Schule + Jugend

Leitbild: Schule + Jugend

Maßnahmen:

→ Ganztagsbetreuung für die Schüler ausbauen.

→ Bedarfserhebung in Form eines Ad-Hoc-Fragebogens

→ Skaterplatz+Spielplatz in Erwägung setzen.

→ Schüler lernen Senioren Handyumgang.

→ Projektarbeit in der Schule zur Bestandsaufnahme Barrierefreiheit in der Gemeinde Deißlingen.

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ Es fehlen Grillplätze. Orte wie das Piratenschiff fehlen. Bei einer Neuplanung sollte auf natürliche Gestaltung Wert gelegt werden, dann gibt es weniger Vandalismus. Siehe auch 4.6.5

Weitere Impulse aus der Planstatt:

→ Naturspielplätze/Orte anlegen im Zusammenhang mit Biotopvernetzung. Spielorte ohne Geräte, sondern nur mit Naturmaterialien.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Bildung: Motivation von Jugendlichen

4.8.5

Handlungsfeld: Informationen und Begegnungsmöglichkeiten für Familien, Kinder und Senioren

Leitbild: Mehrgenerationenhaus gründen ("Käthe Treff")

Maßnahmen:

→ Gründung Mehrgenerationenhaus. Beisp. im alten Schulhaus, im Alten Kindergarten, im Hagenstall (barrierefrei), in der Zehntscheuer oder im Deiberthaus (hinter dem Bären).

→ Mehrgenerationengarten errichten inkl. Spielgeräten für Senioren anlegen.

→ Integrationsbemühungen: Offenheit der örtlichen/ansässigen Bevölkerung gegenüber Mitbürgern mit Migrationshintergrund: (interkulturelles) Dorffest durchführen.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Bildung: Bildung im Bürgerhaus

4.8.6

Handlungsfeld: Wochenmarkt

Leitbild: Wochenmarkt

Maßnahmen:

→ Bauernmarkt fördern und einführen (siehe auch 4.5.6)

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Handel & Gewerbe: Wochenmarkt - Stärkung des Einzelhandels

4.8.7

Handlungsfeld: Integration

Leitbild: Integrationsbemühungen

Rückmeldung aus dem Gemeinderat:

→ Es könnten Ausstellungen über Minderheiten von der Gemeinde organisiert und gefördert werden.

→ Das "Lumpen unter Lampen" Fest sollte auch die ausländischen Mitbürger ansprechen und diese integrieren.

→ Zum Thema Begegnungsort wurde angemerkt, dass die Neukonzeption des Friedhofs in Deißlingen wieder aufgenommen werden sollte.

Schnittpunkte mit anderen Arbeitsgruppen:

Bildung: Integration durch Bildung

4.9 Arbeitsgruppe Kunst & Kultur

Arbeitsgruppenteilnehmer:

Sigle Reinhard

Stumpf Torsten

Kapala Klaus

Hengstler Stefan

Glunk Armin (Gruppensprecher)

Manfred Sorg

Jo Hengstler

4.9.1

Handlungsfeld: Kunst & Kulturangebot

Leitbild: Kunst und Kulturangebot erweitern

Maßnahmen:

→ Gründung einer Kunst & Kultur Initiative

→ Neue Veranstaltungen sollen von außen geholt werden. Kein Konkurrenzprogramm zu bestehenden Veranstaltungen (z.B. Bären oder Gassentheater) werden, sondern das Kulturprogramm in Deißlingen erweitern und fördern.

→ Kooperation mit der Musikhochschule in Trossingen denkbar.

→ Zusammenarbeit der Vereine optimieren.

4.9.2

Handlungsfeld: Raum für Veranstaltungen

Leitbild: Kunst & Kulturort

Maßnahmen:

→ Hagenstall als Kleinkunsthöhne und Ausstellungsort ausbauen: Kunst im Stall

→ Bei größeren Veranstaltungen müsste man in andere Räumlichkeiten ausweichen. So könnte z.B. auf dem Jeger-Areal ein Open-Air ausgerichtet werden.

4.9.3

Handlungsfeld: Kulturförderung

Leitbild: Eigener Deißlinger Kulturpreis

Maßnahmen:

→ Einführung eines Kulturpreises. Ehrenamtliche Kunst und Kultur in Mittelpunkt stellen.

4.9.4

Handlungsfeld: Kunst & Kultur produzieren

Leitbild: Kreativ - Werkstatt aufbauen

Maßnahmen:

→ Aufbauen einer Kreativ - Werkstatt in Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen Jung&Alt und Bildung in einem der bestehenden Jugendhäuser.

4.9.5

Handlungsfeld: Ortsteilübergreifendes Kunst und Kulturfest

Leitbild: Gemeindefest „Lumpa unter Lampa“

Maßnahmen:

→ -Bereits erfolgreich durchgeführt!!!- Neues Gemeindefest entlang des 750m langen Kreisstraßenabschnittes unter den Laternen zwischen Lauffen und Deißlingen. Fest als Auftaktfest für die Projekte der Gemeindeentwicklung. Alle Arbeitsgruppen könnten Ihre Ergebnisse vorstellen. Unter den 22 Lampen sollen 22 Events in rotierender Abfolge stattfinden. Auf der Kreisstraße, welche gesperrt werden müsste, könnten kulinarische Dinge angeboten werden. Am Straßenrand könnten Feuer die Straße markieren.

→ „Lumpa unter Lampa“ in regelmäßigen Abständen veranstalten

5 Gemeindefest „Lumpa unter Lampa“

Als erste Sofortmaßnahme wurde das Gemeindefest „Lumpa unter Lampa“ am 3. Juni 2011 auf der Kreisstraße und dem Radweg zwischen Deißlingen und Lauffen gefeiert.
Stimmungsbilder vom „Lumpafest“





Abbildungen: Planstatt Senner

Auf der Straße wurden die Maßnahmen der einzelnen Arbeitsgruppen ausgestellt und gastronomische Leckereien angeboten.

Auf dem parallel verlaufenden Radweg verteilen sich die waschechten "Lumpen" unter den Radweglampen. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde dort gesungen, Theater gespielt, Musik gemacht, Kunst ausgestellt und vieles mehr. Den Höhepunkt bildeten die beiden Ex-Bürgermeister, Wolfgang Wesner und Ernst Spadinger, die sich bei der "Endgültig letzten Beschimpfung" zwischen Deißlingern und Lauffenern einen Schlagabtausch mit Schimpfwörtern gaben.

6 Zusammenfassung Maßnahmen und Prioritäten

Die zeitlichen Umsetzungsprioritäten sind wie folgt gekennzeichnet:

- A* = Kurzfristige Maßnahme (0-2 Jahre) Top Twelve
- A = Kurzfristige Maßnahme (0-2 Jahre)
- B = Mittelfristige Maßnahme (2-7 Jahre)
- C = Langfristige Maßnahme (7-15 Jahre)
- K = Kontinuierlich

Aus der Vielzahl der vorgeschlagenen Maßnahmen sind im Folgenden zur Übersicht Maßnahmen kurz beschrieben und in eine zeitliche Priorität eingeteilt. Weiterführende Ausführungen sind unter Kapitel 4 Arbeitsgruppen & Handlungsfelder (siehe Nummernhinweis) beschrieben. Die endgültige Reihenfolge und Umsetzung muss aber noch vom Gemeinderat in den nächsten Jahren beschlossen werden.

6.1 Ortskern Deißlingen

Ortskerne und Altortbereiche sind als historische Keimzellen von Siedlungen und Dörfern, eigentlich auch die Bereiche über die sich die Ortschaften in der Gegenwart definieren. Mit den dort angesiedelten vielfältigen Nutzungen und den Gestaltqualitäten von Straßen, Plätzen und Gebäuden sollten sie die Funktion zentraler Aufenthaltsbereiche sowie Treff- und Veranstaltungspunkte der Bürger und Ortsgemeinschaften übernehmen und gleichzeitig Gästen sowie Durchreisenden einen positiven Eindruck des Ortes vermitteln. Ortskerne sollten den Dörfern und ihren Bewohnern Identität geben.

Um die noch erhaltenden Ortskerne der Gemeinde zu erhalten und auszubauen sollten diese im Rahmen funktionaler und gestalterischer Gesamtkonzepte unter Beantragung und Nutzung städtebaulicher Förderkulissen (Landessanierungsprogramm, Bund-Länder-Programm Lebendige Stadt- und Ortsteilzentren, Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum) angegangen werden. Für einzelne Bereiche wird zusätzlich die Erarbeitung städtebaulicher Entwürfe oder eventuell die Durchführung städtebaulicher Wettbewerbe notwendig bzw. sinnvoll sein. Mit den Fördermöglichkeiten sollten auch Anreize für die private Sanierung genutzter Gebäude bzw. für Umbau- und Umnutzungsmaßnahmen derzeit leerstehender oder mindergenutzter Wohn- und Wirtschaftsgebäude geschaffen werden. Hierbei sollte im Sinne des Ortsbildcharakters so weit möglich auf den Erhalt der noch erhaltenen regionstypischen und ortsbildprägenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden geachtet werden.

Im Rahmen des Gemeindeentwicklungsplanes wurden folgende Maßnahmen entwickelt und vorgeschlagen:

A = Kurzfristig (0-2 Jahre), A* Top Ten, B = Mittelfristig (2-7 Jahre), C = Langfristig (7-15 Jahre), K = Kontinuierlich

Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Innenentwicklung vor Außenentwicklung (4.1.1)		
Teilweise Bebauung des Jerger-Areals	Gemeinde, Förderprogramme, Eigentümer, Investoren & bürgerschaftliches Engagement	B
Nutzungskonzept Kehlhof	Gemeinde, Vereine, Arbeitsgruppen, Bürger	B
Prüfung zur Umnutzung von vorh. Scheunen zur Energieversorgung	Gemeinde Beauftragung Machbarkeitsstudie/Gutachten	A
Konzept zur Umnutzung des	Gemeinde	A

Gasthauses Rose	Beauftragung Machbarkeitsstudie Fördermittel	
Erhalt der baulichen historischen Substanz	Gemeinde, Eigentümer Fördermittel	K
Nachverdichtungspotenzial prüfen	Gemeinde, Eigentümer Fördermittel	K
Erhalt der Gässle	Gemeinde	K
Leerstände nutzbar machen	Gemeinde, Beauftragung Machbarkeitsstudie Fördermittel	B
Gesamtkonzept für Kirche/Kehlhof/Jerger-Areal-Ensemble (4.1.2)		
Sichtbezug vom Hirschenplatz	Gemeinde	B
Gestaltung Kehlhof (in Abstimmung mit Nutzungskonzept)	Gemeinde, Vereine, Arbeitsgruppen, Bürger, Planungsbüros	B
Wegeverbindung vom Kehlhof zur Kirche	Gemeinde	B
Öffnung der Gasse zwischen Pfarrzentrum und Kehlhof	Gemeinde, Kirche	B
Wasser vom Kirchberg für Brunnen	Gemeinde, Kirche	C
Gestaltungskonzept Ortsmitte (Kehlhof, Kirche, Jerger-Areal, Ochsenbuckl und Stauffenbergstraße)	Gemeinde, Arbeitsgruppen, Bürger, Wettbewerb, Planungsbüros Fördermittel	A*
Erweiterung Rathaus/Bürgerbüro	Gemeinde	B
Nutzungsmöglichkeit Pfarrgasse 6 (Gaiselmann)	Gemeinde, Eigentümer	B
Integration Gebäude Stauffenbergstr. 36 (Biermann) in Konzept	Gemeinde, Eigentümer, Fördermittel, Kirche	B
Platzgestaltung Kirche und katholischem Gemeindezentrum	Gemeinde, Kirche, Arbeitsgruppen, Bürger, Wettbewerb, Planungsbüros, Fördermittel	B
Erhalt des Einzelhandels und Entwicklung von Innen (4.1.3)		
Café und Ladengeschäfte am Hirschenplatz	Gemeinde, Bürgerbeteiligung, Investor	C
Gemeindevernetzung: „Grünes und blaues Band“ (4.1.4)		
Durchgängige Freiraumachsen durch Deißlingen	Gemeinde, Vereine, Planungsbüros	C
Außenraumkonzept Aubert-Schule (4.1.5)		
Grünes Klassenzimmer	Schule, Vereine	B
Umbau der vorhandenen Halle zur Veranstaltungshalle	Gemeinde, Schule	B
Konzept für Außenanlagen der Schule erstellen	Gemeinde, Planungsbüros, Fördermittel	B
Ortsdurchfahrt Deißlingen (4.1.6)		
Gestaltung/Verkehrsführung Ochsenbuckel	Gemeinde, Kreis, Planungsbüros, Fördermittel	B
Vorzone Rathaus schaffen	Gemeinde, Planungsbüros, Fördermittel	C

Verbesserung Straßenüberquerung auf Höhe des Gasthauses „Rose“	Gemeinde, Kreis	B
Gestaltung Stauffenbergstraße fortführen	Gemeinde, Kreis, Planungsbüros, Fördermittel	B
Radwege und Optimierung Fußgängersituation in Stauffenbergstraße und Rottweiler Straße	Gemeinde, Kreis	A
Gesamtkonzept Friedhof Deißlingen (4.1.7)		
Gesamtkonzept/Neugestaltung Friedhof Deißlingen entwickeln	Gemeinde, Planungsbüros	A*
Jerger-Areal: Mut zur Lücke & Zugang und Aufenthalt am Neckar (4.1.8)		
Bei Überplanung: Verbindung zwischen Kirche und Neckar muss durch Grünraum und entsprechender Gebäudestellung sicht- und spürbar bleiben. "Grüner Ort der Begegnung" mit geringer Bebauung und Café.	Gemeinde, Investor, Fördermittel	C
Wohnbebauung auf dem Gelände der Gärtnerei denkbar. Erschließung westlich von Metzgerei, Pkws in Erweiterung von Volksbank Tiefgarage	Gemeinde, Investor, Fördermittel	C
Abzweig des Neckars zur Parkgestaltung oder Energieversorgung	Gemeinde, Planungsbüros, Landratsamt	C
Bedarfsanalyse erstellen. Eine Entwicklung des Areals soll auf jeden Fall in mehreren behutsamen Schritten erfolgen	Gemeinde, Investor, Fördermittel	B
Vorrangig auf vorhandene Bausubstanz zurückgreifen	Gemeinde, Investor, Fördermittel	A/K
Bedarf für barrierefreies neues Wohnen in der Ortsmitte prüfen	Gemeinde, Förderung von Bund und Ländern für Generationenhäuser	B
Neckarweg als zusammenhängende Teilabschnitte (4.1.9)		
Fußweg entlang des Neckars bei Friedrichstraße fortführen	Gemeinde, Bürger	A
Innerörtliche Wegeverbindung zwischen Mühle und Hirschenplatz schaffen	Gemeinde, Bürger	B
Radwege mit Beschilderung (übergeordnete Verbindung entlang Neckar, untergeordnete Verbindung entlang der Hauptstraße)	Gemeinde, Kreis	B
Gässleweg von Mühle zu Mühle schaffen	Gemeinde, Bürger	B
Menschen in die Ortszentrum holen (4.1.10)		
Mehrgenerationenwohnen auf	Gemeinde, Fördermittel	C

dem Jerger-Areal anbieten (denkbar)		
Belebung des Hirschenplatzes über Café, Volksbank, ggf. Läden und Veranstaltungen wie Feste, Theateraufführungen, Märkte...	Gemeinde, Bürger, Vereine, Schule, Kigas...	B
Bürgerbüro und Tourist-Info (barrierefrei) einrichten	Gemeinde, Fördermittel	B
Boulebahn/Beachvolleyball, innerörtliche Parklandschaft mit Patenschaftsgärten und Wassertretstelle anbieten	Gemeinde, Bürgerpflegepatenschaften	C
Pflege- und Grünkonzept Bärenwiese (4.1.11)		
Erhalt der fußläufigen Verbindung entlang der Mühle über Stege	Gemeinde, Bürger	A/K
Weitere Renaturierung des ehem. Wehrs bei der Mühle möglich	Gemeinde, Planungsbüros	C
Plätze mit Potenzial für städtebauliche und kulturelle Synergien definieren (4.1.12)		
B-Plan für 6 städtebaulich wichtige Plätze aufstellen inkl. Gestaltungsvorgaben und Energiekonzept	Gemeinde, Planungsbüros, Arbeitsgruppe	A
Bürgerwettbewerb für Vorgärten, Fensterläden, Balkonblumen, etc. initiieren.	Gemeinde, Befragungsaktion, Vereine, Arbeitsgruppe	A

6.2 Ortskern Lauffen

Auch in Lauffen ist der Erhalt des Ortskerns eine wesentliche Aufgabe für die nächsten Jahre. Folgende Ideen und Wünsche wurden entwickelt:

A = Kurzfristig (0-2 Jahre) , A* Top Ten, B = Mittelfristig (2-7 Jahre), C = Langfristig (7-15 Jahre), K = Kontinuierlich

Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Bänke im Ort (4.2.1)		
Bestandsanalyse der vorhandenen Bänke machen und neue Standorte vorschlagen (außerhalb und innerhalb Ortschaft)	Gemeinde, Vereine, Umsetzung Bänke evtl. über Bürger, Handwerksbetriebe/ Gewerbetreibende	B
Bänke-Gestaltungswettbewerb mit Schule/Kiga machen	Gemeinde, Vereine, Schule, Kiga, Bürger	B
Aufwertung des Straßenraumes (4.2.2)		
Hauptstraße von der Brühlstraße bis zur Krone durch Baumstandorte begrünen und	Gemeinde, Kreis, Bürger	B

Radweg integrieren		
Straßenraum vor Rathaus durch Kandeln optisch verkleinern und durch Bäume begrünen	Gemeinde, Kreis, Planungsbüros, Fördermittel	B
Gestaltung Straße Am Polterrain	Gemeinde, Planungsbüros, Fördermittel	C
Gestaltung Hofgasse	Gemeinde, Planungsbüros, Fördermittel	C
verkehrsberuhigende Maßnahmen entlang der Ortsdurchfahrt (Brückstraße bis Sonnenhalde)	Gemeinde, Kreis, Planungsbüros, Fördermittel, Pflege bei Insel-Flächen und Einzelementen evtl. über Patenschaften Anwohner Nachbarschaft	B
Ortseingang von Bühlingen gestalten	Gemeinde, Kreis, Arbeitsgruppen, Bürger, Wettbewerb, Planungsbüros Fördermittel	B
Straße von TÜV Richtung Ort aufwerten	Gemeinde	C
Baumreihe in der Römerstraße	Gemeinde	B
Mühle erhalten und Nutzung finden (4.2.3)		
Eigentümer zu Gesprächen einladen und Unterstützung bei Beantragung von Fördermitteln zusagen	Eigentümer, Gemeinde, Fördermittel	B
Nutzungen für Mühle prüfen (Mühlhotel, Museum, Altenheim...)	Eigentümer, Unterstützung von Gemeinde, Fördermittel, Investor	C
Pflege und Erhalt von Gattersäge	Eigentümer, Gemeinde	B
Bereich um Mühle für Nutzung öffnen, Fußweg vorbeiführen am Neckar	Eigentümer, Gemeinde	B
Neugestaltung Rathausplatz (4.2.4)		
Platzgestaltung Rathausplatz: Parken unter Platanen, Einbezug der gegenüberliegenden Grünfläche (Baumdach), direkte Wegeverbindung zum Brunnen und Grünfläche öffnen	Gemeinde, Kreis, Planungsbüros, Fördermittel	A*
Offene Bibliothek anbieten	Gemeinde, Bürger	B
Verschwenken der Straße vor Rathaus und Kreisel an der Kreuzung Brückstraße/Hauptstraße	Gemeinde, Kreis, Planungsbüros, Fördermittel	C
Baumdach auf Rathausplatz nur temporär. Langfristig „städtebauliches Loch“ füllen.	Gemeinde, Planungsbüros, Fördermittel	C
Parkplätze auf dem Rathausplatz schaffen (zur Entlastung Kiga)	Gemeinde	A
Innenentwicklung vor Außenentwicklung (4.2.5)		
Baulücken nutzen (Analyse erstellen)	Eigentümer, Gemeinde, Fördermittel	B/K

Erhalt der baulichen historischen Substanz	Eigentümer, Gemeinde, Fördermittel	K
Quartier Hinterhöfe Neckarstraße in Überlegungen/Planungen einbinden	Gemeinde, Eigentümer	C
Beispielsweise Flächen in Lauffen zwischen Lindenstraße und Hauptstraße sowie an der Wehrstraße nachverdichten	Gemeinde, Planungsbüros, Fördermittel	C
Gemeindevernetzung: „Grünes und blaues Band“ (4.2.6)		
Durchgängige Freiraumachsen durch Deißlingen	Gemeinde, Vereine, Planungsbüros	C
Zehntscheuer: Nutzbarmachung, Nutzungsmix: Bibliothek, Cafe + Viertele, Raum für Feste, Ausstellungen.... (4.2.7)		
Nutzungskonzept erstellen. Nutzung für Ausstellungen von z.B. Hobbykünstlern o. für andere kleine, kulturelle Veranstaltungen (Buchlesungen, ...).	Gemeinde, Vereine, Anlieger, Bürger	A*
Langfristige Nutzung des Gebäudes f. Veranstaltungen der Gemeinde o. der Vereine bzw. für Privatpersonen zur Anmietung. Keine wohnbauliche Nutzung!	Gemeinde, Vereine, Anlieger, Bürger	C
Nutzung als Wochenmarkt, als Bibliothek, als Café + Viertele-Bar mit Terrasse, Raum für Feste und einem Bürgertreff	Gemeinde, Vereine, Anlieger, Bürger, Investor	C
Teilung der Nutzung in einen gewerblichen und einen Veranstaltungsteil	Gemeinde, Vereine, Anlieger, Bürger, Investor	C
Sanierung von Innen, Installation einer Heizung, Toiletten und Schaffung von Parkplätzen	Gemeinde, Vereine, Bürger, Landratsamt, Fördermittel	B
Sicht u. der Bezug zum Ortskern freihalten, einen Neckarpark anlegen	Gemeinde, Anlieger, Bürger	C
Alternativ zu Neckarpark: Parkplatz hinter dem Spielplatz i. d. Wehrstr. + Neckarbrücke	Gemeinde, Anlieger	C
Einbau von Mindeststandarts für schrittweise Nutzungserweiterung unter Einbezug der Anwohner	Gemeinde, Vereine, Anlieger, Bürger	A
Rundweg am Neckar bei Zehntscheuer	Gemeinde, Anlieger	C
Zugänglichkeit zum Neckar verbessern	Gemeinde, Anlieger, Landratsamt	C
Menschen in den Ortskern holen (4.2.8)		
Schaffung eines Platzes mit	Gemeinde, Anlieger, Eigentümer, Bürger	B

Bouleplatz, Großschach, Wasserspielen, Schattensegel,...		
Neckarzugang am Zimmerplatz	Gemeinde, Eigentümer	B
Markt bzw. Genossenschaft (4.2.9)		
Wochenmarkt einrichten mit Lebensmitteln, Kunst, Handwerk	Ansprache Landwirte, Erzeuger evtl. Einberufung einer Veranstaltung/Workshop mit allen in Frage kommenden Landwirten/Erzeugern	A
Lebensmittelgeschäftes auf Genossenschaftsbasis	Prüfung Best-Practice-Beispiele in anderen Gemeinden, Prüfung auf Umsetzbarkeit	B
Erweiterung Angebot in Bäckerei oder Metzgerei	Kontakt/ Ansprache bestehender Ladenbetreiber durch Gemeinde	A
Selbstbedienungstand auf dem Trabitplatz	Landwirte, Erzeuger	A
Das sehr hohe Engagement der Lauffener Bürger nutzen (4.2.10)		
Tauschring bilden: Börse zum Tauschen von Tätigkeiten, Fähigkeiten etc...	Bürger, Vereine	A
Waldrand gestalten und nutzen (4.2.11)		
Zustand Waldweg zwischen Deißlingen und Lauffen optimieren	Gemeinde, Vereine	B
Potenzial Wald mehr ausschöpfen: Walderlebnispfade, Historische Orte markieren, Wald-Bänkle-Konzept, Mountainbike Strecke etc	Gemeinde, Waldbesitzer, Bürger, Vereine	B

6.3 Siedlung, Verkehr & Energie

Die Wiedernutzung von Gebäudeleerständen und Brachflächenpotenzialen in den Ortskernen muss bei der weiteren Siedlungsentwicklung mit oberster Priorität verfolgt werden

Zum Thema Verkehr besteht in der Gemeinde Deißlingen vor allem im Bereich der B27 und der Ortsdurchfahrten ein Nutzungskonflikt. Die damit einhergehenden Lärm- und Abgasemissionen sowie die durch hohe Einfahrts- und Durchfahrtsgeschwindigkeiten in den Ortsdurchfahrten ist die Nutzbarkeit und vor allem die Sicherheit dieser Straßen für Fußgänger, insbesondere Kinder und ältere Menschen, eingeschränkt. Verbunden mit hochwertigen Gestaltungsmaßnahmen und der Schaffung von Querungshilfen an neuralgischen Verkehrspunkten können die Straßenräume auch wieder partiell als Aufenthalts- und Lebensräume für Einwohner und andere Verkehrsteilnehmer zurück gewonnen werden.

Die Verbesserungsvorschläge zum überörtlichen Rad- und Wanderwegenetzes stehen in enger Verbindung zur Freizeit- und Naherholungsinfrastruktur.

Klimaschutz und Energieverbrauch sind zentrale Zukunftsthemen auf globaler aber auch lokaler Ebene. An der Beschäftigung mit diesen Themen führt kein Weg mehr vorbei. Dies gilt für alle politischen Verwaltungsebenen bis hin zum einzelnen Bürger. Die Endlichkeit und zunehmende Verknappung der nicht-erneuerbaren Energieträger (Öl, Gas, Kohle) und der Beitrag des beim

Verbrauch der fossilen Energieträger stattfindenden CO²-Ausstoßes zum globalen Klimawandel machen eine Energiewende erforderlich.

Die Gemeinde Deißlingen hat beispielsweise an einzelnen öffentlichen Gebäuden bereits energiesparende Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt sowie eine Holzhackschnitzelanlage installiert. Um diese Richtung weiter zu fördern werden im Rahmen des Entwicklungsplanes folgende Punkte vorgeschlagen:

A = Kurzfristig (0-2 Jahre) , A* Top Ten, B = Mittelfristig (2-7 Jahre), C = Langfristig (7-15 Jahre), K = Kontinuierlich

Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Die weitere Bebauung der Gässle vermeiden (4.3.1)		
Übersichtsplan mit Lage und Namen der Gässle erstellen. Einheitliche Beschilderung installieren	Gemeinde, Eigentümer, Pflegepatenschaften, Beschilderungswettbewerb	B
Der Flächenverbrauch muss reduziert werden, die Baulücken sollen verstärkt, bzw. ausschließlich entwickelt werden (4.3.2)		
Innerörtliches Potenzial im GEP planerisch erfassen und vorrangig entwickeln	Gemeinde, GEP, Fördermittel	K
Bedarf für innerörtliche Schuppenkolonie erheben und mögliche Fläche zur Verfügung stellen	Gemeinde	B
Ältere Wohngebiete nachverdichten z.B. bei Fritz-Kiehn-Straße	Gemeinde, Eigentümer, Fördermittel	C
Breite Straßenzüge begrünen (z.B. Uhlandstraße, Olgastraße, Schillerstraße, Schützenstraße und Fritz-Kiehn-Straße).	Gemeinde, Planungsbüros, Fördermittel	C
Sportplatzkonzept Lauffen (4.3.3)		
Bürgerpartizipation bei der Planung und Aufstellung von alternativen Lösungen	Verein(e), Gemeinde, Bürger	B
Bildung einer Arbeitsgruppe	Verein(e), Gemeinde, Bürger	C
Ortsteilvernetzung(4.3.4)		
Sportgelände auch als Ort der Begegnung überplanen	Gemeinde, Vereine, Bürger	B
Rad- und Fußweg zwischen Lauffen und Deißlingen am Neckar unter Einbeziehung des Biotop- und Artenschutzes verfolgen	Gemeinde, Kreis, Planungsbüros, Fördermittel	B/C
Hochhalden in Planung integrieren	Gemeinde	K
Vorhandene Feldwege und Straßen zwischen den Ortsteilen als Themenwege aufwerten, z.B. Sportweg mit Stationen, Panoramaweg mit	Gemeinde, Vereine, Schule, Bürger	C

Aussichtsbänken, Römerweg mit Geschichtsstationen...		
Knauf-Loch-Konzept (4.3.5)		
Konzepterstellung zur Auffüllung der Abbaugelände im Zusammenhang mit der Einbindung, neuer Biotope und späterer Nutzung	Firma Knauf (Abstimmung mit bisherigem Konzept), Gemeinde, Naturschutz	B
Lärmschutz entlang B27 und zum Gewerbe (4.3.6)		
Sichtschutz durch Baumreihe bei Ortseingang Deißlingen in der Schwenninger Straße	Gemeinde, Anlieger, Kreis	A
Das Gelände der Firma Schuler sollte mit einer Baumreihe umpflanzt werden	Firma Schuler, Gemeinde, Naturschutz	B
Gefahrensituationen (Fußgängerübergänge, Radwege) entschärfen (4.3.7)		
Blinklicht für Zebrastreifen gegenüber der Aubertschule in Deißlingen	Gemeinde, Kreis, Schule	B
Zebrastreifen in Lauffen beim Hotel Krone	Gemeinde, Kreis	A
Zebrastreifen bei Verkehrsinsel an der Schule in Lauffen	Gemeinde, Kreis, Schule	A
Fußgängerbrücke über die B27 am südlichen Ende der Fritz-Kiehn-Straße	Gemeinde, Kreis	C
Verkehrstechnisches Gesamtkonzept Rottweiler Straße (Überquerung, Beleuchtung, Radwege...)	Gemeinde, Kreis, Schule, Feuerwehr, Anlieger, Bürger	A
Bei Straßenerneuerungsmaßnahmen auf Bordsteine verzichtet und bevorzugt Kandeln einbauen	Gemeinde, Kreis	K
Im Gebiet um die Schützenstraße im Gebiet Fritz-Kiehn-Straße und im Gewerbegebiet Breite weitere begrünte Stellplätze	Gemeinde, Gewerbetreibende, Anlieger, Bürger	C
Nahverkehr stärken Anbindung und Angebot ausbauen, verbessern (4.3.8)		
Innerörtlichen Nahverkehr zwischen Deißlingen und Lauffen anbieten, eventuell mit ehrenamtlichen Fahrern	Bürger, Gemeinde	B
Die Buskapazitäten der Schulbusse ausbauen	Schule, Busunternehmen, Bürger, Gemeinde	A
Vernetzung von überregionalen und regionalen Wanderwegen (4.3.9)		
Vernetzung von überregionalen und regionalen Wanderwegen	Vereine, Gemeinde	B

Radverkehr freundliche Gemeinde mit Unterkünften, Rastplätzen, Reparaturplätzen etc... (4.3.10)		
Den Verlauf der überregionalen Radwege durch Deißlingen wie in Lauffen abseits der Hauptverkehrsstraße führen z.B. entlang dem Weg am Wasser	Gemeinde, Kreis, Verbände, Bürger	B
Radwege durch Ort verbessern	Gemeinde, Kreis, Verbände, Bürger	K
Ausbau Wehrstraße, Radweg Richtung Rottweil entlangführen	Gemeinde, Verbände, Bürger	C
Am ehemaligen Fahrradgeschäft Roth eine Auflade- und Vermietstation für E-Bikes anbieten	Eigentümer, Gemeinde, E-Bike Anbieter	B
Insbesondere in der Schwenninger und in der Stauffenbergerstraße fehlt ein Radweg bzw. eine Radwegmarkierung	Gemeinde, Kreis	B
Innerörtliche Radrundwege schaffen	Gemeinde, Bürger	C
Kirchbergstraße in Deißlingen als wichtige Achse DB-Haltestelle-Ortszentrum für Radfahrer optimieren	Gemeinde	C
Energieautarke Zukunft! (4.3.11)		
Erstellung einer Bedarfsanalyse und Einteilung/Prüfung in Stromerzeugung (Biogas aus Grünschnitt, Faulgasverwertung im Klärwerk...)	Gemeinde, Energieversorger, Energieberater, Beauftragung Gutachten, Fördermittel	A
Stromreduzierung (Smart Grid, Wärmedämmung, Energieberatung...).	Gemeinde, Energieversorger, Energieberater, Beauftragung Gutachten, Fördermittel	B
Gemeinde soll als Vorreiter grünen Strom beziehen und das Engagement präsentieren! (4.3.12)		
Alle öffentlichen Gebäude durch Wärmebildkameras analysieren	Gemeinde, Energieberater, Beauftragung Gutachten	A
Maßnahmen zur Energiereduktion durchführen	Gemeinde, Energieberater, Kalkulation Rentabilität	K
Strom aus regenerativen Energien beziehen	Gemeinde, Energieberater, Kalkulation Rentabilität	A
Energieeinsparungs-Wettbewerb durchführen	Gemeinde, Energieversorger, Bürger	B
Mitarbeit / Kollaboration der Arbeitsgruppe am Wettbewerb "Klimaneutrale Kommune"	Arbeitsgruppe, Gemeinde, Planungsbüro	A
Ständige Arbeitsgruppe Energie einsetzen	Arbeitsgruppe, Gemeinde	A/K
Thema Energie in zukünftigen Bbauungsplänen festsetzen	Gemeinde	K
Bau einer Heizzentrale für Lauffen prüfen	Gemeinde, Energieberater, Kalkulation Rentabilität	B

Bei Straßenerneuerungsmaßnahmen Einbau von Glasfaserkabeln beachten	Gemeinde	K
Tag der offenen Tür der Heizzentrale	Gemeinde	K
Bedarfsanalyse für weitere Heizzentrale. Eventuell gemeinschaftlich finanziert durch Privathaushalte/Betriebe	Gemeinde, Bürger, Betriebe	A
Nachhaltigkeitskriterien für Bauprojekte aufstellen und bereits bei Ausschreibungen festlegen	Gemeinde	A/K
Energieeffizienz verbessern (4.3.13)		
Nahwärmenetz von gewerblicher Abwärme zur Beheizung von Wohngebäuden analysieren und Umfrage starten	Gemeinde, Betriebe, Energieberater, Beauftragung Umfrage/Gutachten	B

6.4 Bildung

Gerade das Kindergarten-, Grundschul- und Betreuungsangebot in der Gemeinde Deißlingen wird von den Bürgern bereits als gut und damit als eine wesentliche Stärke der Gemeinde betrachtet. Dies ist eine gute Basis auf die sich aufbauen lässt. Ein wesentlicher Wunsch ist es, eine gemeinsame Bildungsbroschüre herauszugeben, welche das komplette Bildungsangebot bündelt und optimiert. Die Maßnahmen im Einzelnen sind folgend dargestellt.

A = Kurzfristig (0-2 Jahre) , A* Top Ten, B = Mittelfristig (2-7 Jahre), C = Langfristig (7-15 Jahre), K = Kontinuierlich

Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Angebotssteuerung am Bildungstisch (4.4.1)		
Gemeinsame Bildungsbroschüre auf Gemeindeebene aufbauen und herausgeben	Gemeinde, Arbeitsgruppen, Vereine, Bürger	A*
Homepage der Gemeinde als Bildungsplattform einrichten	Gemeinde, Arbeitsgruppen, Vereine, Bürger	A
Gründung eines Arbeitskreises Bildung bzw. Öffnung des Vereinsrings für weitere Veranstalter und Interessensgruppen	Arbeitsgruppen, Vereine, Bürger	A
Wahl eines Bildungsbeauftragten der die Steuerung des Arbeitskreises übernimmt	Arbeitsgruppen, Vereine, Bürger	A
Bildung im Bürgerhaus mit Mediathek, InternetCafe, Bücherei, Mehrgenerationentreff. Kehlhof als Bildungszentrum (4.4.2)		
Zusammenlegen der evangelischen und katholischen Gemeindebüchereien (Standort	Bibliotheken, Gemeinde, Schule, Bürger	B

in Deißlingen) in neutralen Räumlichkeiten		
Angebotsenerweiterung: Mediathek, Kursangebot, Lesenachmittage etc...	Bibliotheken, Gemeinde, Schule, Seniorenheim, Bürger	A
Offenes Bürgerhaus mit Café	Gemeinde, Ehrenamtliche	B
Motivation von Jugendlichen (4.4.3)		
Jugendrat wählen lassen	Jugendliche, Gemeinde	B
Jugendliche organisieren Angebote für Jugendliche	Jugendliche, Gemeinde	K
Kooperation zwischen den einzelnen Jugendgruppen	Jugendliche	A
Motivation bei Schülern wecken	Gemeinde, Bürger, Schule, Jugendliche	K
Ausbau Kooperation Wirtschaft – Schule (4.4.4)		
Gewerbetreibende, Vereine und Schule stellen freiwilliges Kursangebot zusammen	Gewerbetreibende, Vereine, Schule, Bürger	A
Vernetzung von Schule und Betrieben. Ansprechpartner an Schulen schaffen	Gewerbetreibende, Schule, Gemeinde	A
Außendarstellung Kindergarten- und Schulstandort Deißlingen (4.4.5)		
Kooperation zwischen Kindergarten und Schule weiter ausbauen	Schule, Kigas	A
Positives Image auf Homepage als Anreiz zur Familiengründung und Zuzug von jungen Familien	Schule, Kigas, Gemeinde	B
Generationenübergreifendes Lernen (4.4.6)		
Treffen von Jung und Alt in verschiedenen Einrichtungen mit gemeinsamen Aktionen	Bürger, Gemeinde	A
Erwachsenenbildung und Ehrenamt ausbauen	Gemeinde, Ehrenamtliche, Schule, Volkshochschule	A
Integration durch Bildung (4.4.7)		
Zielgruppe: Neue und ausländische Bürger	Gemeinde, neue Mitbürger	K
Begrüßungspaket mit Deißlinger Wegweiser	Gemeinde	A
Anreize schaffen zur Teilnahme an Kursen (Prämienpunkte...)	Gemeinde, Bildungseinrichtungen	B
Integrative Mutter-Kindgruppe	Gemeinde	C
Sprachunterricht in der Schule	Bürger, Schule, Volkshochschule	B
Regionaltypische Kochkurse / -abende	Bürger, Schule, Volkshochschule	B
Interkulturelles Dorffest organisiert von Bürgern	Alle Bürger	B
Interkulturelles Frauenfrühstück, da sich häufig Männer durch ihre Arbeit leichter integrieren	Bürger, Gemeinde	B

Offene Plattform zur Heimatforschung	Gemeinde, Bürger	C
Motivation zur Teilnahme am Bildungsangebot und zum Ehrenamt (4.4.8)		
Prämienkonzept / Bildungsgutscheine. Prämienpunkte in örtlicher Gastronomie und Handel einlösbar	Gemeinde, Bildungseinrichtungen, Gastronomie, Handel	B
Bildungsplattform, Öffentlichkeitsarbeit (4.4.9)		
Angebot nicht nach Veranstalter / Verein bündeln, sondern nach Thema und Datum	Arbeitsgruppe, Vereine, Gemeinde	A/K
Veranstaltungskalender im Internet flexibler gestalten, spontan aktualisierbar	Gemeinde, Arbeitsgruppen, Vereine, Bürger	A/K
Veranstaltungskalender in der Presse öfters als einmal pro Monat aktualisieren	Gemeinde, Presse, Arbeitsgruppen, Vereine, Bürger	A/K
Veranstaltungs- und Fortbildungskalender zweimal jährlich an alle Haushalte verteilen	Gemeinde, Arbeitsgruppen, Vereine, Bürger	A/K
Schulsozialarbeit aufbauen	Schule, Bürger, Gemeinde	A
Naturbildung z.B. in der Landwirtschaft, grünes Klassenzimmer (4.4.10)		
Grünes Klassenzimmer einrichten	Gemeinde, Schule, Vereine, Bürger, Naturschutz	B
Gemeindegarten offen für alle anlegen	Gemeinde, Schule, Vereine, Bürger, Naturschutz	B
Schulgarten als freies Kursangebot für Eltern und Schüler	Gemeinde, Schule, Bürger, Naturschutz	B

6.5 Handel & Gewerbe

Die Arbeitsplätze sind Grundlage für jede Gemeinde um sich als Wohnstandort von Menschen im erwerbsfähigen Alter, insbesondere junger Familien, etablieren zu können. Gewerbebetriebe und Arbeitsplätze in der Gemeinde selbst machen diese für Zuziehende attraktiv, sorgen für Lebendigkeit sowie geschäftiges Treiben in der Gemeinde und tragen zu Nachfrage für andere Handels- und Dienstleistungseinrichtungen bei. Darüber hinaus stellen vor allem aber auch die anfallenden Gewerbesteuern eine wichtige Einnahmequelle für den Kommunalhaushalt dar. Um die verhältnismäßig gute Situation in Deißlingen aufrechtzuerhalten und weiter zu verbessern werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

A = Kurzfristig (0-2 Jahre) , A* Top Ten, B = Mittelfristig (2-7 Jahre), C = Langfristig (7-15 Jahre), K = Kontinuierlich

Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Attraktive Standorte für Gewerbe stärken und halten (4.5.1)		
Die niedrige Gewerbesteuer beibehalten	Gemeinde, Gewerbetreibende	A/K

Beteiligung Gewerbeflächenpool	Gemeinde, Nachbargemeinden	A
Einsatz der Gemeinde für bessere Bahnverbindungen	Gemeinde, Bahnunternehmen	K
Wohnungsklausel, dass Zugezogene erst nach 2 Jahren einen Bauplatz bekommen können, abschaffen	Gemeinde	A
Die vorhandene optimale Infrastruktur für Gewerbe und Handel mehr vermarkten	Gemeinde, Gewerbetreibende, Wirtschaftsförderung	A/B
Energiekonzept für die Gewerbegebiete erstellen	Gemeinde, Energieberater, Fachbehörden	C
Homepage der Gemeinde mit freien Gewerbestandorten	Gemeinde, Gewerbetreibende	B
Einrichten einer Jobbörse auf der Homepage	Gemeinde, Gewerbetreibende; Wirtschaftsförderung	A
Öffentlichkeitsarbeit/ Imagekampagne	Gemeinde, Gewerbetreibende, Wirtschaftsförderung	B
Bei Neuansiedlungen auf Synergien zu ansässigen Firmen achten	Gemeinde, Gewerbetreibende, Wirtschaftsförderung	K
Die Gemeinde sollte auf Messen mehr positioniert und vermarktet werden	Gemeinde, Gewerbetreibende, Wirtschaftsförderung	B
Gute Nachrichten sollten mehr vermarktet werden	Gemeinde, Gewerbetreibende, Wirtschaftsförderung	K
Nachwuchsförderung – Attraktiver Standort für Fachkräfte (4.5.2)		
Soziale Infrastruktur stärken und halten	Gemeinde, Schule, Kigas, soziale Dienste und Einrichtungen	A/K
Öffnungszeiten des Einzelhandels an den Bedarf der Mitarbeiter und Unternehmer ausrichten	Handel	A
Anbieten eines Mittagstisches, Lieferservice für die ansässigen Unternehmen	Gastronomie	A
Einrichten einer Kantine oder eines Imbisses an den Gewerbestandorten	Gemeinde, Gewerbetreibende	A
Gestaltung von Freiflächen, Aufenthaltsbereichen im Gewerbegebiet	Gemeinde, Planungsbüros, Wettbewerbe, Fördermittel, Gewerbetreibende	C
Besuche von Unternehmen in der Schule fortführen und ausbauen	Gewerbetreibende, Schule	K
Das Wohnungsangebot für junge Erwachsene ausbauen. Einrichten einer Mietbörse auf der Homepage der Gemeinde	Gemeinde, Eigentümer	A
Wirtschaftsforum – Kommunikationsplattform (4.5.3)		
Ideen aus der Arbeitsgruppe auf Forum präsentieren/diskutieren	Arbeitsgruppe, Gemeinde, Gewerbetreibende	A
Aus Forum Unternehmer-Frühstück oder Tag der offenen Tür entwickeln	Gemeinde, Gewerbetreibende	C

Gute Zusammenarbeit der Unternehmen und der Gemeinde (4.5.4)		
„Gewerbebeauftragter“ aus der Gemeindeverwaltung ernennen	Gemeinde, Gewerbetreibende	A
Biologische Landwirtschaft (4.5.5)		
Marketing und Beratung für biologische Landwirtschaft	Gemeinde, Landwirte, Konsumenten	B
Stärkung des Einzelhandels (4.5.6)		
Durch die Schaffung von neuen Aufenthaltsbereichen im Ortskern könnte der Einzelhandel gestärkt und die Ortsmitte neu belebt werden	Gemeinde, Handel, Bürger, Pflegepatenschaften, Planungsbüros	B
Wochenmarkt ausrichten	Gemeinde, Handel, Bürger	B

6.6 Tourismus

Generell könnte und sollte der hohe Landschaftswert und die Lage am Neckarwander- und Radweg noch stärker für Naherholungs- und Freizeitwecke genutzt und in Wert gesetzt werden. Hiervon könnte sowohl die Wohn- und Freizeitqualität der eigenen Bürger profitieren und es könnten mit der Zeit auch ökonomische Effekte im Freizeit- und Gastgewerbe erhöht werden. Allerdings muss bei der Erschließung und Nutzung der Landschaft für Freizeit und Erholung unbedingt darauf geachtet werden, dass dies in einem verträglichen Maße geschieht und Natur und Landschaft hierbei nicht wesentlich geschadet wird. Um den Tourismus und die Naherholung zu optimieren werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

A = Kurzfristig (0-2 Jahre) , A* Top Ten, B = Mittelfristig (2-7 Jahre), C = Langfristig (7-15 Jahre), K = Kontinuierlich

Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Mehr Vielfalt bei Übernachtungen schaffen! (4.6.1)		
Wohnmobilstellplatz bei neuer Halle schaffen	Gemeinde	A
Darstellung der Übernachtungsmöglichkeiten verbessern	Gemeinde	A
Umbau Zehntscheuer in Lauffen zum Heuhotel	Gemeinde, Investor, Anlieger	C
Fremdenzimmerangebot im Internet auch von privater Seite verbessern	Private Anbieter	A
Deißlingen, ein Ort der einlädt um Station zu machen - nur keiner weiß es (bis jetzt)! (4.6.2)		
Neue Rundwege rund um Deißlingen ausweisen	Gemeinde, Vereine, Bürger, Naturschutz, Eigentümer	B
Ringzughaltestelle Lauffen	Gemeinde, Bahnunternehmen	B
Buchwald zum Jogging- und Walkingparadies aufwerten	Gemeinde, Vereine, Naturschutz	C
Für Radfahrer Möglichkeiten zum Handy laden schaffen	Gemeinde, Handel, Telefonanbieter	B
Stellplätze/Aufladestation für E-	Gemeinde, Anbieter	B/C

Autos anbieten		
Gemeinde als Rahmenanbieter von Vereinsangeboten mit Vermarktung	Gemeinde, Vereine, Arbeitsgruppen	B
Öffentliche Sanitäreanlage für Radfahrer/Wanderer/Touristen anbieten	Gemeinde	B
Dolinen in den Wäldern für Besichtigungen "öffnen" bzw. erschließen	Gemeinde, Naturschutz, Eigentümer	B
See bei der Fa. Knauf in Lauffen als Freizeitareal herrichten	Gemeinde, Firma Knauf, Naturschutz	C
Öffnungszeiten des Uhrenmuseums auch am Wochenende	Gemeinde, Ehrenamtliche	A
Separate Räume für Uhrenmuseum anbieten	Gemeinde, Ehrenamtliche	C
Gastronomisches Angebot verbessern	Gastronomie, Investor	A
Zehntscheuer in ein Heimatmuseum umfunktionieren	Gemeinde, Anwohner, Ehrenamtliche	C
Infos (4.6.3)		
Homepage der Gemeinde überarbeiten	Gemeinde	A*
Info Tafel mit Broschüren aufstellen / Informationsstelle für Radtouristen	Gemeinde, Anbieter	B
Infoflyer über Deißlingen	Gemeinde, Anbieter	B
Schilderstandpunkt Radparadies prüfen	Gemeinde, Radparadies	A
Gemeinsame Wanderkarte Deißlingen / Dauchingen	Gemeinde, Dauchingen	C
Bessere Vermarktung und Verlinkung (privat und Gemeinde)	Gemeinde, private Anbieter	A
Tourismuskoordination- und Marketing (4.6.4)		
Mehr mit dem Kreis vernetzen, bzw. sich einbinden	Gemeinde, Kreis	B
Beteiligung mit Imagebroschüren z. B. an der CMT	Gemeinde, Kreis	B
Zusammenarbeit mit dem Albverein	Gemeinde, Albverein	B
Mehr Vermarktung über andere Veranstalter	Gemeinde, Radparadies, Oberer Neckar-Radtouren und Freizeit, etc...).	B
Zielgruppe: Familien (4.6.5)		
Wiedereinrichtung von Grillplätzen	Gemeinde, Vereine, Bürger: insbesondere Integration von Jugendlichen	A/B
Wiederaufbau von Piratenschiff	Gemeinde, Vereine, Bürger: insbesondere Integration von Jugendlichen	B

6.7 Naturraum

Wie mehrfach dargestellt liegt die Gemeinde Deißlingen in einem schönen und vielfältigen Natur- und Kulturlandschaftsraum. Dementsprechend muss es auch eine wesentliche Zukunfts-Aufgabe von Gemeinde und Bürgern sein dieses Potenzial nachhaltig zu erhalten, zu pflegen und wo möglich weiterzuentwickeln. Die zunehmend nutzbaren Verknüpfungsmöglichkeiten zwischen Landschaft, Land- und Forstwirtschaft und Artenvielfalt, Naherholung und auch Energielandschaften sind im Auge zu behalten und wo sinnvoll zu entwickeln. Folgende Maßnahmen werden vorgeschlagen:

A = Kurzfristig (0-2 Jahre) , A* Top Ten, B = Mittelfristig (2-7 Jahre), C = Langfristig (7-15 Jahre), K = Kontinuierlich

Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Neckar mit Aue ökologisch sinnvoll gestalten und erleben (4.7.1)		
Satzung des Landschaftsschutzgebietes auf Aktualisierungsbedarf überprüfen	Gemeinde	A
Kleingärten / Hütten: aktuelle Regelungen überprüfen	Gemeinde	A
Keine weitere Bebauung im Neckartal	Gemeinde	A
Wegenetz entlang Neckar: sanfte Eingriffe, Wege nicht immer direkt entlang Neckar	Gemeinde, Eigentümer, Naturschutz, Landratsamt	B
Mindestabstand für neue Häuser zum Neckar festlegen	Gemeinde	A
Landschaftspflege von Kalkmagerrasen	Gemeinde	A
Um Landschaftspflegegelder bemühen	Gemeinde	A/K
Umsetzung von Maßnahmen für naturnähere Gewässer	Gemeinde über Gewässerentwicklungsplan	A
Pflanzenkläranlagen wo nötig, z. B. bei Autobahn	Gemeinde, Abwasserverband	B
Vermeiden von Düngereinträgen im Auebereich	Landwirte, Gemeinde, Bürger	A/B
Anlegen von Kopfweiden	Bürger, Eigentümer, Gemeinde	B
Neckartal sanft als ökologisch hochwertiges Naherholungsgebiet fördern	Gemeinde	B
Überprüfung der Fischtreppe in Lauffen hinter der Zehntscheuer	Gemeinde, Beauftragung Gutachten, Naturschutz	B
Ökologisch intakte Neckarbereiche auf Lauffener Gemarkung erhalten	Gemeinde	K
Mosaik der innerörtlichen Gemeindeflächen schaffen (4.7.2)		
Bestandsaufnahme der Grünflächen und Katalogisierung	Fachbüro, Naturschutz, Gemeinde	A
Begehung und Information mit den Mitarbeitern des Bauhofs, die für die Pflege zuständig sind	Gemeinde, Arbeitsgruppe, Ehrenamtliche Pflegepatenschaften	B
Extensivere Nutzung der Grünflächen	Gemeinde, Positivbeispiele besuchen und übernehmen	A*

Grünflächengestaltung auch z. B. durch Bauerngarten	Gemeinde, Eigentümer, Bürger	B
Förderung der Artenvielfalt	Alle	K
Kriterien „Insektenfutter“ und „heimische Arten“ bei Pflanzenauswahl mit einbeziehen	Gemeinde, Eigentümer, Bürger, Gewerbetreibende	B
Versiegelung von Flächen minimieren	Gemeinde, Eigentümer, Bürger, Gewerbetreibende	B
Zierbereiche wechseln mit dörflicher Bauerngartenfauna bis zur Blumenwiesenmischung	Gemeinde, Eigentümer, Bürger, Gewerbetreibende	B
Anlegen weiterer Sonnenblumenbeete	Gemeinde, Eigentümer, Bürger, Gewerbetreibende	A
Neckartal als naturnahe innerörtliche Oase belassen	Gemeinde	K
Anlage eines Kräutergartens für Sitz- und Ruheraum	Gemeinde	C
Bäregartenareal als Streuobstbestand erhalten und pflegen	Gemeinde, Bäregarten	A
Bärenwiese: vorderer Teil Schotterrasen z. festlichen Nutzung, Nachpflanzung von Hochstämmen	Gemeinde, Bäregarten	A
Bestandsaufnahme von erhaltenswerten Bäumen	Gemeinde, Eigentümer, Bürger	B
Unterstützung des Erhaltes von Streuobstwiesen, z. B. Betrieb einer mobilen Saftpresse	Gemeinde, Landwirte	B
Extensivere Nutzung beim Friedhof	Gemeinde	B
Biotoptkonzept/Vernetzung umsetzen (4.7.3)		
Einbeziehung der Themen Gewässernetz und Wasserrückhaltung	Gemeinde, Naturschutz	A
Das Biotopvernetzungs-konzept abschließen	Naturschutz, Gemeinde	A
Manche Waldränder bieten Potenzial für eine naturnähere Gestaltung	Gemeinde, Naturschutz, Vereine	C
Zukünftige Rekultivierung Knaufgelände: nicht alles verfüllen, sondern auch Naturseen zulassen	Gemeinde, Knauf, Naturschutz	C
Beim Biotopkonzept die Landwirten und Eigentümer mehr integrieren / Dialogbereitschaft annehmen	Gemeinde, Eigentümer, Landwirte, Naturschutz	A
Magerwiesen anlegen		B
Gärreste aus Biogasanlage nicht so viel auf die Felder spritzen		A/K
Natur erleben, erfahren und respektieren (4.7.4)		
Einrichtung von grünen	Schule, Gemeinde, Naturschutz,	B

Klassenzimmern, die Bildung und Forschung ermöglichen	Ehrenamtliche	
Auf Vereine zugehen, z. B. Bienenzuchtverein	Vereine, Gemeinde, Naturschutz	A
Lehrgarten für Schule an öffentlich beachteter Stelle anlegen	Gemeinde, Schule	B
Umweltberater als Teil der kommunalen Aufgaben einsetzen	Gemeinde, Ehrenamtliche	B
(Vereins)übergreifende Darstellung von Veranstaltungen auf einer gemeinsamen Internetseite	Gemeinde	A
Einrichten einer Waldkindergartengruppe	Kigas, Gemeinde	C
Vorhandene Lehrpfade stärken und ausbauen	Gemeinde	B
Naturnahe Hausgartenkultur fördern, Gärten für junge Familien	Eigentümer, Gemeinde	B
Erwachsenenbildung zu ökologischen Themen, Veranstaltungsangebot verstärken	Schule, Volkshochschule, Gemeinde, Naturschutz, Ehrenamtliche, Bürger	B

6.8 Jung & Alt

Der Erhalt der Einwohnerzahl ohne größere Verluste ist Grundvoraussetzung, um das gute öffentliche Infrastruktur- und Versorgungsangebot in der Gemeinde und ihren Ortsteilen in seinen wesentlichen Bestandteilen langfristig zu sichern bzw. sogar weiterzuentwickeln.

Über die reine Stabilisierung der Einwohnerzahl hinaus kommt auch der Bevölkerungsstruktur und dem Altersaufbau eine große Bedeutung zu. Entsprechend der demographischen Entwicklung und der bereits jetzt erkennbaren und absehbaren deutlichen Verschiebung der Altersstruktur ist vorrangig der Verbleib und der Zuzug junger Menschen, insbesondere der Jugendlichen und jungen Familien mit Kindern, anzustreben.

Die organisierte Jugendarbeit über Vereine und Institutionen ist in der Gemeinde Deißlingen, wie dargestellt, sehr gut. Offene Jugendarbeit und Freizeitinfrastrukturangebote könnten jedoch weiter ausgebaut werden.

Die starke Zunahme und längere durchschnittliche Lebensdauer der Einwohner im Seniorenalter wird auch in Deißlingen zwangsläufig Veränderungen im Angebot für sowie Umgang mit den älteren Mitbürgern erfordern. Die Senioren sollen sich in ihrer Gemeinde wohlfühlen und auch im Alter in Ihrer Gemeinde bleiben können und wollen. Sie sollten je nach Alter und Pflegebedarf bestmöglich in die Orts- und Vereinsgemeinschaften integriert sein und sich aktiv ins Gemeindeleben einbringen können. Zur Erreichung des Ziels, Senioren so lange wie möglich ein eigenständiges Leben zu Hause zu ermöglichen müssen insbesondere weitere ehrenamtliche und generationenübergreifende Initiativen und Serviceangebote in der Gemeinde geschaffen werden. Unterstützung von Senioren durch jüngere Mitbürger in den Bereichen Einkaufen, Fahrservice, Begleitservice zum Arzt, Reparaturen und Gartenarbeit, formelle Amts- und Verwaltungsangelegenheiten usw. seien als Beispiele genannt. Gleichzeitig sind Gegenangebote der Senioren, z.B. bei Kinderbetreuung, Ferien- und Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche vorstellbar und wünschenswert.

Um Jung & Alt besser zu verbinden, das soziale Miteinander von allen Bürgern zu verbessern, eine barrierefreie Gemeinde zu schaffen, den Senioren, den Familien und Kindern sowie den Jugendlichen besser gerecht zu werden wurden folgende Maßnahmen in diesem Planwerk entwickelt.

A = Kurzfristig (0-2 Jahre) , A* Top Ten, B = Mittelfristig (2-7 Jahre), C = Langfristig (7-15 Jahre), K = Kontinuierlich

Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Senioren (4.8.1)		
Seniorentreff /Seniorenstammtisch eröffnen	Interessierte ältere Mitbürger	A
Gründung eines Seniorenrates dessen Arbeitsgruppen dem Mehrgenerationenkreis zuarbeiten	Interessierte ältere Mitbürger	B
Möglichkeit im Gemeinderat vorzusprechen und gehört zu werden	Bürger, Gemeinde	A
Ortsbegehung mit dem Gemeinderat zum Thema Barrierefreiheit	Gemeinde, Bürger (Betroffene)	A*
Einrichtung einer Tagespflege	Gemeinde, Pflegedienste	B
Ausbau Nachbarschaftshilfe	Gemeinde, Ehrenamtliche	A
Umfassende PR - Arbeit	Gemeinde	A
Ausbau von Tages- und Nachtpflege	Gemeinde, Pflegedienste	B
Einen weiteren Arzt in die Gemeinde holen	Gemeinde, Ärzte	B
Fragebogenaktion für ältere Mitbürger	Bürger	A
Nachbarschaftshilfe erweitern	Gemeinde, Ehrenamtliche	B
Seniorenfreundlicher Service im Dienstleistungsgewerbe	Arbeitgeber	A
Servicefreundlichkeit auf Homepage der Gemeinde für Senioren verbessern	Gemeinde	A
Reorganisation von altengerechten Wohnen in Lauffen und Deißlingen in betreutes Wohnen	Gemeinde	B
Errichtung eines Stammtisches bzw. geselliger Nachmittag mit altersgerechten Themeninfos	Interessierte Bürger	A
Bei Festen im Freiraum rollstuhlgerechte Dixie-Klos mieten	Gemeinde	K
Euro-Schlüssel für rollstuhlgerechte Sanitäranlage am Bärengarten an berechtigte Personen verteilen	Gemeinde, Berechtigte	A
Informationskanalisierung in der Gemeinde (4.8.2)		
Verbesserung von Informationen „Wo gibt's Was?“	Gemeinde, Arbeitsgruppen, Bürger	A
Anlaufstelle für Tagesmutterbetreuung und Notfallbetreuung	Gemeinde, Pflegedienste, Ehrenamtliche	B
Koordination von einer Zentralstelle zu Bildungsangeboten	Gemeinde	B
Verteilung des Deißlinger	Gemeinde	A

Anzeigers an alle Haushalte		
Infobroschüre für neue Bürger (Willkommensbroschüre) verteilen	Gemeinde	B
„Geschenk“ für Zugezogene und Neugeborene	Gemeinde	B
Broschüre/Netzwerk gemeinsam mit anderen Gruppen aufbauen	Gemeinde, Arbeitsgruppen, Bürger	B
Koordinierung von ehrenamtlichen Aufgaben	Ehrenamtliche, Gemeinde	A
Gruppe für bürgerschaftliches Engagement ("Brückenbauer") unterstützen und fortführen	Arbeitsgruppe, Gemeinde	A
Integration der ökumenischen Seniorengruppe	Gemeinde, Arbeitsgruppe, Seniorengruppe	A
Mehr Förderung des Ehrenamtes	Gemeinde, Ehrenamtliche	A
Kinder und Familie (4.8.3)		
Individuelle Konzeption für jeden Kindergarten weiterentwickeln und Rahmenbedingungen vereinheitlichen	Kigas, Gemeinde	A/B
Ganztagskindergarten anbieten	Kigas, Gemeinde	A/B
Essensbetreuung durch ehrenamtliche Senioren	Ehrenamtliche Senioren	A
Spiel- und Sportplatz für Jung & Alt	Gemeinde, Ehrenamtliche, Bürger (Jung und Alt)	B
Bau eines Wasserspielplatzes am Neckar	Gemeinde, Ehrenamtliche, Bürger (Jung und Alt), Planungsbüro	C
Schule + Jugend (4.8.4)		
Ganztagsbetreuung für die Schüler ausbauen	Schule, Gemeinde, Ehrenamtliche	B
Bedarfserhebung in Form eines Ad-Hoc-Fragebogens	Bürger, Vereine, Gemeinde	A
Skaterplatz+Spielplatz in Erwägung setzen	Gemeinde, Jugendliche	C
Schüler lernen Senioren Handlungsumgang	Ehrenamtliche, Jugendliche	A
Projektarbeit in der Schule zur Bestandsaufnahme Barrierefreiheit in der Gemeinde Deißlingen	Schule	A
Naturspielplätze/Orte anlegen im Zusammenhang mit Biotopvernetzung. Spielorte ohne Geräte, sondern nur mit Naturmaterialien	Gemeinde, Ehrenamtliche, Planungsbüro	C
Mehrgenerationenhaus gründen "Käthe Treff" (4.8.5)		
Gründung Mehrgenerationenhaus	Gemeinde	B
Mehrgenerationengarten	Gemeinde, Ehrenamtliche	B

errichten		
Integratives (interkulturelles) Dorffest durchführen	Interessierte Bürger	B
Wochenmarkt (4.8.6)		
Bauernmarkt fördern und einführen (siehe auch 4.5.6)	Gemeinde, Handel, Bürger	B
Integrationsbemühungen (4.8.7)		
Ausstellungen über Minderheiten von der Gemeinde organisieren und fördern	Gemeinde, Minderheiten	C
Begegnungsort bei Neugestaltung Friedhof integrieren	Gemeinde, Planungsbüro	A

6.9 Kunst & Kultur

Auch die kulturellen Angebote, wie Feste, Veranstaltungen, Ausstellungen, Kunst, Konzerte, Comedy, aber auch feste räumliche Einrichtungen dafür sind Teil der altersgruppenspezifischen Attraktivität eines Wohnstandortes und können so zur Verbundenheit dieser Gruppen mit der Gemeinde beitragen. Als wichtige Elemente des Ortslebens fördern sie Gemeinschaft und Integration. Gleichzeitig können sie aber auch zu einer überörtlichen Anziehungskraft und positiven Außendarstellung der Gemeinde beitragen. Die sehr kreative Arbeitsgruppe Kunst & Kultur hat folgende Maßnahmen vorgeschlagen und sogar bereits mit dem „Lumpa unter Lampa“ Fest durchgeführt.

A = Kurzfristig (0-2 Jahre) , A* Top Ten, B = Mittelfristig (2-7 Jahre), C = Langfristig (7-15 Jahre), K = Kontinuierlich

Maßnahmen	Hinweise Akteure & Finanzierung	Priorität
Kunst und Kulturangebot erweitern (4.9.1)		
Gründung einer Kunst & Kultur Initiative	Künstler und Kulturschaffende	A
Neue Veranstaltungen von außen holen	Gemeinde, Veranstalter	B
Kooperation mit der Musikhochschule in Trossingen denkbar	Gemeinde, Musikhochschule Trossingen	B
Zusammenarbeit der Vereine optimieren	Vereine	A
Kunst & Kulturort (4.9.2)		
Hagenstall als Kleinkunsthöhne und Ausstellungsort ausbauen	Gemeinde, Veranstalter, Künstler, Bürger	A
Größere Veranstaltungen eventuell auf dem Jerger-Areal	Gemeinde, Veranstalter, Künstler, Bürger	B
Eigener Deißlinger Kulturpreis (4.9.3)		
Einführung eines Kulturpreises	Gemeinde, Sponsoren	A*

Kreativ - Werkstatt aufbauen (4.9.4)		
Aufbauen einer Kreativ - Werkstatt	Künstler und Kulturschaffende, Gemeinde, Jugendhäuser	B
Gemeindefest „Lumpa unter Lampa“ (4.9.5)		
Erfolgreiches Gemeindefest in regelmäßigen Abständen veranstalten	Künstler und Kulturschaffende, Arbeitsgruppe, Gemeinde	A/B

7 Akteure und Umsetzung Gemeindeentwicklungsplan

Zukunfts- oder Gemeindeentwicklungsplanung ist kein einmaliges Projekt sondern ein kontinuierlicher Prozess. Mit dem Abschluss der moderierten Bürgerbeteiligung und der Fertigstellung der Broschüre zur Gemeindeentwicklungsplanung beginnt gleichzeitig und unmittelbar eine neue Phase. Bürgerbeteiligung und Entwicklungsplanung müssen in einen dauerhaften, sich verselbständigenden Prozess übergeleitet werden. Die erarbeiteten Vorschläge müssen soweit möglich durch Gemeinde und Bürgerschaft umgesetzt und auch entsprechend sich verändernder Rahmenbedingungen weitergedacht und fortgeschrieben werden.

Erfolgsvoraussetzungen Gemeindeentwicklungsplan:

- Umsetzung Maßnahmen und Projekte (Kein Schubladenkonzept!): Verdeutlichung für Arbeitsgruppenteilnehmer und gesamte Bürgerschaft, dass sie Ernst genommen werden und sich Engagement lohnt (auch im Hinblick auf weitere Mitarbeit)
- Für kommunale Maßnahmen „Auswahl und Schnürung von jährlichen Paketen“ aus der Vielfalt der Vorschläge durch den Gemeinderat und Einstellung entsprechender Finanzmittel in den Kommunalhaushalt
- Schnelle Umsetzung von einfachen Projekten mit rasch für die Bürgerschaft erkennbaren Veränderungen sowie einzelner besonders wichtiger Impulsprojekte, um eine Aufbruchstimmung und Dynamik in der Gemeinde zu erzeugen
- Kontinuierliche Fortführung des Prozesses Gemeindeentwicklungsplanung mit Fortschreibung der Ziele und Maßnahmen entsprechend sich verändernder Rahmenbedingungen
- („Das Gemeindeentwicklungskonzept ist nicht der Weisheit letzter Schluss“, „Zukunft ist stetiger Wandel“)
- Fortführung und Verselbständigung der Bürgerbeteiligung zur weiteren Aktivierung und Nutzung der Ideen und des Engagements der Bürgerschaft als wichtige „Zukunfts-Ressource“ der Gemeindeentwicklung
- Intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit zur Vermarktung aller Projekte sowie der Stärken der Gemeinde generell „Tue Gutes und sprich davon“

Von der Vielzahl der in diesem Konzept eingebrachten Ideen und Vorschläge wird nur ein Teil umsetzbar sein, und vor allem werden auch nicht alle Maßnahmen gleich umgesetzt werden können. Damit der Prozess nicht an der Menge der Ideen zum Erliegen kommt, ist es deshalb sehr wichtig, dass der Gemeinderat sich einen Überblick verschafft und anhand von Prioritäten eine Auswahl in Form von zeitlichen „Maßnahmenpaketen“ für die jeweilige Umsetzung im nächsten oder den nächsten beiden Jahren trifft. Diesen Maßnahmenpaketen sind dann auch entsprechende Finanzmittel im Kommunalhaushalt zuzuordnen. Die folgende Abbildung zeigt ein Beispiel für ein vom Gemeinderat bereits abgestimmtes erstes Maßnahmenpaket:

(Top Twelve)	Nr.	Maßnahme	Arbeitsgruppe
	1	Prüfung zur Umnutzung von vorh. Scheunen zur Energieversorgung	Ortskern Deißlingen
	2	Konzept zur Umnutzung des Gasthauses Rose	Ortskern Deißlingen
x	3	Gestaltungskonzept Ortsmitte (Kehlhof, Kirche, Jerger-Areal, Ochsenbuckl und Stauffenbergstraße)	Ortskern Deißlingen
	4	Umgestaltungskonzept der Rottweiler Straße unter Einbeziehung der Fußgänger und Radfahrer	Ortskern Deißlingen
	5	Bürgerwettbewerb für Vorgärten, Fensterläden, Balkonblumen, etc. initiieren.	Ortskern Deißlingen
	6	B-Plan für 8 städtebaulich wichtigen Plätze aufstellen	Ortskern Deißlingen
	7	Fußweg entlang des Neckars bei Friedrichstraße fortführen	Ortskern Deißlingen

X	8	Gesamtkonzept Friedhof Deißlingen	Ortskern Deißlingen
	9	Hofgasse attraktiver gestalten	Ortskern Lauffen
	10	Eigentümer der Mühle zu Gesprächen der Umnutzung einladen/beraten	Ortskern Lauffen
X	11	Platzgestaltung Rathausplatz Lauffen	Ortskern Lauffen
X	12	Nutzungskonzept Zehntscheuer	Ortskern Lauffen
	13	Sanitäranlagen Zehntscheuer	Ortskern Lauffen
	14	Fußweg am Neckar bei Zehntscheuer	Ortskern Lauffen
	15	Grundstückseigentümer wegen Neckarzugang am Zimmerplatz zu Gesprächen einladen	Ortskern Lauffen
	16	Wohnmobilstellplätze schaffen	Tourismus
	17	Schilderstandpunkt Radparadies prüfen	Tourismus
X	18	Homepage der Gemeinde überarbeiten	Tourismus
	19	Grillplätze naturverträglich reaktivieren	Tourismus
	20	Hagenstall als Veranstaltungsort anbieten	Kunst & Kultur
	21	Kreativwerkstatt in einem der bestehenden Jugendhäuser schaffen	Kunst & Kultur
X	22	Einführung Kulturpreis	Kunst & Kultur
X	23	Bildungsbroschüre auf Gemeindeebene aufbauen	Bildung
	23	Homepage der Gemeinde als Bildungsplattform einrichten	Bildung
	24	Möglichkeit im Gemeinderat vorzusprechen und gehört zu werden	Jung & Alt
X	25	Ortsbegehung mit dem Gemeinderat zum Thema Barrierefreiheit	Jung & Alt
	26	Einrichtung einer Tagespflege	Jung & Alt
	27	Ausbau Nachbarschaftshilfe	Jung & Alt
	28	Umfassende PR - Arbeit	Jung & Alt
	29	Koordinierung von ehrenamtlichen Aufgaben	Jung & Alt
	30	Gruppe für bürgerschaftliches Engagement ("Brückenbauer") unterstützen	Jung & Alt
	31	Konzeption für Kindergarten	Jung & Alt
X	32	Baumreihe bei Ortseingang Deißlingen (Schwenninger Straße)	Siedlung, Verkehr & Energie
	33	Erstellung einer Bedarfsanalyse u. Prüfung für die Nutzung regenerativer Energien	Siedlung, Verkehr & Energie
	34	Satzung des Landschaftsschutzgebietes auf Aktualisierungsbedarf prüfen	Naturraum
	35	Kleingärten / Hütten: aktuelle Regelungen überprüfen und evt. Durchsetzen	Naturraum
	36	Keine weitere Bebauung im Neckartal	Naturraum
	37	Mindestabstand f. neue Häuser z. Neckar festlegen	Naturraum
	38	Landschaftspflege von Kalkmagerrasen, vermeiden von Düngereinträgen im Auebereich	Naturraum
	39	Bestandsaufnahme / Katalogisierung d. Grünflächen	Naturraum
X	40	Extensivere Nutzung der Grünflächen	Naturraum
	41	Neckartal als naturnahe, innerörtliche Oase belassen	Naturraum

	42	Bärgartenareal als Streuobstbestand erhalten	Naturraum
	43	Bestandsaufnahme und Erhalt von Bäumen und Streuobstwiesen	Naturraum
	44	(Vereins)übergreifende Darstellung von Veranstaltungen auf einer gemeinsamen Internetseite	Naturraum
	45	Naturnahe Hausgartenkultur fördern, Gärten für junge Familien	Naturraum
	46	Einbeziehung der Themen Gewässernetz und Wasserrückhaltung	Naturraum
	47	Biotopkonzept fortführen	Naturraum
	48	Beteiligung Gewerbeflächenpool	Handel & Gewerbe
	49	Einsatz der Gemeinde für bessere Bahnverbindungen	Handel & Gewerbe
	50	Wohnungsklausel, dass Zugezogene erst nach 2 Jahren einen Bauplatz bekommen können, abschaffen	Handel & Gewerbe
X	51	Einrichten einer Jobbörse auf der Homepage der Gemeinde	Handel & Gewerbe
	52	Einrichten einer Kantine oder eines Imbisses an den Gewerbestandorten	Handel & Gewerbe
X	53	Einrichten einer Mietbörse auf der Homepage der Gemeinde	Handel & Gewerbe

Schwerpunkte der Umsetzung und Fortführung der Gemeindeentwicklungsplanung werden jedoch auf jeden Fall bei der Gemeinde und bei den Bürgern liegen. Für viele Projektvorschläge und Maßnahmen bedarf es Beschlüsse und/ oder der Bereitstellung finanzieller Mittel durch den Gemeinderat, der Kontaktaufnahme der Gemeinde zu zuständigen höheren Verwaltungsinstanzen und Nachbargemeinden oder vorbereitender bzw. unterstützender Arbeiten durch die Gemeindeverwaltung. Demgegenüber braucht es bei vielen formellen durch die Gemeinde genehmigten und auf den Weg gebrachten Maßnahmen und gerade bei vielen vorgeschlagenen informellen Maßnahmen vor allem des organisatorischen und körperlichen Engagements und Einsatzes einer Vielzahl von Menschen, den Gemeinderat und -verwaltung gar nicht leisten können. Hier sind die Bürger gefragt. Die im Rahmen der Gemeindeentwicklungsplanung begonnene Bürgerbeteiligung und die bestehende Aufbruchstimmung und Mitwirkungsbereitschaft bieten hier einen optimalen Ansatzpunkt, den es jetzt zu nutzen gilt. Viele Mitglieder der Arbeitsgruppen haben bereits deutlich gemacht, dass sie Ihr Engagement gerne fortsetzen möchten und dass sie bei öffentlichen Gemeinderatssitzungen, bei denen Themen einer Arbeitsgruppe behandelt werden, jeweils Vertreter dieser Gruppe eingeladen werden sollten. Von Seiten des Bürgermeisters kam auch die Anregung, einmal jährlich sich gemeinsam zu treffen, um den Entwicklungsplan fortzuführen und aktuelle Entwicklungen zu integrieren.

Wesentlich für diese Fortführung der Bürgerbeteiligung ist jedoch eine klare Organisation und Struktur hinsichtlich der Zuständigkeiten und Regelmäßigkeiten von Prozess und Treffen der Beteiligten und der Abstimmung mit der Gemeinde. Existiert dies nicht, kommt ein solcher Prozess rasch zum Erliegen und endet mit einer Enttäuschung aller Mitwirkenden. Als geeignete Organisationsformen sind entweder die eigenständige Fortführung der etablierten Arbeitsgruppen oder die Zusammenführung der weiter interessierten und engagierten Mitglieder als eine Art kommunaler „Entwicklungsbeirat“ vorstellbar. Die genaue Organisationsform, ob über einen Beirat oder Beibehaltung mehrerer Arbeitsgruppen, wie auch die genaue Benennung kann vor Ort zwischen Bürgern und Gemeinde abgestimmt werden. Mittel- bis langfristig könnte eine solche Instanz auch in eine feste Vereinsstruktur überführt werden. Wichtig ist für beide Varianten eine klare Struktur mit einem Sprecher und Koordinator, der die regelmäßigen, im Sinne eines vertretbaren Arbeitspensums etwa alle 2 bis 3 Monate stattfindenden, Treffen terminiert und koordiniert und als Ansprechpartner dient. Weiterhin bedarf es eines Schriftführers, der die Ergebnisse festhält und verteilt. Von zentraler Bedeutung ist auch eine klare Regelung der Abstimmung zwischen der Arbeit der Bürger und der Gemeinde. Hier ist die regelmäßige Teilnahme eines Vertreters von Gemeinderat oder

Gemeindeverwaltung bei den Sitzungen wünschenswert. So kann die Bürger-Arbeitsgruppe über den Stand aktueller Projekte und Entscheidungen der Gemeinde informiert werden und es sollte auch gewährleistet, dass die Diskussionsergebnisse der Arbeitsgruppe den unmittelbaren Weg in die Gemeinde finden. Zusätzlich sollte unbedingt nach jeder Arbeitsgruppensitzung eine schriftliche Übergabe der Ergebnisse an die Gemeinde, eventuell der Bürgermeister als Schnittstelle, erfolgen. In der nächsten Gemeinderatssitzung sollte das Arbeitsgruppen- Protokoll dann an alle Räte verteilt werden.

Bezüglich der Aufgabenverteilung sollten sich die Arbeitsgruppen oder ein eventueller Entwicklungsbeirat zum einen um die bürgerschaftliche Umsetzungsseite der Vorschläge des Gemeindeentwicklungskonzeptes kümmern. Als Steuerungsgruppe(n) sollten die Arbeitsgruppen gezielt Bürger für die Mitwirkung an projektbezogenen Aufgaben ansprechen und so schrittweise die Umsetzung der Bürger-Projekte koordinieren. Zum anderen sollten die Arbeitsgruppen, der Beirat in seinen Sitzungen, evtl. unter Hinzuziehung von Betroffenen und Experten, aktuelle Themen- und Fragestellungen der Gemeindeentwicklung diskutieren, und so kontinuierlich bestehende Ziele und Maßnahmenvorschläge dieses Konzeptes weiterentwickeln sowie neue Ideen einbringen. Diese Ergebnisse und Vorschläge sind, wie beschrieben, zur Prüfung an den Gemeinderat zu übergeben, der selbstverständlich alleiniges Entscheidungsgremium bleibt. Arbeitsgruppen bzw. Entwicklungsbeirat sind damit die zentrale organisatorische Instanz der weiteren Bürgerbeteiligung und deswegen in der obigen Akteurs- Darstellung als eigene Instanz neben der Bürgerschaft insgesamt dargestellt. Die etablierten Arbeitsgruppen bzw. der sich bildende Entwicklungsbeirat sollten jederzeit auch offen für neue interessierte und mitwirkungsbereite Bürger sein.

8 Maßnahmenpläne

Plan 1: Übersichtsplan Gesamt, Maßstab 1:7500

Plan 2: Übersichtsplan Ortskern Deißlingen, Maßstab 1:1000

Plan 3: Übersichtsplan Ortskern Lauffen, Maßstab 1:1000

9 Fotosimulationen

Blick vom Jerger-Areal auf die Kirche in Deißlingen



Straßenraum bei Gasthaus Rose in Deißlingen



Baumdach und Parkplatz Rathausplatz in Lauffen



Zugang und Neckartreppen in Lauffen



9 Anhang

9.1 Verzeichnis der Quellen

- Zusammenstellung der strukturellen Ausgangslage und kommunalen, Entwicklungsziele Deißlingen, erstellt durch die Gemeinde, 2009
- Örtliches Entwicklungskonzept Lauffen, erstellt von der Landsiedlung Baden- Württemberg GmbH, 1988
- MELAP - Bewerbung Ortsteil Lauffen, erstellt durch die Planstatt Senner, 2010
- Ortschronik Deißlingen, 2002
- diverse Heimatbriefe der Gemeinde Deißlingen
- Wikipedia